

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1/2</sup> Uhr.  
Schriften und Expedition  
Johannistraße 33.  
Schriftleiter der Redaction:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittags 4—6 Uhr.  
Wir danken eingesandter Manu-  
skripte nicht, da die Redaction nicht  
verbindlich ist.  
Annahme der für die nächst-  
liegende Nummer bestimmten  
Werke an Wochentagen bis  
zum Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 1<sup>1/2</sup> Uhr.  
In den Almanak für Int. Annahme:  
Das kleine Universitätsjahr, 22,  
seit 1871, Sachsenwehr, 18,  
samt bis 1<sup>1/2</sup> Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlehr.

Nr. 53.

Sonnabend den 22. Februar 1879.

Seite 15,550.

Abozinsungspreis vierfach 4<sup>1/2</sup> M.,  
incl. Beigergeschenk 5 M.,  
durch die Post bezogen 6 M.,  
oder einzeln Nummer 25 P.,  
Belegexemplar 10 P.,  
Gehälfte für Extrabedragen  
ohne Postbeförderung 36 M.,  
mit Postbeförderung 45 M.,  
Inserate 5 p. v. Zeitung 20 P.,  
Großere Schriften laut außerem  
Preisverzeichnis — Liefertarife  
Sag nach höherem Tarif.  
Reklamen unter dem Redaktionsschrein  
die Spaltzahl 40 P.,  
Inserate sind kein an d. Spezialien  
zu senden — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung praezumerando  
oder durch Postverweis.

73. Jahrgang.

## Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
Sonntag den 23. Februar nur Vormittags bis 1<sup>1/2</sup> Uhr  
geöffnet.

### Expedition des Leipziger Tageblattes.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung der zu den diesjährigen Schleusenreparaturen voraussichtlich erforderlichen und nach  
dem 1. April verzeichneten Materialien soll an einen oder mehrere Bewerber vertheilung werden.  
Die Bedingungen für diese Lieferungen liegen in unserem Bauamt, Rathaus 2. Etage Zimmer 18  
und können dafelbst eingesehen resp. entnommen werden.  
Beflügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Schleusenbaumaterialien betreffend"

zwischen ebendaselbst und zwar bis zum 1. März d. J. Nachmittags 5 Uhr eingeireichen.  
Leipzig, am 12. Februar 1879.

Der Rat der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Wangemann.

A. circa 30,000 Stück Mauersteine,
B. 900 Hektoliter Altenburger Graufall,
C. 54 Tonnen Stettiner "Stern" Gement,
D. 120 Cbm durchgeworner feiner, schwarzer Mauersand,
E. am Steinzeugrohr:
1) circa 640 lb. m. gerade Rohre,
2) 110 Stück Kniestücke.
F. an Steinmechanarbeiten:
1) circa 55 Stück Schleuseneinfallschlüsse von Granit,
2) 55 Schleuseneinfallschlüsse von Granit,
3) 84 Schleusenedeckschlüsse von Granit,
4) 5 Sandsteinplatten von Mannsdorfer Sandstein zu den Einstieglöchern.

#### Bekanntmachung.

Die Stempeler-, Schieferdecker-, Glasier- und Maler- und Putzreinigerarbeiten, sowie die Herstellung  
der Putzbelichtung für den Neubau der VII. Bürger- und der VII. Bezirks-Schule im großen Johannishof  
sollen vergeben werden. Die Angebote können sowohl auf eine, als beide Schulen zusammen  
gestellt werden.

Die Anschlagsformulare und Bedingungen können bei Herrn Hofbaumeister Otto Brückwald, Rümlinger  
Straße Nr. 44, 2. Etage, entnommen werden und wird dafelbst auch jede weitere gewünschte Aus-  
kunft erhältlich. Die Offerten sind unterschrieben, versiegelt und portofrei und mit der Aufschrift: "VII. Bürger-  
und VII. Bezirks-Schule" und Bezeichnung der betreffenden Arbeit vorzutragen, bis spätestens den 3. März er-  
stellt 5 Uhr auf dem Bauamt, Rathaus, 2. Etage abzugeben.

Leipzig, den 21. Februar 1879.

Die Baudirection des Ratho.

#### Parlamentarische Lage.

Berlin, 20. Februar. Der Abg. Graf  
Kolnitz und einige seiner Gesinnungsgenossen  
wollen sich der Abstimmung über die Verhaftungs-  
anträge (Frische & Hasselmann) entziehen,  
indem sie den Sitzungssaal verlassen. Welche Mo-  
glichkeit diese konservativen Abgeordneten zu jener auf-  
fallenden strategischen Landgebung veranlassen,  
ist nach ihrer persönlichen Stellung zu den  
eigentlich leitenden Regionen zu erläutern kaum  
nachvollziehbar. Sie befinden sich eben im Gegensatz zu  
der Vorlage, welche selbstverständlich nicht aus der  
Initiative des Herrn Lessendorf, sondern jener des  
Herrn Bismarck hervorging; darüber Zweifel anzustellen, könnte nur dem preußischen Justizminister  
gelingen, der vom Bundesstaat die Angelegenheit  
als eine zwischen dem Reichstag und Herrn  
Lessendorf abzumachende Auseinandersetzung des Sozialisten-  
gesetzes betrachtet sehen wollte. Die Conservativen  
des Reichstages meinen aber im Privatgespräche,  
daß der Reichskanzler trotzdem seinen Zweck er-  
reicht, nämlich den Kaiser auf die Gefahren auf-  
merksam gemacht habe, welche durch die Anwesenheit  
der Sozialisten im Reichstage der Sicherheit und  
Ruhe seiner Residenz entwachsen. Deshalb  
hat auch der Präsident des Reichskanzlers, Herr  
Krieger, sich deutlich dahin ausgesprochen, daß  
die preußische Regierung und die Reichsregierung wie-  
gleich gehandelt haben, um der Möglichkeit eines  
Bauvorsetzen gegenseitig irgend Einsicht nicht geben  
zu haben, was möglichen "schweren Ereignissen" vor-  
wagen könnte. Was unter diesen schweren Ereignissen  
zu verstehen sei, darüber sollen die Immediat-  
richte des Chefs der hiesigen Sicherheitsbehörde  
an den Kaiser alle wünschenswerten Aufschlüsse  
geben. Die Aufrechterhaltung der gefürchteten  
Ordnung in der Hauptstadt würde Maßregeln  
erfordern, welche bei der Eventualität einer Auflösung  
des Reichstages sich zunächst auf die Breite  
und die Breite erstreden müßten. Die Haupt-  
schaft des Reiches darf nicht einer Wahllokation  
gegeben werden, wie sie bei den letzten  
Wahlen und soeben in Breslau stattfindet. Die  
Sicherheitsregeln werden sich auch auf die  
Wahlen zu erstreden haben, über deren  
militärische und sociale Ausbildung der Kaiser  
bedrohend eingehende Berichte erhält. Die in  
folge der industriellen Krise entstandenen mi-  
schigen Arbeitsverhältnisse rufen insbesondere die  
Arbeiterkamte und Befreiung der leitenden Kreise  
aus. Bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin  
hatte der Gebr. Commerzienrat Krupp Gelegen-  
heit, an höchster Stelle die Mittelteilung zu machen,  
daß es sich gezwungen seien würde, im Frühjahr

2000 Arbeiter zu entlassen, wenn bis dahin dem

Schluß der nationalen Arbeit nicht gebührende  
Rechnung getragen worden ist.

Auf die frustige Debatte im Reichstage ist  
wirzig bereit ein gelinder Wind gefolgt, denn  
die Offizialen lassen sich zu folgender Darstellung  
der Lage herbei:

Der von dem Reichstag abgelehnte Antrag, die  
Genehmigung zur Strafrechtlichen Verfolgung und  
Verhaftung der Abg. Frische und Hasselmann  
wegen Überschreitung des §. 28 des Sozialismus-  
Gesetzes zu erheben, hatte eine Erregung ver-  
ursacht, welche bei ruhiger und sachlicher Er-  
wägung des Gesagten gar nicht hätte Platz  
greifen sollen. Der citirte §. 28 verleiht nämlich  
den Centralbehörden der Bundesstaaten das Recht,  
gewisse Anordnungen zu erlassen, unter ihnen auch  
die Anordnung: gewissen Personen, von denen  
eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und  
Ordnung zu befürchten ist, den Aufenthalt in  
gewissen Orten oder Ortschaften zu verbieten. Auf Grund dessen ist den beiden Abgeordneten der  
Aufenthalt in Berlin verboten. Diese im  
Gesetz begründete Verfassung ist nicht zurückgezogen  
worden und besteht also im Recht. Es lag daher  
bei dem Erheben der beiden Petitionen in Berlin  
den Gerichten die Pflicht ob, gegen die der geley-  
lichen Verordnung zuwiderruhende Anwendung  
strafrechtlich einzufordern. Denn der legte Abian  
des §. 28 lautet: "Wer dieser Verordnung, oder  
der auf Grund derselben erlassenen Verfassung z.  
zurückspringt, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 M.  
oder mit Haft oder Gefängnis bis zu sechs Monaten  
bestraft." Da jedoch die beiden in Frage  
kommenen Personen Mitglieder des Reichstages  
sind, so trat Art. 31 der Reichsverfassung, welcher  
die Genehmigung des Reichstages verlangt, wenn  
ein Mitglied derselben während der Reichstags-  
Periode wegen einer mit Strafe belegten Handlung  
zur Unterwerfung gezwungen oder verhaftet werden  
soll, in Wirkung. — Um dieser verfassungsmäßigen  
Bestimmung zu genügen, mußte der  
Antrag erfolgen, damit die Gerichte ihre Pflicht  
genügen könnten, für die Execution eines Gesetzes  
zu sorgen, oder von dieser Pflicht durch das geltend  
gewordene Privilegium des Reichstags entbunden zu  
werden. Das war die Bedeutung des Antrags,  
welches jede politische Heimlichkeit fehlt.

First Bismarck

hatte erwartet, daß schon  
gestern die Berathung über den Handelsver-  
trag mit Oesterreich-Ungarn, die als zweiter  
Gegenstand auf der Tagesordnung des Reichstags  
stand, ihren Anfang nehmen würde, und war deshalb  
zu Wogen zum Reichstage gekommen, um  
indes nach kurzem Aufenthalt im Bundesrechts-  
zimmer nach Hause zurückzufahren. Um so bemer-  
kenswerther erschien es, daß Derselbe bei den heutigen  
hochinteressanten Verhandlungen nicht er-  
scheinen war. Unfehlbar hätten ihm die Anhänger

fachlichen Erörterungen des Abg. Delbrück und  
die einschneidende Rede des Abg. Richter, der die  
neuere Handelspolitik des Reichslandes in ihrem  
ganzen Umfange vertheidigte, reichen Stoff zur  
Erinnerung und nützlichen Darlegung seiner han-  
delspolitischen Zielen gegeben. Im Hause courtierte  
heute das Gericht, daß First Bismarck in der  
morgigen Sitzung erscheinen und das Wort er-  
greifen werde.

#### Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 20. Februar.

12 Uhr. Am Bundeskanzler: Hofmann, v. Bülow, Graf zu Eulenburg u. a.

Das Haus nimmt zunächst die durch die Abstimmung

des Fürsten zu Hohenlohe-Sangenburg notwendig

gewordene nochmalige Wahl des zweiten Vice-

Präsidenten vor. Es werden dabei 20 Stimmen-  
zettel abgegeben, von denen 11 unbeschrieben waren.

Von den gültig abgegebenen 199 Stimmen fielen auf  
den Abg. Dr. Lucius 122, auf den Abg. Seydel 61,  
während 74 Stimmen, während 2 sich verzögerten. Der  
zweite Vice-Präsident ist Dr. Lucius.

Es folgt die Berathung des Handelsvertrages

zwischen Deutschland und Oesterreich.

Staatssekretär v. Bülow leistet die Debatte durch

eine Darlegung der historischen Verhältnisse ein, welche  
dagegen geführt haben, den vorliegenden Vertrag auf die

Dauer eines Jahres abzuschließen. Absehn von  
der Beschränkung der Gültigkeit auf die dargestellten Um-  
stände, welche die rechtzeitige Einholung seiner Ge-  
nehmigung verhindern haben, die nachträgliche Ge-  
nehmigung des eingehaltenen Vertrages nicht ver-  
fügen werde. (Beifall.)

Abgeordneter Dr. Delbrück: Der Herr Staats-  
sekretär v. Bülow hat in seiner Rede schon eine

Signatur des vorliegenden Vertrages gegeben. Man

ist dahin bei den Verhandlungen gelangt, daß man

vor der Alternative stand, entweder das ganze Ver-  
tragsoberhältnis aufzulösen zu lassen oder einen Roh-  
vertrag abzuschließen, der wenigstens die Fortdauer

einiger der bestehenden Beziehungen garantirt. Und

ich erkenne auch an, daß der dieser Sache

der Reichstag allen Grund hat, der Regierung auf ihrem

Wege zu folgen und die seitigen Beziehungen nicht

abzubrechen. Seit dem 1. Januar 1864 haben wir

Oesterreich in einem so intimen Handelsver-  
trage auf Grund eines Vertrages, wie zu keinen

anderen Lande, und die Entwicklung dieses Ver-  
trages mit den Verträgen von 1859, 65 und 68

ist einzigt da in der Geschichte der europäischen

Handelspolitik. Der große Werth aller von mir be-  
zeichneten Verträge lag nun im Wesentlichen auch

darin, daß dieselben auf längere Zeit — auf 12 Jahre

Gültigkeit hatten, und daß die Industrie also Sicher-  
heit gegen eine Verschlimmerung der bestehenden Zu-  
stände hatte (Sehr wahr!). Wie bedeutend der

Haushaltstausch ist, beweist die Zahl, die jährlich

mindestens eine Milliarde beträgt, und der Ver-  
trieb hat seit dem Jahre 1863 einen ganz rapiden

Anstieg genommen. Ich vergleiche die Zahlen

für die Jahre 1864—65 und von 1873—75. Da steht

der Vertrieb zwischen Oesterreich und Deutschland bei

Güterwaren beispielweise von 3 auf 20 Millionen

Mark, bei Seidenwaren von 1 Million auf 7 Millionen

Mark, bei Wollwaren von 2 auf 18 Millionen. Ich muß

angesichts dieser Thatsache sagen, daß der Handels-  
vertrag des Reichstages zu einer außerordentlichen Sehon

bedarfsethenden Vertragsart darin liegt, daß er und

den Weg offen läßt, später einen neuen und definitiven

Handelsvertrag mit Oesterreich abzuschließen. Darin

aber — Das muß ich im Widerspruch mit dem Herrn

Staatssekretär v. Bülow behaupten — darin kann

ich nicht bestimmen, daß wir, wenn der neue Vertrag

nicht zu Stande käme, dann in Oesterreich schlechter

#### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Grundstücke in der Uferstraße mit folgenden  
Nummern versehen worden sind:

Neue Straßen- nummer.	Alte Straßen- nummer.	Gatoffel- nummer.	R a m e.
1	—	1290 E.	Salomon Siegelm. Sühermann.
2	—	1290 D.	Hermann Südig.
3	—	1290 C.	Christian Wilh. Süger.
4	—	1290 B.	F. W. Pfeiffer's Erben.
5	1	1294	Beder's Erben.
6	2	1296	Ulrich Friedr. Saalmann.
7	3	1298 B.	Otto Theodor Windler.
8	3b	1298 M.	Wolff Todt.
9	4	1298 N.	Theob. Wolf.
10	8	1298 O.	Wolff Dek.



gerüben  
auf) bei  
auf je viele  
dort noch  
einen und  
und in ge  
erwirkt  
der zugleic  
in Berg und  
dies ist in  
zu füllen  
von Rü  
wird das  
des neuen  
im glänz  
er auch das  
so viel je  
so daß je  
Dr. M. W.

**Feuerwehrstellen.**  
Gestellte: Rathaus-Direktion, Polizeihauptamt.  
1. Feuerwache Rathausstr. (Stadtbaum).  
2. Feuerwache Königstraße Nr. 1.  
3. Feuerwache Königstraße Nr. 8.  
4. Feuerwache Johannisklosterstr.  
5. Feuerwache Königstraße 15 (5. Bürgerstraße).  
6. Feuerwache Königstraße Nr. 9.  
7. Feuerwache Königstraße Nr. 11.  
8. Feuerwache Königstraße Nr. 47.  
9. Feuerwache Königstraße Nr. 87.  
10. Feuerwache Promenadenstraße Nr. 10.  
11. Feuerwache Königstraße Nr. 10 (Filiale).  
In der Wohnung des Branddirektors Weißer (Windmühlenstraße Nr. 18).  
• zu dem Kunstenbau (Waisenhausstraße).  
• der Ortschaft.  
• dem neuen Johanniskloster.  
• der Weißstraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).  
• Spiegelstraße Nr. 7.  
• dem Dresdener Thorbaus.  
• Kaischenbau des Wasserwerks.  
• Kaischenbau des Hochreservoir Probsteibau.  
• Kaischenbau.  
• Thomasturm.  
• Reuthurm.

Paris. **Eduard Tovar** Leipzig.  
Eigentl. 82 Petersstraße. Detall.  
Japan- und China-Waren (direct Import),  
Particier Bijouterien und Luxus-Artikel,  
Ballfischer u. Cetillen-Geschenke grösster Auswahl.  
**Ernst Fischer**, Nicolaistraße No. 1, Bürsten-  
Manufactur ein gross und en détail.  
Gummi- und Gutta-Percha-Waren-Lager und  
engl. Ledertreibriemen bei  
18 Schützenstraße. **Gustav Krieg.**  
Gummi-Waren-Basar,  
5. Petersstraße 5.  
Chinesische Theehandlung  
vor Erstschmied & Gretschel, Käthchenstr. 18.  
Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf bei  
Zieckesche & Köder, 26. Königstraße 26.

## 95. Aufführung des Dilettanten-Orchestervereins

unter der Mitwirkung von Fräulein  
Auguste Köhler, Herrn R. Jockisch  
und des Chorgesangvereins

Sonntag, den 25. Februar 1879

in grossen Saale des Schützenhauses.

**Programm.**  
Ouvertüre zu „Titus“ v. W. A. Mozart.  
Lieder mit Pianoforte:  
a) Frühlingsglück v. Franz Schubert.  
b) Beste Liebe v. V. E. Nessler.  
c) Die Soldatenkraft v. R. Schumann.  
Unvollendete Symphonie (H-moll) von  
Franz Schubert.  
Concert für Violine (A-moll No. 5) von  
B. Molique.  
Finale aus der unvollendeten Oper „Loesel“  
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.  
Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

**Die 95. Kammermusik-Aufführung**

im  
Riedelschen Verein

fand morgen Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr

Neue Nikolaischule III. statt. Einlass 8 Uhr.

Besethor, F-dur-Streichquartett, op. 18.  
No. 1. Schumann, Mendelssohn, Brahms,  
Pianoduet für Sopran und Tenor, Schumann, Pianoforte-Qinfest.

Freitag den 23. Februar 1879,

Abends 7 Uhr,

**Concert mit Orchester**

von  
Maurice Dangremont

in grossen Saale der Central-Halle

zu Leipzig.

Zur Aufführung kommt u. A.:

Violin-Concert von Mendelssohn.

Fantasi-Caprice von Vieuxtemps.

Souvenir de Haydn von Leopold u. a. w.

Symphonie à 3. A., ungesetzte Sitze à 2. A.

Gallerie- und Stehplätze à 1. A. sind in der

Musikhandlung von Fr. Klemmer, Grün-

straße 36, I. und am Concertstage

Abends 8 Uhr an der Cassie in der Central-

Halle zu haben.

**Auction.**

Montag den 26. Februar früh 10 Uhr

wird am Börsenplatz an der eisernen

Waage

10 Tonnen gute Herings und

5 unter gute Habs. und

mitteidig gegen Sonn. versteig. werden.

(R. B. 260.) J. F. Pohle, Auctionator.

Verkauf v. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksteinen, Minzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimsascher Steinweg 4, nahe der Post, J. A. Hietzel, Grimsasche Str. 16, Mauriciusum. Manufactur: Fahnen, kirchliche Stickereien aller Confessionen, in Gold, Silber, Seide und Wolle.

## Neues Theater.

(53. Abonnement-Bestellung, 1. Serie, grün).

Zum ersten Male:

**Rosenkranz und Südenstern.**

Ufspiel in 4 Aufzügen von Michael Klapp.

**Personen:**

Fürst Albert von Liebenstein . . . . .  
Graf Ernst, sein Sohn . . . . .  
Baron Holenzkron . . . . .  
Gräfin Kienborn . . . . .  
Clarisse, deren Tochter . . . . .  
Oberamtmäärer von Düring . . . . .  
Baron Schellenberg . . . . .  
Julius Schmidbäck, Rittergutsbesitzer aus Sachsen . . . . .  
Anton Sanfileben, Brauereibesitzer . . . . .  
Ernst, sein Sohn . . . . .  
Ein Engländer . . . . .  
Schles, Sekretair des Fürsten . . . . .  
Charles, Oberstleutnant . . . . .  
Gertrude, Stubenmädchen . . . . .  
Ein Diener . . . . .

Hotelsäige. Rellner . . . . .

Der erste Akt spielt auf dem Landgute des Fürsten Liebenstein; der zweite, dritte und vierte Akt spielen am Bierwaldstätter See.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

**Gewöhnliche Preise der Plätze.**

Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Altes Theater.

Zum 15. Male:

**Der kleine Herzog.**

Comische Operette in 3 Akten von Henry Meilhac und Ludovic Halévy. Musik von Charles Lecocq.

**Personen:**

Herzog von Parthenay . . . . .

Die Montalbans . . . . .

Frimousse . . . . .

Le Navailles . . . . .

Bernard . . . . .

De Montchevret . . . . .

De Lannerville . . . . .

De Champvalon . . . . .

De Mérignac . . . . .

Diane de Chaten-Sanja . . . . .

Herzogin von Parthenay . . . . .

Roger . . . . .

Gerard . . . . .

Julien . . . . .

Contran . . . . .

Henri . . . . .

Gaston . . . . .

Helene, Ehrendame . . . . .

Mr. de la Roche-Tonnere . . . . .  
Mr. de Champfèvre, M. de Saint Anne-Momone . . . . .  
Mme. Marguerite de St. Orléans . . . . .

Mr. Clafly . . . . .

Mr. Schinner . . . . .

Mr. v. Treliow . . . . .

Mr. Galpary . . . . .

Mr. Helfer . . . . .

Mr. B. Tullinger . . . . .

Mr. Kumpich . . . . .

Mr. Werens . . . . .

Mr. Müller . . . . .

Mr. Bechtold . . . . .

Mr. Hartel . . . . .

Mr. Stefan . . . . .

Mr. Leibert . . . . .

Mr. Schröder . . . . .

Mr. Schubert . . . . .

Mr. Gichenwald . . . . .

Mr. Brachtler . . . . .

Mr. Mauthner . . . . .

Mr. Löwe . . . . .

Mr. Broda . . . . .

Mr. Grabner . . . . .

Mr. Schwendt . . . . .

Mr. Höller . . . . .

Mr. Schubert . . . . .

**Bekanntmachung.**

**Gesellschaftlicher Verband.**  
Die im rubricirten Verband für Station  
Sonne der Sächsischen Staatsbahn befinden  
sich auch auf den Verkehr mit Station Geithain der  
Sächsischen Staatsbahn Anwendung.

Berlin, den 17. Februar 1879.

**Die geschäftsführende Verwaltung**  
**Königliche Direction**  
**der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn,**

**Die Lotterie-Collection**  
**v. Fried. Theod. Müller**  
befindet sich jetzt **Schloßg. 3, III.**

**Pollklinik** öffentliche Freydrückstunde  
für unbemittelte  
Gäste, Schiffs- und Brückenkranke,  
Hausstraße 28, Hof querbar 2 Tr. täglich  
(außer Sonntags) 12—1 Uhr. Dr. Helm.

**Metallostiftzähne (Specialität)**  
(gleich natürlichen) sage ich hermetisch ver-  
schlossen in 30 Minuten ein u. garantire  
20 Jahre Haltbarkeit. Keiner empfiehlt  
sich. Zähne mit natürl. Zahnsleisch,  
neue Gebisse nach alten, Erhabung von  
Untergesicht, Reparatur aller Gebissstücke  
bei Einsendung der Originale.

Halle a.S., Leipzigerstraße 71.  
E. Fleischbauer, prakt. Zahnlüster.

**English.** Mr. King, Brüderstr. 18, II.  
Neuer Kurus, 8 A. per Monat.

Claivierunterricht erh. 1 j. Dame f. 3 A.  
monat. Uhr. im Süderladen Burgstr. 23.  
1 stündt. Claviers u. Gesanglehr. w. bill.  
n. einige Stunden z. bei. Gläserstr. 21, III. r.

**Reit-Unterricht**

zu jeder Tageszeit und Abends bei Gal-  
beleuchtung (Abonnement von 12 Stunden  
21 Mark).

Mittwoch und Sonnabend von 8—9 Uhr  
Wander-Weiten bei  
F. Peters, Weststraße 40.

**Gedichte.** Tafelüber, Tafeln werden  
schnell und schön gefertigt  
Brandweg 1, 1. Etage links, Hofplazette.

**Für Hundeliebhaber.**

Hunde werden in Dresden und Berlin  
genommen Göblis, Halle'sche Straße 11.

1 Tischlermeister empf. sich geehrt. Herrsch.  
1. Aufzettler der Möbel, den billigsten  
Preisen. Adr. erd. Hainstr. 2 i. Bürgersch.

All. Tapetenarbeit wird sehr billig u.  
dauerhaft q. fertigt Vorhangstraße Nr. 6.

Grimma'scher Steinweg 7, 1. Etage.  
Zäpfchen billigst gefertigt und gefürt.  
Damen wird das Kärtchen gelehrt.

(R. B. 226) von 75 A. Puffen 40 A. Uhr-  
**Zäpfchen** und Armblätter elegant ge-  
fertigt. Colonnadenstr. 2, I.  
Schöne Zäpfchen & 3 A. verk.

**Bekleidungen auf Damenstücken**  
erf. abzug. Petersstraße 31 part. Peters-  
straße 18, 3. Etage links  
Frau Emma Heinrich.

**Herrenkleider** wendet, rein, Rüdiger,  
Hainstraße 5, 2 1/2, Tr.

**Strohhütte**

für Damen und Herren werden nach  
neuesten Moden zum Waschen u. Röcken  
angenommen bei  
Keller & Lange, Neumarkt 4, I.

Eine Frau vom Lande möchte noch  
Wäsche zu übernehmen. Zu ertragen  
Grimma'scher Steinweg 51, Seifengesch.

Wäsche zum Waschen und später auch  
zum Bleichen wird nach Würzen ange-  
nommen. Röh. im Dresdner Bierturnier.

Wäsche zum Waschen wird angenommen  
Endenau, Angerstraße Nr. 2, 2 Tr.

**Masken-Leihanstalt**

Lager von neuen u. eleganten Costumes für  
Herren u. Damen, Dominos, Mönchsketten,  
Fledermäuse, auch einfache Costumes billigst.

**Agnes Schwieger,** Nicolai-  
straße 22.

Elegante Dameumoden, Niedermäuse  
und zu verleihen Brüll 7, 4 Treppen.

Dameumoden, hoch, kleb. (Privat)  
billig zu verl. Schleierstraße 13, I. r.

**H. Maskenanz.** (Vierlot), 1 m. getr.,  
bill. zu verl. Wettstr. 65 Gewölbe.

1 eleg. Dam.-Maske (Vorlon) in Atlas u.  
Sammet, eins. getr. v. L. Dresd. Str. 40, III.  
D. Maske w. verl. Hinterstraße 34, II.

**Dr. med. Hermanns-** Spezialist für Ge-  
schlechtskrankheiten, schlechte- u. Rant-  
zueh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolaistr. 6, II.

**Dr. med. Gleichner,** Spezialist f. Harn-  
und Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt Bessingstr. 1 p., cons. tägl. v. 9—3 II.

**Spezialarzt Dr. med. Meyer,**  
Berlin, Leipziger Straße 91, heißt ebenfalls  
Spophilis, Geschlechts- u. Haustraktanzen, so-  
wie Geschlechtskrankheiten, fehlt in den har-  
mischsten Fällen mit festem Erfolge.

**Magdeburg - Halberstädter Eisenbahn.**

**100 Mark Belohnung.**

In neuester Zeit sind mehrfach Güterwagen auf dem Transporte von Leipzig  
nach Magdeburg deraubt, wobei die zum Verschluß der Wagen dienenden Plomben  
mit einem spitzen Instrumente geschnitten und später in besonders geschickter Weise  
wieder zusammengedrückt sind, so daß nur bei ganz sorgfältiger Revision die erfolgte  
Durchmessung bemerkt werden konnte.

Wer die Urheber der Diebstähle so zur Ansicht bringt, daß dieselben zur ge-  
richtlichen Bestrafung gegeben werden können, erhält obige Belohnung.

Magdeburg, den 17. Februar 1879.  
Betriebs-Direktion.

**Magdeburg-Halberstadt.**

**Die Expresskurse**

ab Leipzig (Magdeburger Bahnhof) 10...	Born.
ab Magdeburg (via Oschersleben)	1. Rom.
in Köln . . . . .	9. Abb.
ab Köln . . . . .	9. Born.
in Magdeburg . . . . .	7. Abb.
in Leipzig . . . . .	9. Abb.

führen vom 1. März er. ab auf der ganzen Strecke die  
II. Wagenklasse mit Durchgangswagen Dresden-Köln. Directorium.

Gleichzeitig empfiehlt sich zum Auf- und Umfärben, sowie chemischer Reinigung von  
Herrn- und Damenkleidern, Bändern, Spangen, Mützenknoten u. sowohl  
von Seide, Wolle, Baumwolle, als auch Halbwolle. Herren-Garderobe  
wird auch unzerteilt gefärbt.

**Die Sächs. Kunst-Färberei**

und chemische Reinigungs-Anstalt  
**Annahmestelle**

**Petersstr. 27 bei Herrn Friedrich Koetz**

vis à vis der Peterskirche

empfiehlt sich zum Auf- und Umfärben, sowie chemischer Reinigung von  
Herrn- und Damenkleidern, Bändern, Spangen, Mützenknoten u. sowohl  
von Seide, Wolle, Baumwolle, als auch Halbwolle. Herren-Garderobe  
wird auch unzerteilt gefärbt.

**Zum Frieden** <sup>16</sup> Veredelungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend,  
empfiehlt seine eleganten neuen Veredelungsmägen  
und reichliche Auswahl von Särgen zu den billigen Preisen. Bureau und Sa-  
mazin: Kleine Windmühlengasse Nr. 7 b. Auch empfiehlt ich mein Zubehör  
zu Hochzeiten, Taufen, Bächen und Spazierfahrten. Gustav Schulze.

Amerikanische Billardbälle aus Papier  
von unverwüstlicher Haltbarkeit und alle bisher erfundenen Imitationen weit üb-  
ertrifft, verkauf unter einjähriger Garantie zu nachstehenden Preisen.

**Albert Frommholt,** Dresdner,  
Petersteinweg Nr. 51, Petersteingraben.

Preis pro Satz (3 Stück): Größe: 61,5 mm. 63 mm. 64,5 mm.

Mark 36. 40. 45.

Gleichzeitig empfiehlt ich mein Lager in  
**Elfenbeinkernbällen, Billardqueues,**  
samtlichen Billardutensilien zu billigen Preisen.  
Alle werden in kurzer Zeit abgedreht. Ein- u. Verkauf gespielter Bälle. D. O.

**Das grösste Erfurter Schuh-Lager**

**N. Herz,**

**45. Reichsstraße 45.**

ist aus Reichhaltigkeit assortiert in allen Arten  
**Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten**

für Herren, Damen und Kinder.

**Für Confirmanden**

Snaben-Schuh-Stiefel und Stiefeletten von 5 A 50 q. an. Für Mädchen Stie-  
felsatz von 3 A 50 q. Lederschuh von 4 A 50 q. an.

Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden auch in allen andern Arten  
die allerbilligsten Preise gehalten.

**Das Wiener Schuhlager**

von Heinr. Peters, Grimma'sche Straße 19,

Café français gegenüber,  
empfiehlt in vorzülicher Güte zum billigen Preis  
Kanonen-Stiefel von russ. Windisch, wasserfest,  
Stulpens-Stiefel von bestem Windisch, wasserfest,  
Schaft-Stiefel von bestem Kalb- und Windisch, wasserfest,  
Stulpens-Stiefel für Snaben,  
sowie Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefel in grösster Auswahl.

N. Bauer von Bronze-Lack, Lederlack, Lederschwärze, Kid Crème  
und Lederfett, um Schuhwerk wasserfest zu machen.

**Sarg-Magazin**

von Fr. Aug. Götze, Antonstraße Nr. 21.

Um der Zeitzeit Nachfrage zu tragen, stellt ich den betr. Leidtragenden  
bei vor kommenden Trauertagen die duarst billigen Preise. Ein polirter eisener  
Plattenjarg fertig beschlagen 120 A. ein Plattenjarg von Eichenholz 75 A.  
ein geschnitten Sarg von 18 bis 56 A. Kinderjäge in allen Größen.

**Flaschenbiergeschäft**

Restaurant Vereinsbrauerei, W. Moritz,  
empfiehlt einem geb. Publicum sowie seinen werten Kunden ein aufgezeichnetes  
Lagerbier, sowie dasselb eingebrautes Export-Bayerisch. Sendet frei in's Haus

1/2 Flaschen Lagerbier 3 A.

Für gute geplante, flaschenreife Biere ist kein Gefahr. Einzel & Flasche 15 A.  
welcher bei Rückgabe sofort zu überstattet wird.

**Mit feinstem jungem Geflügel**  
als Hamburger Hühner, junge Gänse und Enten  
empfiehlt sich die  
Geflügel-Züchterei von K. Kahl, Winsen a. Luhe.

Schnelle u. prompte Bevorzugung gewährleistet. Probefuhrung jederzeit verabredend.

**Gardinen-Handlung, Pauline Gruner,**

**Reichsstraße Nr. 52**

**Gardinen-Lager aller Genres**

in reichhaltigster Auswahl und solidesten Fabrikaten zu sehr billigen Preisen.

**Gardinenroster**

v. 10 A. an. Bouleau, Chiffon, Rayon, Epices, Vitras, einige St.

W. Zwirngardinen m. kleinen Weben, sowie Gardiner u. Epices zu allen u.

billigen Preisen empfiehlt L. Lohmann, Theater-Passage und Blauen 1/2.

**Inseraten-Annahme für das Leipziger Tageblatt**

**RUDOLF MOSSE,** Katharinenstraße No. 2, I., am Markt.

Annoncen-Expedition.

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage: **Gichtketten mit Flußableitung** von C. Winter betreffend.

SLUB

Wir führen Wissen.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 53.

Sonnabend den 22. Februar 1879.

73. Jahrgang.

## Politische Übersicht.

Leipzig, 21. Februar.

Die Wahl des zweiten Vice-Präsidenten sei, wie maniglich bekannt, im Reichstage große Schwierigkeiten hervorgerufen, die indessen nunmehr gelöst sind. Den conservativen Parteien ist nur ihr Recht geschehen, wenn die eine Präsidentenstelle, sei es von der freiconservativen, sei es von der deutschconservativen Partei besetzt wird. Dr. Lucius ist im ersten Wahlgange mit 122 Stimmen zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt. Die jesuitische "Germania" meldete noch am Tage der Wahl triumphirend: Das Centrum habe den Reichstag, das Unglüd abgewendet, daß das Präsidium aus 3 Katholiken bestände. "Wir bewahren aufrichtig" — schreibt die freiconservative "Post" — daß dem Centrum auch dieser "seine Kap" nicht gelungen ist. Jedenfalls aber ist es zu bezeichnen, daß, wie die "Germania" verfrüht ausklangte, die Kandidaten fürs Präsidium vom Centrum auch auf ihre Religion hin geprüft resp. geschaut werden.

Die "Post" glossirt die Haltung der Fortschrittspreisse bei der bezeichneten Wahl in der folgenden drastischen Weise:

"Vieder ohne Worte."

Hofftliche Zeitung Nr. 47 vom 14. Februar Abends:

Bei der gestrigen Reichstagssitzung waren die Nationalliberalen entschlossen, den Freiconservativen den dritten Sitz im Präsidium wieder zu bewilligen, und zwar, da Fürst Hohenlohe-Bangenburg und Gefundenbrückchen die Ehre ablehnt, dem Haufsteunde des Reichskanzlers, Dr. Lucius, ihre Stimmen zu geben. Da indeß der größte Theil der deutschen Reichspartei bei der gestrigen Wahl nicht gegen Herrn von Stauffenberg, sondern auch gegen Herrn von Forstendorf gestimmt hat, so erwartet man, daß die Nationalliberalen bis zur Montagssitzung für eine andere Kandidatur vorgenommen werden, welche die Freiconservativen vom Präsidium ausschließt.

Hofftliche Zeitung Nr. 48 vom 15. Febr. früh:

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages und nicht für den Dr. Lucius als zweiten Vice-Präsidenten des Reichstages stimmen.

Hofftliche Zeitung Nr. 49 vom 16. Febr. früh:

Wie verlaufen, haben sich die Nationalliberalen entschlossen, für den Abg. Dr. Haniel zu stimmen.

Hofftliche Zeitung Nr. 50 vom 17. Februar:

Die Nationalliberalen wählen den Fürsten Hohenlohe-Bangenburg, da dieser über Annahme oder Ablehnung der Wahl sich noch nicht definitiv erklärt habe; die Fortschrittspartei stimmt für den Abg. Haniel, die Deutschconservativen und Reichspartei für Dr. Lucius, das Centrum steht weiter offen.

Hofftliche Zeitung Nr. 53 vom 20. Februar:

Es gewinnt den Anschein, als werde bei der heutigen Wahl des zweiten Vice-Präsidenten im Reichstage eine Majorität für den Abg. Dr. Lucius sein. Beim ersten Wahlgange. Das Centrum und ein Theil der Nationalliberalen will leider keine Stellung abgeben, um die Wahl von Lucius durch ihre Abstimmung zu verhindern. Die beiden conservativen Fraktionen und ein Bruchtheil der Nationalliberalen treten für Lucius ein.

Aus dem Reichstag,

den 20. Februar 2 Uhr.

Dr. Lucius ist gewählt.

In Sachen des "Reichsgerichts" wird offiziell gemeldet: "Es werden wiederholt Justizbeamte genannt, von denen gesagt wird, daß sie zu künftigen Beamten des Reichsgerichts bestimmt seien. So bezeichnete man kürzlich einen Appellationsgerichts-Präsidenten als künftigen Ober-Rechtsrat. Diese Mitteilung ist indeß falsch, ebenso wie alle allgemein gehaltenen, denn es sind zur Zeit noch nicht einmal Vorschläge aufgestellt worden."

Die vom Papste ausgeschriebene "Jubelmesse" hat den beideren Zweck, der Ebbe in den diakonischen Läufen die Goldstücke folgen zu lassen. Nicht nur das Herz, sondern auch die Hand der Gläubigen soll dem Stellvertreter Christi aufgetragen sein. Die Zeiten für den heiligen Stuhl sind aber wirklich materiell nicht günstig; eine bemerkenswerte Parallele zu der Rötz, daß die Erneuerung neuer Cardinale aus Sparmaßnahmen ausgelöst wird, bildet der Brief, den Cardinal Nina an die des Gregorius zugehörigen Erzbischöfe und Bischöfe geschrieben hat. Derselbe lautet:

"Wertvoller Herr! Der unterzeichnete Car-dinalstaatssekretär heißt Dr. Hochwürden zur Nachkündigung mir, daß der Heilige Vater in Unberechtigt der ungünstlichen Umstände des heiligen Stuhls die Verwaltung der Paläste vom dem Heiligen Stuhl der Abklungen und Anwälten hat entlassen müssen, welche den bedürftigen Bischöfen bisher geleistet wurden. Zu dem Zweck hat er angeordnet, daß die künftigen Anwälten, welche die Bischöfe an die heilige Rechnungskammer permisslich überreichten, vom 1. Februar ab nicht mehr beruhten werden. Da er übrigens in seiner allerhöchsten Sorgfalt die trockenen Bedingungen nicht verlassen kann, in denen einige Bischöfe, besonders in Italien, sich befinden, übernimmt er die Sorge, demselben zu Hülfe zu kommen, je nach Möglichkeit der vorhandenen Mittel und auf Geuch der be treffenden Ordinarien."

Die Gehälter, um die es sich handelt, betragen für Bischofe 500, für die Erzbischöfe 700 Thalers monatlich. Nach sind die römischen Canonici und Kanzler jeder Art, zum Theil an sich recht gut gestellt, zu erneuerten Opfern für den heiligen Stuhl herangezogen worden. — Dennoch soll der Papst zwei deutsche Prälaten zu Kar-

binßen ernennen. W. T. B. meldet mit Bezug darauf:

Würzburg, 16. Februar. Die Mitteilung, daß der Professor der Theologie an dieser Universität, Dr. Hergenrather, für die Cardinalswürde aufgerufen sei, wird von der Würzburger "Bavaria" bestätigt.

Würzburg, 20. Februar. Nach einer Mitteilung der Zeitung "Bavaria" wurde auch der Berater des Mainzer Bischofs, Domkapitular Dr. Kousang, zum Cardinal ernannt werden.

Graf Roon hat — so wird uns vom Donnerstag aus Berlin gemeldet — die letzte Nacht vorzüglich geschlossen und erklärte heute Morgen die ihm behandelnden Kérze, daß, wenn nicht ganz besondere Erfülligkeiten eintreten sollten, jegliche Sache als bestellt anzusehen sei. Der Kaiser lädt täglich Nachrichten über das Bestinden des Patienten einfordern. Auch die "Post" meldet von dem gleichen Tage:

"Wie uns mitgetheilt wird, hat der Feldmarschall Graf Roon eine völlig ruhige Nacht verbracht und ununterbrochen geschlossen, ein erneuter akademischer Siebenstern ist nicht wieder eingetreten und halten die den Kranken behandelnden Kérze, Generalarzt Dr. v. Langenbeck und Gabbaray. Dr. Preuse, falls nicht ganz unerwartete Zwischenfälle eintreten, jede Sache für bestellt. Der Graf wird aber jedenfalls noch einige Tage das Bett hüten müssen. Der Kaiser und der Kronprinz lassen noch täglich Bericht über das Bestinden des Feldmarschalls einziehen. Die Söhne haben das Krankenlager wieder verlassen, dahingegen pflegt die Gemahlin des Gräfen ihren Mann persönlich." ■

Überpräsident Dr. Achenbach hat — so schreibt uns unser Berliner Correspondent am Donnerstag — vorgestern noch eine Audienz beim Kaiser gehabt, in welcher ihm der Monarch seine definitive Ernennung zum Nachfolger des Herrn v. Jagow mittheilte, und ist dann Abends nach Danzig abgereist, um dort seine Übersiedlung nach Potsdam vorzubereiten. Der Kaiser hat persönlich den Wunsch seines früheren Handelsministers, der freilich noch lieber nach Münster zur Zeitung seiner heimatlichen Provinz Westfalen befohlen worden wäre, auf Zusage fest unterstellt. Als er bei der letzten Hoffnung sich über eine halbe Stunde lang mit Herrn Achenbach angelegentlich unterhielt, wollte man schon mit Bestimmtheit behaupten, daß Dieser zum Überpräsidenten von Brandenburg designiert sei.

Dasalische ist, daß der Monarch die Arbeitskraft, Intelligenz und den klarverständlichen Vortrag seines früheren Handelsministers immer sehr geschätzt hat.

Aus Stambul meldet der Telegraph vom Donnerstag: Unter den Notables der bessigen moslemannischen Bevölkerung circuliert eine an den Sultan gerichtete Adresse, worin Demselben wegen des Friedensschlusses mit Russland und der dadurch herbeigeführten Räumung Rumeliens von russischen Truppen, sowie wegen der neuesten Finanzmaßregeln der Dank der Bevölkerung ausgesprochen wird. — Uebereinstimmung damit wird aus Petersburg telegraphirt: Der Kaiser hat die Ratification des russisch-türkischen Friedensvertrages vollzogen; man erwartet das Enttreffen des vom Sultan ratifizirten Vertrages, um alß bald die Ratificationen auszuwechseln. — Für die augenblicklich zwischen dem österreichischen Botschafter, Grafen Bisch, und dem türkischen Minister des Auswärtigen, Karalibeyoglu Pascha, stattfindenden Verhandlungen ist nun in Eßend zum zweiten Bevollmächtigten der Poste ernannt worden. — Nach einer der Poste zugegangenen Nachricht wurde der griechische Erzbischof von Adrianopel von Bulgaren schwer mishandelt; die Russen verbahnten die Schuldigen und General Totleben sicherte die strengste Bestrafung der selben zu.

Die rumänische Regierung hat durch ihre diplomatischen Vertreter die Signarmacht des Berliner Vertrages davon benachrichtigt, daß sie, in der Hoffnung auf die eventuelle endgültige Entscheidung der Mächte zu Gunsten der Einverleibung des Forts Aradabia in das rumänische Gebiet, Befehl zur "vorläufigen" Räumung des gesuchten Forts gegeben habe.

Osmaïl Pascha, der Bice-König von Egypten, der größte Verschwender seiner Zeit, ein Fürst, der bereits unter europäischer Kuratel steht, ist neulich von Offizieren, die er entließ, ohne ihnen den ständigen Sold gezahlt zu haben, ebenso wie seine Minister insultiert worden. Jetzt hat Seine Bice-königliche Hoheit im Einvernehmen mit den Ministern alle zur Sicherung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßregeln getroffen, weitere Ruhesicherungen haben nicht stattgefunden.

Aus Österreich-Ungarn liegen von Donnerstag nur parlamentarische Nachrichten vor:

Österreichisches Herrenhaus. Der Präsident machte Mitteilung von der erfolgten Bildung des neuen Cabinets. Ministerpräsident v. Tiefenbacher erörtert darauf das Wort und gab eine ähnliche Erklärung über die Aufgaben des neuen Cabinets ab, wie Dr. v. Wiesner in der Sitzung des Abgeordnetenhauses gesprochen. Die Erklärung wurde vom Hause mit großem Beifall aufgenommen. Im Abgeordnetenhaus ging heute eine Petition von Arbeitern um Verleihung des allgemeinen Wahlrechts ein, vom Abg. Stojowski wurde eine Interpellation wegen der gegen den Wasserentzug in das Salbergwerk von Wieliczka getroffenen Maßregeln eingefordert.

Österreichisches Abgeordnetenhaus: Der Präsident Reichbauer machte die Mitteilung, daß den Gesetzentwurf über die Organisation des obersten Rechnungshofes demnächst auf die Tagesordnung fallen werde. Von dem Handelsminister wurde der Weltpostvertrag zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt. In Beantwortung von Interpellationen in Bezug der Leipziger Heilquellen wies der Aderbauminister auf die von der Regierung angedrohten Vorlesungen und auf die jüngsten Beobachtungen hin, welche schon teilweise günstigere Hoffnungen erwecken. Die Regierung werde alle notwendigen Maßregeln treffen.

Der Peiner Unterhaus mache der Präsident in warmen Worten Mitteilung von dem heute Vormittag erfolgten Ableben des Abgeordneten Eduard Siebenaru; das Haus beschloß aus Pietät für den Verstorbenen die heutige Sitzung alsbald wieder zu schließen. ■

Der allezeit zum Dementiren dienstbereite Telegraph meldet "offiziell" aus Petersburg, 20. Februar:

"Ruski Mir" hat einige Zeit vor seiner Suspension eine auch in auswärtige Zeitungen übergegangene Mitteilung gebracht, wonach die zur Durchführung von Beringungen der Staatsausgaben niedergelegte höchste Commission außer Stand gesetzt worden sei, die Sudeten des Kriegs-, des Marineministeriums und des Ministeriums des kaiserlichen Hauses zu prüfen. Diese Behauptung ist vollständig falsch. Für die Arbeiten und Vorläufe der Commission sind wieder irgend welche Ausnahrmen alle Kreise aller Ministerien und der ihnen unterstehenden Unterkreise, und der Commission jegliches Recht eingeräumt, sie Specialaufsätze zu vertheilen. Die Arbeiten der Commission, die bei dem umfassenden Material naturnäher nicht in wenigen Wochen erledigt werden können, werden nicht ohne Felsen bleiben, sie werden eben selbstverständlich ihre praktische Wirklichkeit erst für das Budget des nächsten Jahres haben können, indem nach dem Allerhöchst zu genehmigenden Vorlagen der Commission in den einzelnen Verwaltungen vorzugehen sein wird.

Am Mittwoch fand zu Paris bei dem deutschen Botschafter Empfang statt. Die Soirée war sehr belebt und überaus glänzend. Die officielle republikanische Welt mischte sich mit der vornehmsten Gesellschaft der Haubourgs, wodurch die Bevölkerung äußerst interessant wurde. Präsident Grevy mit seiner Tochter und Gambetta blieben sehr lange. Anwesend waren außerdem der Herzog von Aumale, das diplomatische Corps, darunter der päpstliche Kanzler Meglia (zum ersten Mal seit den Kriegsereignissen) und Graf Beust, der nirgends fehlt, sämliche Minister, der Präsident des Senats, Martel, viele Deputierte und Senatoren, darunter Basset, der Herzog von Broglie, der Herzog Decazes, Graf Fleury, Baron Rothchild, Vicomte Gontaut-Biron und die aristokratischen Kreise der conservativen Partei. Die ganze Gesellschaft war auf das Brächtigste gelungen. — Die Erklärung Waddington's, daß er aus dem Falllassen der Anklage des Ministeriums des 16. Mai eine Cabinetfrage machen werde, zieht ihn heftige Angriffe seitens der Radikalen zu, doch ist es zweiflos, daß die Mehrheit des Parlaments mit dem Cabinet gegen die Anklage ist. Man gibt in Paris die Ernennung des Admirals Pothenau zum Botschafter in London als gewiss aus, ebenso die des früheren Ministers Teisserenc de Bort zum Botschafter in Wien. Befürchtete Gerüchte von dem Rücktritte des Ministers Marche und des Polizeipräfekten Gigot sind in Umlauf. Die Stellung des Letzteren ist durch die Vorgänge der Enquête über die Polizei sehr erschüttert. Man bemerkt in diplomatischen Kreisen, daß die officielle Amtzeige von der Vermählung des Herzogs von Cumberland durch den englischen Botschafter Ramas der Königin von England und nicht direct durch den Herzog selbst erfolgt ist.

Von den meisten und kennzeichnendsten Vertretern der deutschen Musik in Frankreich ist der ausgesuchte Pariser Tonkünstler Camille Saint-Saëns, dessen Namen und Wissen auch den Deutschen den größten Respekt anstreben. Bekannt als vorzülicher Clavier- und Orgelvirtuos, sehr geschätzt als Komponist, hochgeachtet als fein gebildeter, denkender Kopf, ist es dem Genannten gelungen, sich in Deutschland kräftig Bahn zu brechen und sich als Musiker mit seinen ihm nachzurühmenden Vorlagen vollkommen zur Geltung zu bringen. Sogar als Opernkomponist hat Camille Saint-Saëns gegen Ende des Jahres 1877 mit seinem musikalisch-dramatischen Werk "Simone und Delila", welches die Weimarer Hofbüste in trefflicher Ausstattung in den großen deutschen Theatern nie ganz erloschen; denn nach den momentanen Aufschwungen, von welchen selbst das Pariser Orchester nicht unberührt geblieben ist, mußte man erkennen, daß der in den Werken der deutschen Meister lebende göttliche Genius nicht allein das Gemüth der Deutschen zu beglücken, sondern überhaupt die für das wahrhaft Eile und Schön Empfänglichen aller Nationen in das Werk des Deutschen emporzuhoben vermöge.

Einer der eifrigsten und kennzeichnendsten Vertreter der deutschen Musik in Frankreich ist der ausgesuchte Pariser Tonkünstler Camille Saint-Saëns, dessen Namen und Wissen auch den Deutschen den größten Respekt anstreben. Bekannt als vorzülicher Clavier- und Orgelvirtuos, sehr geschätzt als Komponist, hochgeachtet als fein gebildeter, denkender Kopf, ist es dem Genannten gelungen, sich in Deutschland kräftig Bahn zu brechen und sich als Musiker mit seinen ihm nachzurühmenden Vorlagen vollkommen zur Geltung zu bringen. Sogar als Opernkomponist hat Camille Saint-Saëns gegen Ende des Jahres 1877 mit seinem musikalisch-dramatischen Werk "Simone und Delila", welches die Weimarer Hofbüste in trefflicher Ausstattung in den großen deutschen Theatern nie ganz erloschen; denn nach den momentanen Aufschwungen, von welchen selbst das Pariser Orchester nicht unberührt geblieben ist, mußte man erkennen, daß der in den Werken der deutschen Meister lebende göttliche Genius nicht allein das Gemüth der Deutschen zu beglücken, sondern überhaupt die für das wahrhaft Eile und Schön Empfänglichen aller Nationen in das Werk des Deutschen emporzuhoben vermöge.

Pearson versetzte an der politischen Sicht, um lästigen Fragen zu entgehen. Doch folgt daraus nicht, daß Sir Bartle Frere, der Gouverneur am Cap, von ihm im Sichte gelassen und als alleiniger Sünderin hingestellt werden wird. In solchen Punkten steht es der edle Lord, dem Beispiel Palmerston's zu folgen, der für seine Gefährten und loyanten Agenten selbst dann noch vor der Öffentlichkeit einzustehen pflegte, wenn er die trüglichen Gründe hatte, mit ihnen unzufrieden zu sein. "Klagen ist alter Weiber Art" — so äußerte Beaconsfield sich beim Empfang der letzten traurigen Post — „jetzt heißt es handeln, um den erlittenen Schaden gut zu machen und größerem zu verhindern." ■

Zwischen den — wie gestern telegraphisch ge-

meldet — neuen Posten eingetroffen. Oberst Pearson ist auf seinem Marsch von Fort William nach Ladakh eingewandert. Dieser Ort liegt am rechten Ufer des Indus, der bei Port Duncford mündet, 10 englische Meilen nördlich von der Zugela und 20 englische Meilen von der Küste entfernt. Um Ladakh zu erreichen, hatte Oberst Pearson verschiedene beträchtliche Flüsse zu passieren, sowie Indus und Indus, einen dem jungen Bruder Tewaryo gehörenden Kraal; hier steht die erste Colonie ein Geschäft mit dem Kraale gehabt zu haben. In Ladakh hat sich Oberst Pearson verschont; die Zulus konzentrierten sich hier und die Engländer erwarten täglich einen Angriff. Die vollständige Riedel Lage im Centrum mußte notwendig die Operationen Belmford's zum Stillstand bringen, und werden sich die Engländer bis zur Ankunft von Verstärkungen

auf die Defensive beschränken. Daß die heilige Bernhardin der Gloriösen Colonne durch die ersten Nachrichten nicht übertrieben worden ist, wird durch das Reuter'sche Telegramm bestätigt; es heißt dort ausdrücklich: "Der Erz der Lage ist nicht übertrieben worden."

Die Nachrichten aus Asien lauten gleichfalls unruhig. In Indien herrscht, wie der "Times" telegraphiert wird, anhaltende Trockenheit.

Sollten in den nächsten vierzehn Tagen starke Regenschüsse nicht eintreten, so kann man abermals einer Hungersnoth entgegensehen.

Bei der ungünstigen Finanzlage Indiens, die durch den gegenwärtigen aschgischen Krieg noch verschärft wird, würde eine solche Hungersnoth bald ungeheure Dimensionen annehmen müssen. Das englische Mutterland, welches die Hälfte der Welt ausmacht, ist in solcher Weise in Anspruch genommen hat, dürfte unter solchen Verhältnissen doch moralisch verpflichtet sein, baldmöglichst genügende Vorlesungen gegen eine solche Hungersnoth zu treffen. John Bull verleiht indessen von der Moral nicht viel, wenn es gilt, den eigenen Hunger nach Gold zu stillen.

Nachrichten aus Mandalay zufolge hat der König von Birma mehrere Prinzen des Königsastes und deren Familienangehörige töten lassen und die jüngst ernannten Minister wieder durch die früheren ersetzt.

## Musik.

### Wiederholtes Gewandhaus-Concert

am 20. Februar.

Leipzig, 21. Februar. Seit der erfolgreichen Thätigkeit Überubini's am Pariser Conservatorium hat die Blüte deutscher Instrumentalmusik zum guten Ton in der Hauptstadt Frankreichs gebürt. Das berühmte Orchester des Conservatoriums widmete im emporigen Studium seine Künste den Symphonien von Haydn und Mozart, aber auch Beethoven und Schubert.

Der allezeit zum Dementiren dienstbereite Telegraph meldet "offiziell" aus Petersburg, 20. Februar:

"Ruski Mir" hat einige Zeit vor seiner Suspension eine auch in auswärtige Zeitungen übergegangene Mitteilung gebracht, wonach die zur Durchführung von Beringungen der Staatsausgaben niedergelegte höchste Commission außer Stand gesetzt worden sei, die Sudeten des Kriegs-, des Marineministeriums und des Ministeriums des kaiserlichen Hauses zu prüfen. Diese Behauptung ist vollständig falsch. Für die Arbeiten und Vorläufe der Commission sind wieder irgend welche Ausnahmen alle Kreise aller Ministerien und der ihnen unterstehenden Unterkreise, und der Commission jegliches Recht eingeräumt, sie Specialaufsätze zu vertheilen. Die Arbeiten der Commission, die bei dem umfassenden Material naturnäher nicht in wenigen Wochen erledigt werden können, werden nicht ohne Felsen bleiben, sie werden eben selbstverständlich ihre praktische Wirklichkeit erst für das Budget des nächsten Jahres haben können, indem nach dem Allerhöchst zu genehmigenden Vorlagen der Commission in den einzelnen Verwaltungen vorzugehen sein wird.

Am Mittwoch fand zu Paris bei dem deutschen Botschafter Empfang statt. Die Soirée war sehr belebt und überaus glänzend. Die officielle republikanische Welt mischte sich mit der vornehmsten Gesellschaft der Haubourgs, wodurch die Bevölkerung äußerst interessant wurde. Präsident Grevy mit seiner Tochter und Gambetta blieben sehr lange. Anwesend waren außerdem

sicht auf die geschickte Durcharbeitung der unter seiner eigenen Leitung zur Aufführung gebrachten und vom Orchester excellent gespielten Sinfonie No. 3 Amoll op. 55 auch als ein verdienter angeworfen ist.

Das Werk beginnt mit einer Introduction, welche als Rhythmus bezeichnet werden kann und im 2. Takt dasselbe Thema bringt, was dann im Hauptthema im 4. Takt in anderer rhythmischer Gliederung austritt. Dieses Allegro appassionato würde mit seimessigkeiten Durchführungen einen entschieden tiefere Eindruck hinterlassen, wenn das zweite Thema interessanter gestaltet wäre und zu dem ersten Thema einen wissamen Gegensatz bildete. In der vom Komponisten gewählten Form ist aber ein rhythmisches Kontrast gar nicht aufzufinden; nur die harmonischen Wendungen bringen Abwechslung in die Gestaltung des Tonfaches und erregen die Teilnahme des auch durch reizvolle Instrumentation gefestigten Hörers. In dem zweiten Satze müssen die Sordinen auf den Streichinstrumenten den äusseren Reiz erhöhen; die Melodie selbst bewegt sich im 2. Takt in anmutiger Form dahin und wird durch natürliche Harmonie, sowie durch Klangerwechsel effectiv unterstützt. Dieser Edar-Satz zeigt uns den Komponisten von sehr liebenswürdiger Seite; er beweist auch, dass sich der Autor die Natürlichkeit der Entwicklung bewusst hat und sich in der Einfachheit wohl fühlt. Das Scherzo ist den Sätzen gleicher Gestaltung in dem klassischen Sinfonien ganz nachgebildet; aber es fehlt in diesem, wie im ersten Satze ein durchgreifender melodischer Gegensatz, aus welchem Grunde auch das ganze Werk trotz seiner instrumentalen Ausarbeitung eine zündende Gewalt nicht ausübt.

Endlich ist der letzte Satz mit seinem Prestissimo eine Erinnerung an die Tarantellen für das Pianoforte; in dieser Form dabinjagend beruft der Autor plötzlich die Rythmen, wie sie schon die härmenden Mützen und Sirenenrufe sind, hervorgebracht durch zwei erste Violinen in sehr hohen Tonlagen, durch zwei weitere Violinen und durch die Bratsche, zu welchen sich dann die übrigen Instrumente gesellen. Die erste Stimmung gewinnt darauf aber wieder die Oberhand und der Tarantellentrythmus behält bis zum Schluss die Herrschaft.

Reben dieser interessanten Erscheinung erwähnt sich die Sängerin des Abends, Frau Walter-Strauß aus Basel, die Uchtung der Sachverständigen durch den Vortrag des Recitativs: "Addio corra alla madre, e vengo a te fra poco" mit darauf folgender Arie aus Mozart's "Il re pastore" und den Liedern: a) Suleika's zweiter Gesang von Franz Schubert; b) des Liebsten Schwur von Johannes Brahms; c) Morgenlied von August Walter. Die Reproduktion zeigte von guter Schule und edler Ausführung; leider schien aber die Künstlerin durch Kenntlichkeit an der rechten Entfaltung ihrer Mittel behindert zu sein, so dass der Erfolg nur ein sehr geringer war.

Das Accompagnement des Herrn Capellmeisters Heinrich war wiederum ein in jeder Beziehung musikalischstes. Derselbe leitete auch die Aufführung der vom Orchester vorzüglich executirten Ouvertüre zu "Rodočka" von Cherubini. Oscar Paul.

#### Vermischtes.

##### Oper im Carola-Theater.

Nachdem schon seit mehreren Monaten die verschiedenartigsten Gerüchte in Bezug auf das Opern-project in unserer Stadt courtieren, wird uns endlich diese Angelegenheit genauer mittheilt. Der Impresario Julius Hofmann wird in der Zeit vom 6. Juni bis 6. Juli a. s. eine grössere Anzahl Opernaufführungen veranstalten, für welche folgendes Personal engagirt worden ist:

Dirigenten: Capellmeister Fuchs und Musikkapellmeister Schoppe vom Stadttheater in Hamburg.

Frau Mahlknecht, dramatische Sängerin aus Leipzig.

Dr. Heida-Leutner, Coloratur-Sängerin aus Hamburg.

Franzmann-Gutschbach, Soubrette und jugendliche Sängerin aus Frankfurt a. M.

Bosia, erste Coloratur-Sängerin und Soubrette vom Stadttheater in Köln.

Julia Boree, Alt.

Herr Kammersänger Eugen Gura } Bariton, Dr. Franz Krell } Bass.

Hermann Winkelmann } erste Helden-

Sigmund König } tenore.

Leopold Landau, luxurios Tenor,

Eduard Socha, hirscher und Tenor-Basso,

Paul Ehrl } Bass-Basso u. s. w. u. s. w.

Die Orchesterfrage wird bereits in den nächsten Tagen definitiv entschieden werden, ebenso das Engagement des Chorpersoneals. Herr Hofmann beabsichtigt für eine grössere Anzahl Vorstellungen ein Abonnement aufzulegen und wird eine hierauf bezügliche Aufförderung demnächst erfolgen. Es liegt ferner in der Absicht des Unternehmers, die seine Spieler in möglichster Vollendung zur Aufführung zu bringen. Es ist vollständig falsch, die Herren Director v. Strang und Director Bölling als bei dem Unternehmen beschäftigt zu betrachten, wie es incorrect ist, das Operncafé als ein Gefangenheitsspiel der Hamburger Oper zu bezeichnen, und zwar deshalb, weil das Personal nur teilweise von Hamburg und teilweise von anderen Theatern engagiert ist. Das Verzeichniß der aufzuführenden Opern wird erst später bekannt gegeben werden. Das Carolatheater eignet sich infolge seiner hervorragenden Musik für das Unternehmen ganz vorzüglich und es wird alles geschehen, um dem Publicum den Lustensaal so angenehm wie möglich zu machen. Der derzeitige Besitzer des Carolatheaters, der kgl. Operndirector Herr von Strang, wird durch zweitentwickelte bauliche und sonstige Veränderungen dem Unternehmen in jeder Beziehung förderlich sein.

#### Maurice Dengremont.

Während es früher Sitz war, dass ein bedeutender Künstler der Concertstadt Leipzig bei beginnender Turnier quer seine Aufwartung mache, scheint es in neuerer Zeit etwas anderes geworden zu sein. In der Regel sind es jetzt die Städte Berlin und Wien, welche für einen dauernden Erfolg in etlicher Linie zu gerüchten. Waren es doch ganz besonders die genannten Städte, welche die Sarafan-Action so in die Höhe trugen, dass sie für die Provinz kaum erreichbar waren. Von den modernen Violin-Birtwissen scheint in dieser Saison in erster Reihe Maurice Dengremont eine grosse Rolle zu spielen. Auch allen grossen Städten Deutschlands kommen die enthusiastischen Berichte, so das selbst das musikalische Leipzig neugierig werden muss, wie es mit der vielgerühmten

Künstlerschaft dieses Künstlerknaben bestellt ist. Wir rufen daher aus: Spät kommt Dengremont, doch er kommt.

Aus Dresden wird uns nun von competenter Seite versichert, dass Dengremont's äusserer Erfolg bedeutsamer gewesen ist, als der von Sarasate. In Wiesbaden spielte der junge Künstler drei Mal vor Sr. Maj. dem Kaiser, der ihn am letzten Abend in seine Loge rief, sich mit ihm huldvoll unterhielt und ihm mit einem Auf Wiedersehen in Berlin entließ. 3. Mai, die Kaiserin Augusta ließ Dengremont nach Coblenz rufen, wo er durch seine auenwundrige Fertigkeit, sowie durch seine Kavalierie die Damenwelt vollständig elektrifizierte. Die "Frankfurter Zeitung" widmet dem jungen Künstler einen längeren Artikel, dem wir u. u. folgenden entnehmen:

Maurice Dengremont, der kleine und doch dabei grohe Künstler, dessen Namen seit seinem ersten Auftreten in Deutschland (in Berlin) schnell zu einem bekannten und gefeierten geworden ist, trat durch unsere Theaterdirektion gewonnen, zwei Mal in dieser Woche auf. — Wir haben eigentlich nie viel von dem sogenannten Wunderkindern gehabt, denn es ist eine leichtende Erfahrung, das weitaus die größte Mehrzahl derselben, aus nabeligenden und leicht zu verlebenden Gründen, über eine gute Mittelmäßigkeit nicht hinauskommt. Was bei dem Knaben eine erstaunliche Leistung war, wird bei dem reisen Mann etwas ganz Gewöhnliches sein. Man weiß ja, wie es bei solchen Kindern gemacht wird, da werden einige Concertstücke eingepaukt, und sind noch einige Redensarten und talontägliche Verbeugungen einstudiert, so kann die Reise um die Welt losgehen, und bleibt das "Wunderkind", wie es die aufreibende Thätigkeit leicht mit sich bringt, klein und schwächt, fast mieux — es kann dann bis zum 17.—18. Jahre fast als zwölf oder höchstens dreizehnjährig sich produzieren.

Bei dem elfjährigen Dengremont ist nichts von Allem Zutreffend. Nach seinen erstaunlichen musikalischen und geistigen Anlagen ist er beinahe mit dem Knaben Mozart zu vergleichen, sowohl dies große musikalische Genie, welches ja die Erde trug, überhaupt einen Vergleich zulässt. Die Composition ist hierbei jedoch ausdrücklich, dass wenn der kleine Maurice auch schon recht hübsche kleine Stücke componirt hat, so sind dieselben doch in ihrer ganzen Anlage mehr instinctiv erfunden, da seine, mit Leidenschaft betriebenen Violin-Studien, nebst dem täglichen Unterricht in Wissenschaften und Sprachen, welchen er von seinem Instructor Herrn von Merowin erhält, ihm bis jetzt keine Zeit lassen, die notwendigen Vorstudien in der Harmonielehre und dem Contrapunte zu machen. Mit Vorliebe treibt er auch körperliche Übungen, und man kann ihn während der Pauses zwischen den Couleisen erblicken, über Sühle, Tische und sonstige Requisiten kletternd oder springend. Das seine Geschenke ganz außerordentlich sind, möge folgendes beweisen. In Rio de Janeiro, wo sein Vater, ein Franzose, Violinlehrer war, geboren, entfaltete er schon in der frühesten Jugend einen solden Sinn für Musik, das man ihm schon vor seinem 6. Jahre die Geige, nach welcher er fleißig studirte, glich, in die Hand gab und ihm spielen kleine Stücke lehrte. Mit dem 6. Jahre begann der eigentliche Unterricht, und seine Fortschritte waren so ungeheuer, dass er nach dreizehnmonatlichem Unterricht schon ein verhältnissmäßig schwieriges Concert-Stück öffentlich spielte. Man musste den kleinen Mann auf einen Schmelstellen, damit er hinter den Rampen des Theaters dem Publicum nur sichtbar war. Also entfaltete sich sein glänzendes Talent und gegenwärtig hat er ein Repertoire von 80 großen Stücken, worunter mehrere ganze Concerte, welche er alle auswendig spielt. So lernte er beispielweise das Mendelssohnsche Concert in 10 Tagen auswendig.

Er hat auch ein ganz außergewöhnliches Sprachtalent, so spricht er 4 Sprachen fließend und kann in 14 Sprachen bis 100 zählen. In der Geographic ist er wohl bewandert, was übrigens bei seinem, die halbe Erdkugel umfassenden Reisen leicht begreiflich ist, nur die Politik ist ihm gänzlich anständig: "La patrie de l'artiste c'est tout le monde" steht er zu sagen. Schwerweise äußerte er einmal, er möchte so klein sein, dass er in seiner Violine degraden werden könne, jedenfalls würde er aber, mit derselben begraben zu werden. Seine Geige ist sein höchstes Gut, er vertraut sie Niemandem an und trägt sie selbst in die Concertlocale und zurück.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.  
Ausgeboten wurden vom 14. bis mit 20. Februar 1879.

Gottschalk, Jul. Paul, Raibekreferendar, mit Ulrichmann, Johanne Antonie Louise, hier.

Bösch, Heinrich Gustav, Kultiker, mit Stenzler, Anna Clara, hier.

Märker, Carl Franz, Pöschaffner in Schönefeld, mit Wörzau, Wilhelmine, hier.

Georhardt, Carl Robert, Haussdienner im Hotel Stadt Hamburg hier, mit Krebs, Pauline Emma, in Halle.

Bönnendorff, Ferdinand, Carl Eduard, Marktheller, mit Kaiser, Auguste Alwine, hier.

Grätz, Oscar Gustav, Hirscher, mit Melzer, Franziska Adelheid, hier.

Gärtner, Ernst Gustav, Advocat, mit Kröber, Anna Martha Margarethe, hier.

Bezold, Johann Frieder, Tischler, mit Blankenburg, Julian Caroline Maria, hier.

Kauerthal, Johann Karl Heinrich, Kaufmutter, mit Schurade, Friederike Emilie, hier.

Peters, Carl Andreas, Locomotivführer in Stettin, mit Werner, Werner geb. Blümcke, Marie Dorothea Elisabeth, hier.

Rößner, Carl Robert, Geschäftsführer einer Stiftfabrik, mit Sachse, Anna Auguste Margarethe, hier.

Arnold, Gustav Adolf Hermann, Drechslermeister in Magdeburg, mit Stephan, Louise Anna, hier.

Göckner, Friedrich Ernst, Schneider, mit Krügel, Wilhelmine Sophie, hier.

Minkner, Heinrich Moritz, Maurer, mit Meierheim, Johanne Pauline, hier.

Stedner, Carl Richard, Kaufmann in Halle a/S, mit Kreuzer, Marie Therese Margarethe, hier.

Göpfert, Franz Otto, Schmied in Blasewitz, mit Heyne, Henriette Wilhelmine, hier.

Göder, Richard, Marktheller in Gutsgriff, mit Gerndt, Anna Helene, hier.

Hennig, Friedrich Albert, Schmied, mit verlo. Herrmann, geb. Schindler, Marie Auguste, hier.

Außerdem wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. Februar 1879

10 uneheliche Knaben,  
9 Mädchen,  
wovon 10 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburtstagsfest eingetragen.

Zusammen 76.

Um Sonntage Schmidt predigt:  
St. Thomas: Früh 1/2 Uhr Dr. Salzinger,  
8 Uhr Beichte,  
Abends 6 Uhr Dr. Suppe,  
Früh 1/2 Uhr Dr. Lampadius,  
8 Uhr Beichte bei sämtlichen  
Herren Geistlichen,  
Mittags 1/2 Uhr Dr. Dräse,  
Abends 6 Uhr Dr. Sinzler,  
Früh 8 Uhr Dr. Bärtner Dr. Günther  
zu Probstzella, Sch  
predigt.

1/2 Uhr Beichte bei Herrn Böck,  
Dr. Evers und Herrn Lie.  
Abends 6 Uhr Dr. Seminarlehrer  
Dr. Schmidt zu Birn,  
Gottespredigt.

St. Petri: Früh 9 Uhr Dr. Diak. Dr. Kötmer,  
1/2 Uhr Beichte bei demselben,  
Abends 6 Uhr Dr. Archidiacon Dr. Hartung,  
Früh 9 Uhr Dr. theol. Rabus,  
Abends 2 Uhr Dr. Stud. Werner L.,  
Abends 6 Uhr Dr. Gund. Jannet von  
Pred. Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Dr. Bärtner Dr. König,  
Communion, Beichte 1/2 Uhr,  
St. Georg: Früh 9 Uhr Dr. Hößlsprecher, Predigt,  
St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Bärtner Dr. Wiedemann,  
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. Dreydorff,  
kathol. Kirche: Früh 9 Uhr Predigt durch Herrn  
Dr. Hege,  
Apostol. Gem. (Eisenbahndiakonie): Abends 1/2 Uhr  
Oeffentliche Gottesdienstpredigt.

in Connitz: Früh 9 Uhr Dr. P. Müller,  
in Lindenau: Früh 10 Uhr Dr. P. Dr. Götz.

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottsdienst.  
Predigt: Herr P. Striegler.

In Göhlis früh 9 Uhr Gottesdienst mit Geist der  
Abendmahl. Predigt: Herr Hößlsprecher, Predigt,  
Beichte 1/2 Uhr und Abendmahl: Herr P. Dr. Götz,  
Rathmittags 8 Uhr: Kirchliche Unterredung mit den  
konfirmirten Jungfrauen. Abendgottesdienst Freitag,  
28. Febr., 1/2 Uhr durch Herrn P. Dr. Götz.  
Die letzten Reden Jesu, nach dem Ev. Job. 1. Seiden  
— seine Verklärung (Job. 18, 31 ff.)

S. Johannis-Kirche, Br. & Am. Church Berlin,  
Quinquagesima-Sunday, February 23.

Morning 11. | Evening 5.30.

Acting-Chaplain, Rev. O. Fletcher, Sophienstr. 21, I.

American Chapel.

Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus,  
Rosistrasse 9, Court.

Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule,  
Middle entrance, up one flight.

Pastor: Dr. Caspar René Gregory, Waisenhaus-  
strasse 5, IV, to the left.

Neukirche.

Sonntag Nachmittag von 3—4 Uhr Kirchliche  
Unterredung mit den konfirmirten Knaben; Herr  
Pastor Dr. Evers.

Dienstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Bibelfunde,  
Dr. Hößlsprecher.

Mittwoch: Nikolaikirche früh 8 Uhr Beichte bei  
sämtlichen Herren Geistlichen, dann  
Communion.

Mittwoch: Nikolaikirche Abends 6 Uhr Dr. Lampadius,

Mittwoch: Nikolaikirche früh 8 Uhr Beichte und Com-  
munion bei Herrn Pastor Dr. Evers und  
Herrn Lie. Werbach.

Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Communion.

Freitag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte u. Com-  
munion, Dr. Archidiacon Dr. Hartung.

Freitag Abend 1/2 Uhr zu St. Pauli Bibelfunde  
(1. Job. 5, 6—10), Herr Dr. Schneidermann  
nom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Zeugen:

Thomaskirche: Dr. Dr. Suppe.

Nikolaikirche: Dr. Dr. Lampadius.

Neukirche: Dr. Lie. Werbach.

Peterskirche: Dr. Archidiacon Dr. Hartung.

Heute Nachmittag um 2 Uhr Bibelfunde in der  
Thomaskirche nach der Messe.

Beichte.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr in der Thomaskirche:

Blattage (G-moll) von J. S. Bach.

Wenn es Nacht schon im Dale — Lied für  
Männerstimmen von H. Müller.

Präludium (F-dur) von J. S. Bach.

Jam sol recedit — Hymne von J. Rheinberger.

(Die Lieder der Messe sind an den Gottesdienst  
der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Sitzensmusik.

Morgen früh 1/2 Uhr in der Nikolaikirche:

Ave verum — von W. A. Mozart.

Zeige der Getreuen.

Bom 14. bis mit 20. Februar.

a) Thomaskirche:

1. C. Hippo, Maurer hier, mit W. geb. Peter-  
mann aus Gräfendorf bei Herzberg.

2. H. Thiele, Klempner hier, mit J. H. geb.  
Dochter aus Reichshausen bei Orlamünde.

3. H. A. Röber, Tischler hier, mit K. L. geb.  
Schmerling von hier.

4. A. Raumann, Maurer hier, mit W. L. geb.  
Göde aus Lüttich.

5. H. Böhlau, Schneider hier, mit J. H. geb.  
Krause aus Landsberg, Reg.-Ber. Werderburg.

6. H. A. Rudolph, Maurer in Plaue, mit A. R.  
geb. Heilmann aus Klein-Schönbach.

b) Nikolaikirche:

7. H. Schmidtgen, Buchhandlungsgeschäft hier, mit  
C. S. J. geb. Herkbaum hier.

e) **Reutkirche:**  
g. g. **Ged.**, Oberföllner hier, mit U. geb. Schab hier,  
Schäfe, Glaser hier, mit H. L. geb. Schäfe hier  
Hammer, Bohntulischer hier, mit A. M. geb.  
Heder hier.

4) **Peterskirche:**

g. M. G. Reichbauer, Wagen-Controleur bei der  
Stadt-Bahn hier, mit P. L. geb. Landmann aus  
Langenau.  
g. J. Müller, Käfer hier, mit A. M. geb. Baum-  
gartner aus Niederhämeln.  
g. Th. Stodmar, Schreinseher hier, mit O. N. G.  
geb. Biller hier.  
g. E. Reichard, Bäckerei-Inhaber hier, mit F. W.  
geb. Schmidt aus Weinsberg.  
g. F. Seifert, Heizer bei der Magdeburger Bahn  
hier, mit A. H. geb. Dörfler aus Kreuz i. V.  
g. F. Mai, Tischler-Inhaber hier, mit F. A. geb.  
Röder aus Thondorf.  
g. H. Bollmar, Käfer hier, mit H. geb. Schäfe  
aus Bühlberg a. Elbe.

R. H. Schönfeld, Bäckerei-Inhaber hier, mit H.  
geb. Ohme aus Klein-Erling.

5) **der Gerauften**

Bom 14. bis mit 20. Februar.

a) **Thomaskirche:**

g. H. V. Viehls, Bahnbeamten Sohn.  
g. H. Weißmann, Maurers Sohn.  
g. H. Schmidt, Advocatus und Rotars Tochter.  
g. H. Lindner, Handarbeiter Sohn.  
g. H. Maedels, Delikatessens Tochter.  
g. H. Schwabs, Dr. phil. und Apothekers Sohn.  
g. H. Richter, Badermeister Sohn.  
g. H. Würker, Kaufmanns Sohn.  
g. H. H. Hempel, Lebensversicherungs-Inspectors Sohn.  
g. H. Schönlein, Marktbetreibers Sohn.  
g. H. G. Rödenberg, Kaufmanns Tochter.  
g. H. T. Weidenbach, Planitens und Lohndienst am Königl. Conservatorium für Musik Tochter.  
g. H. Bollmar, Maurers Tochter.  
g. H. Domhardt, Böttchers Sohn.

g. H. Schnelle, Stadtpostboten Sohn

b) **Nicolaikirche:**

g. H. Nepe, Tischlermeisters Tochter.  
g. H. Müller, Buchbinders Tochter.  
g. H. Lorenz, Fleischermeisters Tochter.  
g. H. Menzel, Zimmermann in Reichenbach Tochter.  
g. H. Handrock, Maurers Tochter.  
g. H. Bernuth, Schriftegers Sohn.  
Dreizehn Kinder im Hedemanns Institut.  
c) **Neustädter:**  
g. H. Endrich, Schlossers Tochter.  
g. H. Klaus, Schuhmachermeisters Tochter.  
g. H. Kellner, Tischlermeisters Tochter.  
g. H. Rist, Expedienten Sohn.  
g. H. Küster, Bogenmeisters Sohn.  
g. H. Gebald, Schneider Sohn.  
g. H. Winkelmann, Porzellanhandlers Sohn.  
g. H. Schmidt, Marktbetreibers Tochter.  
g. H. Göder, Kaufmanns Tochter.  
g. H. Täger, Bahnmeisters Tochter.  
g. H. Revers, Tischlers Sohn.

d) **Peterkirche:**

g. H. Dietrichs, Kaufmanns Tochter.  
g. H. Müller, Steinbauermeisters Tochter.  
g. H. Rour, Universitäts-Federmachers Tochter.  
g. H. Schulz, Maurers Sohn.  
g. H. Spazmanns, Kaufmanns Sohn.  
g. H. Rornagels, Buchbinders Tochter.  
g. H. Breitlers, Schmieds bei der Stadt-Bahn Sohn.  
g. H. Frider's, Schuhmachers Tochter.  
g. H. Hellthaler, Steinbaders Sohn.  
g. H. Schumanns, Steinbaders Sohn.  
g. H. Klöpels, Fleischermeisters Tochter.  
g. H. Denig, Maurers Tochter.  
g. H. Kippergs, Kaufmanns Sohn.  
g. H. Claude, Kaufmanns Tochter.  
g. H. Weiffers, Tischlermeisters Tochter.  
g. H. Bauers, Telegraphenboters Tochter.  
g. H. Heiners, Schuhmachers Tochter.  
g. H. Diefenbachs, Schriftegers Tochter.  
e) **Reformierte Kirche:**  
g. H. Siebel, Mechaniker und Optikers in Pla-  
witz Tochter.

**Geschlechts- und Haut-, auf  
Gicht- und Rheumatismus-  
Kranken finden bei mir  
selbst in den ver-  
zweifeltst. Fällen  
gründliche Heilung, ausdrücklich.**

**F. Werner,**  
Leipzig, 18 Kl. Fleischergasse 18.

**Damm,** speziell für Sphilitis,  
Geschlechtskrankheiten  
(alle Folgen d. Anfall-  
und Wasserräume), 7, I. 8 bis 8 Uhr.

**Heschlechtskrankheiten**

heute gründlich A. Scherzer, verpflichtend.  
Specialität, Reutlingerstr. 25, 3. Etage.

**Fettleibigkeit**

jeder Art, Magerekeit, Mangel der Blüte  
und Hormonfülle entfernt J. Hönsler,  
Büschbach Anfallsdirektor, Baden-Baden.

**Nervenleidende,**

**Brust- und Magenträmpfe,**

**Epilepsie (Fallucht), gegen große,**

**nerzhölle Schwäche und Sprach-**

**leidende, werden nach den neuesten For-**

**schungen der Wissenschaft die harmlängsten**

**und ältesten Fälle eminent geheilt und**

**fast Guittes von vielen berühmten**

**Autoritäten der Medizin auf Bärme**

**empfohlen, sowie Hunderte ähnlich bestan-**

**digte Original-Rückte und Hanselschreiben**

**vor speziellen Personen liegen bei mir zur**

**Ansicht aus. Ich bin in Leipzig mit**

**Sonnabend den 22., Sonntag den 23. u. d.**

**Montag den 24. bis zu spätem Große**

**Winfesten Nr. 3, 1. Etage links von**

**ca. 10-12 u. 4-6 Nachm. Für Unbe-**

**mittelte von 12-1 u. 2-4 Uhr Radem.**

**D. Teaweges.**

(Sengen.) Da ich mich persönlich von

der Stellvert. obigen Heilverbrennen über-

zeugt habe, so kann ich allen Trämpf- und

Körperkrankheiten dasselbe als vorsätzlich empfehlen. Dr. med. von Gerhardt, (A. 8704) Rüttel-Leibhart in Gera.

Durch 30 Jahre erprob!

**Mutterin-Wundwasser**, von Dr.

J. G. Popp, 1. f. Hof-Kahnart in

Wien. Jeden anderen Bahnwasser

verweisen als Wundwässer gegen

Geburt und Mundkrankheiten, gegen

Geburtenarten der Bähne, vor ange-

nommenem Geruch und Geschmack,

färbt das Bahnwasser und dient als

unvergleichliches Bahnreinigungsmittel.

1 große Flasche zu

3 A. 1 mittlere zu 2 A. und eine

kleine zu 1 A.

Mutterin-Bahnwasser zur Reinigung

und Erhaltung der Bähne, Selbstreinigung

des üblichen Geruches und des

Gehäufelns. Preis pro Glasflasche 2 A.

Popp's aromat. Zahnpulpa, das

vorzüglichste Mittel für Pflege u.

Erhaltung der Mundhöhle u. d.

der Zähne. Preis per Stück 60 A.

Begehr. Zahnpulpa, das bewährte

und begrenzte Zahnpulpa-

mittel. Preis pr. Stück 1 A.

Dr. Popp's Zahnpulpa zum Selbst-

ausfüllen hoher Bähne. Carton

4 A. 60 A.

Aromatisch-medic. Kräuter-Seife

ist ein vorzügliches Reinigungs-

mittel zur Erhaltung einer schönen

Haut als auch von unbedruckbarer

Wirkung gegen Lippe u. gegen alle Hautkrankheiten, wie Pickeln,

Blasen u. Co. Preis pr. Stück 60 A.

Zu haben in Leipzig bei: Theodor

Pützmann, Gede vom Reutlingen; u.

Stüllerstraße (in Dresden: Schloß-

straße Nr. 12), in der Lindenstraße

(Th. Schwarz), H. Backhaus,

Grimmaische Straße 14 u. A. Largen-

stein & Sohn, Markt, Reutlingen.

Neueste Erfindung!

Wichtig für jede Haussalzung:

Gumpold's Patent-Pf. Pf. Pf.

zu Gebrauchszeitungen, Stück 30 A. empf.

Reichard, 66, Kanna-Kutschbach.

Gelegenheitsaufzug!

Gute Handtasche zu 1 A. Herren-

und kleine Tasche in allen Farben, mit

dem Preis 1 A.

Plauen'sche Passage Nr. 28

**G**est Jahren litt ich an Gelenk-  
Rheumatismus, wovon mich  
kein Mittel heilen konnte.  
Nur durch den Gebrauch  
des "Galfam Gilfingers" bin  
ich in dem hohen Alter von 78 Jahren  
vollständig geheilt. Dies der Wahl-  
heit gemäß.  
Görlitz, den 30. Mai 1878.  
v. Frau Hauptmann Rosenberg  
Krämerstraße 28.

\* Zu beziehen durch: Engelapo-  
theke und sämtliche Apotheken.

**Opern- und Reisegläser,**  
Brillen, Klemmer und  
Vorlagen, Quetschbücher und  
Aneroid-Barometer empfiehlt das Optische  
Institut von

F. A. Dietze,  
früher C. Naumann,  
Neumarkt 29.

**M. Apian - Bennewitz,**  
Stationers Hall\*, Papierhandlung,  
Wurst 8, jetzt nur im Hause quer vor,  
empfiehlt das Neue in  
Cetillonsachen und Reliefs  
zu Fabrikpreisen.

**Fuss- und  
Wagen-Winden**  
von  
Ch. G. Pippig  
liefern zum Verkauf bei  
Rich. Trentzsch,  
Gerberstraße 8.

Wegen Abbruch des Hauses Peters-  
straße 20, Stadt Wien  
**Ausverkauf**

**Weisswaaren:**  
eine Partie leinene Einfäße, desgl. Schlyfe  
u. Gravatten, Oberhemden, Kinderhemden  
u. f. m. zu und unter dem Kostenpreise.  
Gleichzeitig ist für den 1. April Ver-  
einigung u. Gabeinstellung mit Go-  
meter zu verkaufen.

**Watte** pr. Stück 1 A. trichinenfrei.  
Weinduft, Kohlgartenstr. 36, Gewölbe.

**Schweidnitzer Keller-Wurstel**  
findet alle Tage frisch à Paar 15 A. zu haben.  
P. Kunz, Rauchmarkt 4.

Die so beliebten  
Schweidnitzer Keller-Wurstchen  
treffen täglich frische Sendungen ein. Kalt  
oder warm à Paar 15 A. Die Herren  
Restaurateure machen besonders darauf auf-  
merksam. Für 3 A. gebe 24 Paar.  
Bob. Strözel, Grimmaische Straße 51.

**Thee.**  
Wir versenden unter Nachnahme des  
Vertrags, von 5 Pfund an franco, durch  
dortleitende Peccos à Vid. 4 A.  
Peccos Sonchong à Vid. 3 A., grobe  
seinen Sonchong à Vid. 25 A. u. 175 A.  
Probesendungen von 1 Vid. an. Wieder-  
verkäufer bemühen wir uns reichhaltiges  
Theeager unentbehrlich und franco.

**Weinhandlung**  
August Simmer, Peterstr. 35,  
empfiehlt reichhaltige Halbtrockenweine, sowie  
Vater-Weine von 70-90 A.

**Milch**  
von der Rind we, reinste  
Kindermilch. Weltweit:  
ca. 1/7, Nachm. 1/5 Uhr.  
Uter 30 A. Auch gegen  
Marken u. in versteigerten Geschäften insd. daw.  
Milcherei, Leibnitz, Mittels.

100—120 Liter Milch  
findt täglich abzugeben, franco Dresden  
Bauhof à Uter 13 A. Auskunft sub L. W.  
in der Expedition dieses Blattes.

**Butter.**  
feinste Butter, täglich frisch, Buttermilch,  
täglich frisch zu haben Käseart.

**Butter.**  
Wegen Verordnung des Geschäfts wird  
für ca. 30-35 A. seine Schweizerbutter  
mit Mode ein regelmäßiger Abnehmer  
gesucht. Gef. Offerten unter A. B. 706 in  
die Filiale d. Bl. Rathausstrasse 18.

## Herren-Schafft-Stiefel

und Stieletten à Paar nur 3 Thlr. sowie eleg. Herren-Stieletten, Wiener Bacon,

doppelbördig, gelb genährt und genagelt, à Paar nur 4 Thlr., Knaben-Schafft-Stiefel von 1 Thlr. bis 2½ Thlr., Stulpentrottel in großer Auswahl, Damen-Schafft-Stiefel,

Wiener Bacon, à Paar nur 3 Thlr., Beugtrottel mit Gummi und Ablaß auf Rahmen,

à Paar nur 2 Thlr., ohne Ablaß 1½ Thlr., ohne Ablaß 1 Thlr., hausliche in allen Sorten,

wie Kinder- und Stiefel zu den billigen Preisen.

Separatoren können, sauber und billig, alles nur zu Fabrikpreisen.

Für tolle Nähe empfiehlt mein reich assortiertes Lager von

Stroh



# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 53.

Sonnabend den 22. Februar 1879.

73. Jahrgang.

## Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 21. Februar. Im Kaufmännischen Verein hielt am gestrigen Abend der Director der Leipziger Handelskantonal, Herr Woltzum, einen Vortrag über die Erziehung zum Kaufmannischen Berufe.

Der Vortragende, welcher früher eine Reihe von Jahren selbst praktischer Kaufmann gewesen, begann seine Darlegungen mit der Hinwendung, daß in Bezug auf die Ausbildung des Kaufmanns auch heute noch zwei Richtungen entgegenstehen, die Praxis, der das Zweckmäßige das Vieles ist, und die Theorie oder die Schule, welche sich gern auf einem Ideal hinneigen. Es sei billig, daß beide Parteien befragt werden, daß man das bedarfsgünstig, was unter den gegebenen Verhältnissen erreichen ist. Ein Haupthindernis beim Erziehungsgeschäft sei, daß mit jedem Fortschritt, den in Wissenschaft macht, sich auch das Lehrziel verschiebt und daß in den Schulankünften schon eine recht bedeutende Überlastung mit Lehrstoff eingesetzt ist. Was man heut zu Tage als Grad allgemeiner Bildung fordert, das zu erlernen, nimmt den größten Theil der Jugendbildung in Anspruch und für die Bildung in dem speziellen Berufsfach bleibt nur sehr wenig Zeit übrig. Da wird man nur den Ausweg treffen können, daß auf gewisse Bildungsästhetische Verzicht geleistet werden muß. Wenn die Wahl zwischen Einseitigkeit und Breitstellung zu treffen, da ist die erste immer nach vorzuziehen.

Erst seit Anfang dieses Jahrhunderts begann zu, Unterrichtsanstalten einzurichten, in denen die Jugend sich etwas mehr auf den zu ergreifenden Beruf vorbereiten konnte, als es bis dahin in den gewöhnlichen Bürgerschulen möglich gewesen war. Man errichtete höhere Bürgerschulen, Realstudien, technische Schulen, wie Gewerbeschulen etc. Damit war zum ersten Male das Prinzip der Fachschulen etabliert und das Sternen der Vertreter der derselben Bildung dogegen half ihnen nicht. Die großen Erfolge, welche die deutsche Industrie erzielten, sind nur möglich geworden durch die planmäßige Schulung der in der Industrie arbeitenden Kräfte, und wir würden mit der Concurrenz des Auslandes nicht haben Schritt halten können, wenn wir nicht die Fachschulen gehabt. Die Einzigsten, welche anfangs noch immer leer ausgingen, waren die Kaufleute, welche allerdings zum Theil auch selbst Schule hatten. Es herrschte in Bezug auf die Gründung kaufmännischer Fachschulen in dem Handelsstand große Indolenz und ein gewisser Zug von Ungebundenheit und Selbstständigkeit liegt ja die Staatsbürgerschaft verschmähen. Als man seitens des Handelsstandes endlich aber doch zur Gründung kaufmännischer Fachschulen schritt, da wurde der Sache dadurch nicht gerade der beste Dienst erwiesen, daß man in die Curatorien dieser Institute in der Regel nur Kaufleute wählte, indem hierdurch der Organisation der Schulen ein sehr einseitiger Charakter ausgeprägt wurde.

Die erste Handelschule wurde unter großen Schwierigkeiten im Jahre 1790 in Hamburg gegründet und sie hatte für die damalige Zeit große Erfolge. Alexander von Humboldt erlernte an dieser Schule das Praktische der Kontorwissenschaften. Die Hamburger Handelschule hatte aber nur eine kurze Dauer, da sie in den Wirren der Napoleonischen Kriege im Jahre 1804 zu erheblichen Verlusten litt. Nach den deutschen Befreiungskämpfen trat das Bedürfnis nach guter Ausbildung im deutschen Volke wieder stärker hervor. Der edle Ernst Wilhelm Arnoldi in Gotha regte eine Bemühung zur kräftigeren Unterstützung der Interessen der Kaufleute an und gab den Anstoß zur Errichtung der Handelslehranstalt in Gotha, die im Jahre 1817 ins Leben trat. Allmählich entstanden auch Privat-Handelslehranstalten, und Redner bemerkte, es sei es dem Andenken seines eigenen Vaters schuldig, daran zu erinnern, daß dieser im Jahre 1819 unter sehr schwierigen Verhältnissen eine solche Anstalt in Bamberg errichtet habe. In den dreißiger Jahren begannen endlich die kaufmännischen Corporationen, sich der Sache energischer anzunehmen. Es gehörte Leipzig der Raum, daß es 1831 die erste öffentliche wirkliche Handelskantonal in das Leben gerufen hat. Bald verschafften andere Städte zu folgen, trotzdem aber blieb immer noch eine ungünstige Meinung über die Handelschulen bestehen. Man mochte noch so sehr behaupten, daß diese Schulen nur die erste Vorbereitung zum kaufmännischen Berufe geben sollten, es wurde doch von den Gegnern behauptet, daß die Handelschulen die Ausmühlung hätten, die Praxis durch die Theorie erschöpfen zu wollen.

Bei solchen Vorurtheilen und Anfeindungen konnten die Handelschulen natürlich nur ein summierliches Dosein führen. Eine bedeutende Wendung trat erst mit dem Jahre 1866 ein, von wo ab die Handelskantonalen in dem Besitz der Berechtigung zur Ausstellung von Qualifikationszeugnissen für die Einjährig-freiwilligen Dienstzeit gelangten. Damit wurde von möglicherweise der Seite anerkannt, daß die Handelschulen Erziehungs- und Bildungsanstalten so gut wie andere höhere Schulen sind; mit der Erteilung dieser Berechtigung wurde den Handelschulen ein großer Dienst erwiesen. Die Lage dieser Lehranstalten würde sich nun freilich noch viel günstiger gestalten können, wenn der Handelsstand sich zu gewissen Einrichtungen bequemen wollte, die mit dem modernen Leben und Geschäftsvorlehrer ungetrenntlich sind.

Wir haben heute hauptsächlich zwei Formen des Geschäftsbildens, den Großhandel und den Kleinhandel. Der Geschäftsbildgang des Kleinhandels ist sehr einfach geworden, während sich der Geschäftsbildgang des Großhandels dogegen sehr umfassend und schwierig gestaltet hat. Aus diesem Grunde aber bedarf der Großhändler einer mannigfältigen Bildung. Die Gewerbefreiheit hat es mit sich gebracht, daß auch im Kaufmannsstand die Erlangung der Selbstständigkeit sehr leicht ist. Wir erleben es nur zu oft, daß Kaufleute ohne die nötigen Mittel an Geld und Kenntnissen sich ein eigenes Geschäft gründen. Diese Leute können bezahlbare Kräfte in ihrem Geschäft nicht anstellen, sie suchen sich mit Lehrlingen, die sie nicht zu bezahlen brauchen, zu helfen. Doch der Lehrling in einem solchen Geschäft nicht die ihm nötige Ausbildung empfangen kann, liegt auf der Hand. Es wird mit Arbeit überburdet, wie sie dem jugendlichen gewerblichen Arbeiter nach dem Gesetz nicht angekommen werden darf, und vernichtet in der Hälfte nur Handlangerdienste; zu dem Betriebe der im Orte befindlichen Handelskantonal wird ihm, da deren Unterricht in die Geschäftsstunden fällt, nicht Zeit gelassen. Die Zeit kommt heran, wo der betreffende Lehrling ausgelernt hat, und nun empfiehlt ihm derselbe Principal, der sich wohl hätte würde, ihn als bezahlten Gehilfen in sein Geschäft aufzunehmen, als solchen dem Kaufmannsstand. Was hat nun aber ein solcher mangelhaft gebildeter junger Mann? Er steht in der Regel nach derselben Selbstständigkeit und etabliert sich, nimmt ebenso wieder Lehrlinge an und so geht es in dieser Art und Weise weiter. (Heiterkeit, Zustimmung.)

Der Redner wendete sich nun der Frage zu, wie diesen Nebelständen abzuhelfen sei. Von der Rückkehr zu den alten Bankunterrichtungen hofft er nicht viel. Einiges würde sich dogegen vielleicht von der freien Vereinigung der Kaufleute erreichen lassen, indem sie sich beispielhaft darüber beschließen, daß die Lehrlinge angebalten werden, die Handelskantonalen zu besuchen. Für eine Menge von Detailgeschäften würde es sich vielleicht empfehlen, eine Gehilfin anstatt des Lehrlings oder Gehilfen anzustellen. Das Hauptgewicht sei auf den Einfluß der Eltern zu legen, daß sie ihren zum Kaufmannsberufe bestimmten Söhnen die unerlässliche wissenschaftliche Ausbildung geben lassen. Für Denjenigen, welche sich dem Bankfache, dem Versicherungsfache, dem Großhandel zuwenden will, that, bevor er in die Praxis selbst übergeht, die Erlangung einer gründlichen allgemeinen Bildung dringend noth. Er sollte vor dem 15. Jahre nicht in die eigentliche Lehre treten, bis dahin aber sich die handelswissenschaftliche Grundlage verschaffen, deren er zu seinem späteren Leben bedarf. Es ist Irrthum, wenn man annimmt, daß diese wissenschaftliche Grundlage nebenbei erworben werden kann. Es läßt sich später vielleicht das Eine oder Andere ergänzen, aber Verläumtes läßt sich nicht nachholen. Das Geschäft ist keine Schule und kann keine Schule sein.

Redner gedachte mit kurzen Worten der Handelsfachschulen, wie man eine solche in Wien eingerichtet hat, und entwickele große Bedenken gegen dieselben, da sie über das Berufsfach hinausgehen. Zu den Handelschulen zurückkehrend, bemerkte er, daß sie sich von vielen Mängeln frei gemacht, daß sie das aber noch viel mehr thun könnten, wenn sie vom Publicum noch mehr unterstützt würden. Einen Vergleich mit den Realschulen anstellend, kam er zu dem Schluß, daß für Den, der den Kaufmannsstand erlernen will, der Besuch der Handelschulen doch wohl noch vorzuziehen sei. Er theilte mit, daß bei der Leipziger Handelslehranstalt seit drei Jahren ein einjähriger Fachlehrcursus mit 10 Stunden wöchentlichen Unterricht für Solche, die das Qualifikationszeugnis zur Einjährig-freiwilligen Dienstzeit besitzen, eingerichtet sei und daß damit recht günstige Erfolge erzielt worden. Es habe sich gezeigt, daß damit Arbeiter im Kaufmannsstand herangezogen würden, welche den höheren Aufgaben ihres Berufes gewachsen sind. Unsere Kaufleute sollten sich nur selbst mit rüthen, daß es in Bezug auf die kaufmännische Fachbildung besser werde, mit der allgemeinen Bildung besser werden, mit der gebildeten Gehilfen sei Reichs gelassen. In den meisten Fällen werde, wenn der betreffende junge Mann sich eine tüchtige theoretische Bildung in der Handelslehranstalt angeeignet, eine zweijährige Lehre genügen. Gewiß gebe es auch Fächer, die ein drittes Lehrjahr erfordern, indessen man gebe in diesem dritten Jahre dem Lehrling dann wenigstens einen theilweisen Gehalt. Ohne Concessionen sei aus dem Zustande der Unvollkommenheit nicht herauszukommen.

In seiner Schlussrede verwahrt sich der Vortragende dogegen, daß er die jungen Leute im Kaufmannsfache etwa verhältnismäßig, daß er eine künstliche Vereinigung, eine Verbildung herbeiführen wolle. Im Gegenteil, auch er sei der Meinung, daß die Lehrlinge tüchtig arbeiten, daß sie namentlich in den Waarenlogen mit flüssig Hand anlegen müßten, um die Handhabung der Waaren lernen zu können. Aber es sei Thatache, daß dem deutschen Handelsstande zur Zeit noch etwas fehle, was an dem wirtschaftlichen Riedergange unserer Nation nicht die geringste Schuld mit trage, es fehle ihm das Arbeiten in großem Stile, das Selbstvertrauen. Der Deutsche sei ein fleißiger und befloßener Arbeiter, warum solle er sich die ihm schliedenden Eigenschaften nicht noch er-

werben können? Offiziellweise kann man hierin in der neueren Zeit schon eine Wendung zum Besseren erblicken, die Haltung des deutschen Handelsstandes habe begonnen, eine andere, eine selbstbewußtere zu werden. Ein Beispiel hierfür gäben die deutschen Kaufleute im Auslande, welche durchaus von den fremden Nationen geschätzt würden, gebe der Leipziger Kaufmännische Verein mit seinem fräftigen Bestreben, seinen Mitgliedern die Anregung zu vielseitigem Wissen, zu allgemeiner Bildung zu geben. Mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß diese Anfänge der Verbesserung sich weiter und weiter entwölken werden, schloß der Redner seinen sehr beispielhaft aufgenommenen Vortrag.

— — — — —

## Leipziger Lehrer-Verein.

Sitzung am 13. Februar.

Der Vorsitzende, Herr Rose, gab Eingang der Sitzung Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Director Dr. Wittstock in Neuburg, welcher aus Anlaß der Vereinsverhandlung über Lehrer- und Schulconferenzen schriftstellerische Mitteilungen über diesen Gegenstand macht. Ferner wird mitgetheilt, daß Herr Hugo Weber häufig jeden Sonnabend Nachmittag naturwissenschaftliche Excursionen zu Unternehmen gedenkt, an denen teilzunehmen die Collegen freundlich eingeladen werden.

Der Hauptgegenstand der Sitzung bildete der Vortrag des Herrn Müller von der II. Bürgerschule über „Begründung eines Spar- und Creditvereins der Leipziger Lehrer“. Unter diesem Hinweis auf thatächlich bestehende Verhältnisse legte der Vortragende die Lebensfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit einer solchen Vereinigung dar. Die bereits bestehenden Institute dieser Art in Berlin, Büttau und Chemnitz lassen bei dem außerordentlich günstigen Zustande, in dem sie sich befinden, einen Versuch der Leipziger Lehrerschaft in derselben Richtung als höchst wünschenswert erscheinen. Die etwa zu erhebenden Bedenken bestimmt der Referent an der Hand eines umfangreichen statistischen Materials. Der Vortrag, welcher den Gegenstand nach den verschiedensten Seiten hin beleuchtete, fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Doch Herr Müller den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzuregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzuregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzuregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzuregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhellige Zustimmung zu den gehörten Ausführungen erkennen ließ. Die praktische Ausführung wurde sofort angehoben und durch Ernennung einer siebenköpfigen Commission, welche dem Vereine demnächst über die Gründung des beprochnen Instituts geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Der Vortrag den ausgesprochenen Zweck seines Vortrages, die Leipziger Lehrerschaft zu einem weiteren Schritte auf dem Gebiete der Selbsthilfe anzaregen, erreicht hatte, zeigte die lebhafte Debatte, welche eine einhell

Für eine alte Feuer- u. Lebensversicherung-Gesellschaft ersten Ranges werden tüchtige Männer für hier und Umgegend gesucht. Gef. Offerten erb. sub L. G. 20 durch die Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18.

**Geisau wird von einer kleinen Papierhandlung ein gros als Stadtteilender und für kleinere Zwecke ein durchaus mit den Branchen und der Kundshaft vertraut. Commiss. Adr. n. B. Z. II 19 durch die Exp. d. Bl.**

Wir suchen für unser Tuch-Engros-Geschäft einen tüchtigen jungen Mann, der mit der Branche vollständig vertraut und auch Verkäufer sein muss.

Offerten sub X. 10 nimmt die Fil. d. Bl. Katharinenstraße Nr. 18 entgegen.

Ein tüchtiger Verwalter f. ein Dampfmühlen-Etablissement zur selbständigen Zeitung - cautiousfähig - wird für sofort gesucht. Meldungen u. K. D. 309 befindet Rudolf Moos, Berlin, C. Königstraße Nr. 50.

**Geflechtermittlung Petersstr. 7, I. rechts.**

**Ein tüchtig. Modellistischer,** welcher flott und ganz selbstständig nach Zeichnungen arbeiten kann und über seine Fertigkeiten als Modelleur keine Zweifel, sowie möglichst persönliche Empfehlungen beibringen kann, wird als Vorarbeiter für eine Modellschafferei gesucht. Adressen sollte man unter A. N. 181. an den „Invalidendank“ Wurzen mit Angabe der Lohnansprüche und Bezugsnachabschriften gelangen lassen.

Tapezierer, ganz tüchtig im Polsteru. Hellen, nach Preis i. B. bei dauernder Stellung, gutem Geh. gef. gesucht. Abh. zwischen 2-4 Uhr d. 22. ds. Sebastian-Bach-Str. Nr. 49, B. 1 Et. links.

### Tapezierer-Gesuch.

Ein Schüller, in allen Privat- und Manufarbeiten tüchtig, kann dauernde Conditon erhalten bei:

Mo. in Andreas-Tapezierer in Chemnitz, Biesenstraße 50.

Einen Fröhrgoldner sucht

G. Altensteiner, Gerichtsweg 5/8.

Ein grübler Hälfer u. Bündebücher wird gesucht Petersstr. 40, Treppa B, I. rechts.

1 Tischler ges. w. gef. Berliner Str. 118, B. pt.

**Geschichte**  
Schloss- oder Mechaniker-Schülern mögen sich melden bei Schlossmutter Ferd. Th. Kohl, Lehmanns Garten.

**Ein tüchtiger Schmied,** neübter Stahlarbeiter, der das Anfertigen und Härteln von Büppenwicken, hauptsächlich der berühmten Messerlöffel aus Gusseisen genau versteht und seine Leistungen nachweisen kann, findet dauernd Stellung.

Offerten sub K. 3074 an Rudolf Moos, Breslau, zu richten.

**Ein Oelschläger,** auch als Beugarderbeiter tüchtig, kann sofort Stellung finden. Offerten unter K. T. in der Expedition dieses Blattes abzus.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet in meinem Hause Stellung als Lehrling. Wilhelm Krebsmann, Katharinenstraße 28, I. Etage.

Für Öffnen wird in einem viel. Export-Hause ein jung. Mann mit Sprachkenntniss als Lehrling gesucht. Adr. unter K. II 481 erbeten durch die Expedition d. Bl.

Wir suchen für unser Manufaktur- u. Veinen-Geschäft (ein gros et en détail) pr. Öffnen a. c.

**einen Lehrling.**

Dieselbe muss die Bereitschaft zum Eintritt in mein Militärdienst haben.

**Lemcke & Dähne, Dresden**

**Lehrlings-Gesuch.**

In einem biechen Wirtschaftswaren-Engros- u. Detail-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Bedingungen günstig. Darauf zu leitende wollen ihr Besuch unter A. & B. Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein j. Mann mit etwas Vorkenntniss, im Bereich, findet in mein. Atelier als Lehrling auf Adolf Kasitsch, Druckerei, Brückstr. 1.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein biechen Kunstuwaren-Engros-Geschäft wird für kommende Öffnen ein Lehrling mit den nötigen Schulfertigkeiten aus anständiger Familie gesucht. Adr. unter M. G. 13 an Kläbe's A.-G. Salza, I.

1 Lehrling, welcher Lust hat, Schlosser zu werden sucht G. A. Jöris, Turnerstr. Et. 6.

Ein Schlosserlehrling wird unter günstigsten Bedingungen gesucht. Emilienstr. 8 p.

Einen fröhigen Burschen sucht die Steindeckerei Aug. Höpner, Brandvorwerkstraße Nr. 83.

Ein gewandter fröhiger Bursch, der Lust hat Bäder zu werden, kann sich melden Goldenestraße 7 b, Bäderrei.

Bäderlehrling sucht unter günst. Bedingungen A. Schäfer, Nordstraße 15.

Geisau 1 Kellner (Rechnung) kleine Caution, 1 junger Kellner, 1 Kellnerlehrling. J. Werner, Al. Fleischergasse 16, I. Et.

Ein junger gewandter Bellner kann sich melden zum sofortigen Eintritt Königs-Halle.

Tüchtige Abonnentensammler bei Jöris. Berdienst gesucht Buchhändler. Kurze Str. 3.

### Ein zuverlässiger junger Mann

wird für eine größere Bierhandlung zur Fleißarbeit und Bieraufzehrung zu engagieren gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter K. H. 1528 durch das Annencon-Büro von Bernhard Froyer, Neumarkt 59.

### Hausmann

1. April 79 ges. ein geschickter Baumwurz erhält den Vorwurf. Zu melden mit Angabe der Klostergasse 13, II. Hotel de Sage.

**Gesucht sofort ein Kellnerbüroche** gute Quelle, 1 Bürche, im Fleischergasse gesucht, gehe zu.

**Gesucht sofort ein Dienstmädchen** gute Quelle, 1 Bürche, im Fleischergasse gesucht, gehe zu.

**Gesucht ein Bursche** mit guten Bezeugnissen, der mit Pferden umgehen kann, aber nur Solcher, kann sofort antreten.

**Gehilf., Braustraße Nr. 2.**

Zwei gesichtige Knaben, welche Öffnen die Schule verlassen, finden gute Beschäftigung. Adresse sub W. W. 90 in der Expedition dieses Blattes.

1. Et. Hausb. 14-16 J. I. Hauptstr. 28, Bürche, 1 Kaufm. ges. Berliner Str. 118, B. pt.

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine Wirthschafterin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon in Stelle und gute Bezeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Zu melden von 10 bis 1 Uhr Nordstraße Nr. 29, III.

Am 1. April s. findet eine Wirthschafterin, welche in d. Molkereien vertraut und besondigt ist, den kleinen Weihverkauf mit zu besorgen. Stellung in der

**Hausmühle 30. J.**

**Gesucht wird nach Russland eine deutsche Friseurerin** in gesuchten Jahren, welche Kinder von 5 bis 9 Jahren zu unterrichten u. beschäftigen hat. Nur Solche, die schon



# Central-Halle.

Morgen Sonntag  
Concert und Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr.

Fritz Römling.

**Neue Theater-Conditorei.**

Heute Sonnabend, den 22. Februar und folgende Tage Concert von der bekannten zweiter Concertsängerin Seelbisch Wagner. Eintritt 80 Pf.

Morgen Sonntag

**Ton-Halle. Concert und Ballmusik.**

Kreuzstr. 23. **Bellevue** Kreuzstr. 23. Heute Karnevalische Concert- und Ballmusik von der Capelle A. Doyer.

**Blüchergarten**

zu Gohlis.

Montag, den 24. Februar,

**Grosser Maskenball**  
des Gesangvereins "Victoria" aus Leipzig,  
in sämmtlichen festlich dekorierten Räumen. Ununterbrochenes Concert von 2 Musik-  
chören. Eröffnung unterm 7 Uhr.

NB. Reinsteins.

**Gasthaus zum weissen Hirsch,**  
Große Windmühlenstraße 5.  
Heute großes Bockbierfest,  
wobei für Schweinstücken und Klößen, sowie Schweidnitzer  
und Bockwürstchen bestens gesorgt sein wird.  
Hermann Garach.**Wilhelmschlösschen Gohlis.**  
Heute Sonnabend großes närrisches Bockbierfest, wo Freunde  
des Humors freundlich einladen W. Reinsteins.**Gohlis** **Veteranenhalle** **Bockbier**  
sowie zu dem am 1. März e. stattfindenden Einzugsfest August Polster.  
Idet ergiebtest ein**Gute Quelle.**  
Heute großes Bockbierfest. Dabei empfiehlt Schweinstücken mit Klößen, außerdem reichhaltige Speisenkarte, Bayerisch, Vogel- und Bierbier. Bitterbier.**Carola-Theater-Restaurant,**  
Sophienstraße Nr. 6.

Zu dem heutigen hochinteressanten neuen Stück "Winde" erlaube ich mir P. P. Publikum auf mein reichhaltiges Buffet im Theater sowohl im vorderen Vocal als auch durchaus freundlichen Besuch ergiebtest einzuladen. F. A. Kell.

**Nürnberger Bier-Stube, A. Kuntzschmann, Burgstraße 8.**  
heute sauren Rinderbraten mit Thür. Klößen.**Nürnberger Schankbier, à Gas 18 Pf.**  
Basselbe im Flaschen 8 Dfl. 18 Pf. Bitter-Flaschen 2 Pf. frei ins Haus.**Vereinsbrauerei.** Heute Allerlei  
mit Cotelettes oder Ringe. W. Moritz.**Saueren Rinderbraten mit Thüringer Klößen**  
Tharandt, Petersstraße 22.**Burgkeller.** Heute Abend Hammelbraten mit Thüringer Klößen und Erdosuppe  
empfiehlt Aug. Löwe.**Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.**  
Heute sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen. Schwarzenbacher  
und Gohliser vorzüglich.**Cajerl's Restaurant in Lehmanns Garten**  
empfiehlt zu heute Schlachtfest, früh von 9 Uhr an B. Fleisch, Abends Suppe, frische  
Wurst- und Bratwurst mit Sauerkraut oder Erdölkartoffeln. Gose und Bier ff.**heute Schlachtfest** hal. Str. 13. G. Borrman.**Emmerling's Restauration, Antonstr. 3.** Heute Schlachtfest.**Heute Schlachtfest.** Ed. Thoss, Kohlenstraße 11.**Grimmaische Str. 4. Sommerlatte.** Heute Schlachtfest.**Gesellschaftliches Schweinauslegeln**  
auf Billard Montag den 24. ab im  
Restaurant Rhone, Thäl- und Hospitalstraße Nr. 1. D. V.**Restaurant J. Hecht, Georgenstr. 15 d.**  
Heute gesellschaftliches Schweinauslegeln auf dem Billard, dabei B. Bockbier.**Schaaf's Restaurant,** Eßraum, Bühne u. Stammabendbrot.**Nicolaistraße Nr. 51.** Heute  
Schweinstück mit Klößen.**Café - Restaurant,**  
Gebertian Bachstraße 11 (com. Vocalisti.)**ff. Damenbedienung.****Restauration Reichsgericht,**  
Albertstraße 2, empf. seine freundl. Vocalisten, fröhl. Mittagstisch. Heute Schweinstücken u. jauern Rinderbraten mit Klößen & Portion 80 Pf. 65 Pf. Bier ff.**Gute Quelle,**

## 23. Bülowstraße 23. Heute Schlachtfest.

## Morgen Schweinauslegeln.

## Es lädt freundlich ein. W. Brenner.

## heute großes

**Bockbierfest,**

## wozu Schweinstücken u. echt

## Bayerisch und Bockwürstchen

## bestens empfohlen.

## Emilienthr. 6. A. Gross.

**Blücherschlösschen,**

## Blücherstraße Nr. 15. Heute und morgen großes Bockbier-

## fest. Zu seben Graf von Luxemburg und

## seine Genossen.

**Restaurant A. Feucker,**

## 31. Große Windmühlenstraße 31.

## Heute

**Bock-Bier.**

## Abends

## Erbs-Suppe mit

## Schweinstücken.

**ff. Bockbier ff.**

## Delicate

## Schweidnitzer Kellerwürstel

## empfiehlt für heute

## M. Langen, Süd- u. Konditoren-Ecke.

## NB. Morgen früh Speckfleisch.

**Restaurant Tittel.**

## Fröhlig angekommen

## Coburger Siedewürstchen.

## Biere ausgezeichnet.

**Stahl's****Restaurant**

## Ritterstraße 44.

## Bier aus der Freiburg von

## Zucker-Schenke vorzüglich.

## Heute Abend

**Mockturtl-Suppe.**

## One. Gebhardt.

## Adolph Forkel.

## Heute

**Schweinstücken mit Klößen,**

## wozu freundlich einlädt H. Höglund.

**Grüner Baum,**

## heute Schweinstücken mit Klößen.

**Heute Schweinstücken mit Klößen.**

## A. Farkert, Brüderstraße Nr. 19.

**G. H. Riedel,**

## 14. Brüderstraße 14.

## Heute sowie jeden Sonnabend

## selbstgepflegte Schweinstücken

## Bereinsbier, sowie Coburger Biere ff.

**Lützschenauer Brauerei.**

## empf. Herm. Winkler,

## 11. Kleine Windmühlenstraße 11.

**Schweinstücken**

## empfiehlt für heute

**L. Küster, Reichsstraße 36.**

## Reichsstraße 11. Zur Quelle.

## Heute Abend Schweinstücken, Bier ff.

## F. Finsterbusch.

## Heute Abend Schweinstücken

## bei Eduard Nitsche, Reichsstraße 48.

## Blauer Hecht. Heute Schweinstücken

## A. Maus.

**Peterssteinweg 49**

## empfiehlt heute Schlachtfest.

## G. Max.

**Arnold's Restaurant,**

## Sternwartenstraße 7. Heute Schlachtfest.

**Münchner Bierhalle, Burg 21.****Schweinstücken und Klößen.**

## Bier je vorzüglich, große rauschfreie Bödel.

**Erholung, "Renditz,**

## Heute Schweinstücken mit Klößen.

## Bierdecke empfiehlt

## Julius Menzel.

**Marien-Garten, Carlstrasse.**

## Heute Abend Schweinstücken mit Klößen.

## Fr. Schröter.

**Marien-Garten, Carlstrasse.**

## Heute Abend Schweinstücken mit Klößen.

## Fr. Schröter.

**Goldene Säge.**

## Heute Schweinstücken

## dabei empfiehlt ff. Bockbier. A. Wagner.

**Wintergarten.**

## Morgen früh Speckkuchen.

## • Bier vorzüglich •

## Mittagstisch 1/2, Portionen im Abonnement 80 Pf.

**Schweinstücken**

## heute Abend, sowie früh Speckkuchen

## ff. Gohliser und Zerbster Bier empfiehlt Otto Turpe —

## früher G. Hoffmann — Thomaskirchhof 14.

**Münchener Löwen-Bräu**

## Centralstraße Nr. 5, Lügenstein's Garten 5 D.

## Heute Schweinstücken mit Klößen.

**E. Eisenkolbe.** Heute Schweinstücken.

## Landgräf's Restauration, Waldstraße 43 b.

## Heute Schweinstücken, ff. Bier und Lagerbier. Morgen früh Speckfleisch.

## Dienstag Abend Ratsmätsch-Schmaus, Karlsbader-Billard mit Papierdränen!

## Schweinstücken mit Klößen empfiehlt heute Abend Carl Rohde, Klosterstraße 4.

## (Mittagstisch) Bier, Lager- und Herbster Bier sehr schön.

**Elsterstraße 31. Thalia-Garten.** Elsterstraße 31.

## Heute Abend Schweinstücken mit Klößen. Gose und Bier vorzüglich.

## Dorotheen-Garten. Heute Abend Schweinstücken mit Klößen. Morgen

## vom 20. bis 22. Februar in den oberen Vocalisten: Großer Karneval.

## J. A. Engelhardt empf. heute Abend Schweinstücken.

## Carl Tröbig. Heute Schweinstücken. Montag Schlachtfest.

**Hempel's Restaurant, Dreikönigstraße 37.**

## liefert zu Schweinstücken mit Klößen, ff. Bier freundl ein. NB. Von 7 Uhr an Concert.

**Sophien-Bad-Restaurant**

## empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe mit 1/2, Portionen 75 Pf.

## Heute Abend Schweinstücken.

## Römling's Restaurant, am Bayerischen Bahnhof,

## empfiehlt täglich Mittagstisch in 1/2, Portionen, sowie täglich früh und Abends

## Etappen 1/20 Pf.

## NB. Morgen früh Ragout un., Bier vorzüglich.

## H. Müller, früher Gruftstraße, Geschäftsführer.

## Verloren vom Gewandhaus nach der

## Hospitalstr. ein fl. schw. Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben Hospitalstr. II, I.

## Verloren 1 goldner Altmärker Abend von der

## Turnerstr. bis in den Konzertsaal des Gewandhauses, daselbst oder auf dem Rückweg nach der Turnerstr. ein Oering (aus mit weißen Steinen). Gegen Dant und Seelbuna abzugeben Frankl. Str. 54, III.

## Verloren 1 goldner Altmärker Abend von der

## Turnerstr. bis auf dem Rathaus abzugeben. Wehr. 65, I.

## Am 18. ein Nasenklemmer verl. Detl. g. Belohn. abzug. b. Hausr. Turnstr. II.

## Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

# Die Kindesmörderin,

neuestes Gemälde von Gabriel Max,

kann nur noch bis incl. Mittwoch d. 26. ds. Mts. ausgestellt bleiben.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 75 Pfennige.

## Del Vecchio's Kunstausstellung.

### Neuangekommene Gemälde:

Die Dauscherin, von Anna Barth.  
Überwachung, von Anna Barth.  
Der Viehmarkt, von Max Todi.  
Mutterglück, von Demelben.  
Ein barmherziger Samariter, von L. Hoffmann-Beck.  
Der arger Wolf, von Demelben.  
Drei Porträts, von Carl Wagner.  
Schwefelstiel, von René Grönlund.  
Gendienkopf, von Maria Frits.  
Begegnung auf der Straße, von Chr. Mali.  
Stilleben, von Carl Bock.  
Spätherbst im Wald, von Carl Buchholz.  
Vorlesekunter und Kinderschäfer, von Jul. Huth.



### Die Liste der Gewinne

unserer Verlosung liegt den „Nachrichten“ vom 29. Februar bei. Gewinne davon sind auch in der Ausgabe des Tageblattes, sowie am Ort der Gewinnausgabe, Universitätsstraße 2, 2 Treppen für 15.- pro Stück zu erhalten.

Leipzig, den 21. Februar 1879.

### Der Vorstand des Künstlervereins.

Saurath Dr. O. Mothes.

Unser nächster

### Gemälde-Verlosung

findet am 25. dieses Monats statt und sind Aktionen à 6 Mark, zu drei Verlosungen gültig, in der Kunsthändlung des Herrn Pietro Del Vecchio, sowie bei den Galerien der permanenten Kunstausstellung zu haben.

Leipzig, im Februar 1879.

Der Verein der Kunstrunde.

### Bekanntmachung.

Gebild §. 9 der neu eingetragenen Statuten des Vereins für Erdkunde zu Leipzig wird hierdurch die Zusammensetzung des Vorstandes bekannt gemacht. Den Vorstand bilden:

Herr Prof. Dr. C. Brauns als Vorsitzender,  
Herr Professor P. Zirkel als stellvert. Vorsitzender,  
Herr E. Debes als erster Schriftführer,  
Herr Director E. Hasse als zweiter Schriftführer,  
Herr Kaufmann C. O. Kell als Kassier,  
Herr Kaufmann J. Wagner alsstellvert. Kassier,  
Herr Dr. Rob. Dahlmann als Bibliothekar.

Leipzig, den 20. Februar 1879.

### Verein für Erdkunde.

Prof. C. Brauns, E. Debes,  
d. J. Vorsitzender. d. J. Schriftführer.

### Gemeinnützige Gesellschaft.

Gesellige Vereinigung Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr,

im Kaiser-Saal der Centralhalle.

Mittheilungen. — Diskussion über die Frage des gewerblichen Unter-  
richts. Rednerkästchen Herr Handelschullehrer Dr. Müller.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

### Carneval 1879.

Heute Sonnabend Abend 8 Uhr im Schützenhaus

### Generalprobe

Am morgen Sonntag den 25. Februar c. im Schützenhaus stattfindenden

### Volke-Narrenabend

Gümliche Mitwirkende werden höflich erucht, sich pünktlich einzufinden.

### Das Cultus-Ministerium.

### Carneval 1879.

### Corso im Schützenhaus

Montag, den 26. Febr. c. Nachmittags 3 Uhr. Eintritt 50.- für Corso und Das Corso-Comité.

Heute Sonnabend, im Saal des Hotel de Saxe großer Narrenabend, verbunden mit einem gemütl. Ländchen. Ab 7 Uhr. Gäste willkommen. D. V. I. tragen.

### Gesang-Verein „Thalia.“

### Ringelhardt-Glöckner'schen Zug- und Heil-Pflasters\*)

Durch Gebrauch des berühmten Ringelhardt-Glöckner'schen Zug- und Heil-Pflasters\*) sind die Unterzeichneten von verschiedenen Krankheiten förmlich und völlig geheilt worden. Auszug aus den Zeugnissbüchern: Johanna Jark, Schneidermeierin aus Lübeck im Elenddorf (Kreis Magdeburg) von Geschwüren am Fuße (Aussehenstrah); Frau Clemmertmeisterin H. Sebastian in Villau in Oberpreußen von Krebskrankheit an der Brust; Maurer Adam Schantz in Oppau bei Frankenthal in Bayern von Aussenhaut-Erzündung; Wilhelm Müller in Süderau bei Riesa von Weitzen. Restaurator Heinrich Kersl's kleine Tochter in Hohenloß bei Delitzsch von Brandwunden; Steuerrevisor Kieß' 11jährige Tochter in Görlitz bei Leipzig von Bränden; Franz Bernhart, l. l. Gerichtsdienner in Karlsbad in Böhmen von einer Flechte an der Stirn; Joseph Baum, Kaufmann in poln. Lissa, von Hämorrhoidalknoten; Hausschiffner Lehmann in Knippelsdorf bei Dahme von Salzfluss; Wirthshof- und Biogelehrter C. A. Schubert's Tochter in Scheibenberg in Schlesien von der „Freiwilligen Hinse“; Friedrich Franke in Möglitz bei Schleiz und Halle a/S. von erstickenden Gliedern; Ferd. Piller, Kammer der k. k. Hofoperndirektion in Wien von Frostbissen und Höhnerungen; August Hahn, Kaufmann in Glauchau, von Magenleiden. Diese aufgeführt Bezeugnisse sind vielfach urtheilsgewichtig bestätigt und stehen Erklärungen Jedermaßen frei!

Haben die geistlichen Musik-Aufführungen, die seiner Zeit in England zum Besten eines Mendelssohn-Monuments stattgefunden, gar keinen peculiären Erfolg gehabt?

Um Antwort wird gebeten.

Wenn i. u. nicht u. Bert. bat, w. es f. Sie verlor? Kommt i. Jb. Bit. — d. Gr. Fenngabkast. selbst i. best. — nacho. ohne Dr. Bert. u. Jb. Oest. geg. m. verlo. i. sein?

Gern schenkt ich Weilchen.

P. Poltern Brief zu spät erhalten, daß bald nicht Sonntag im Café Zillebein gewesen, bitte um nochmalige Nachricht.

H. Haberland.

Unserm Freund Walpighi Joel zu seinem heutigen Wiegenfest ein dreimal donnerndes Hoch! Sei immer heiter, Gott bleibe weiter.

M. M.

D. erf. Herr, w. am Narr. Ab. im Sill's Tunnel d. Hut m. d. bef. Karte verlaufen. w. erf., den. sof. umzu. Sonn-

### Corso!

Rätrische Goldeklube mit Kümmelapotheke  
**Corso!**

**Corso 1879 — Vogel Strauss.**

Gingesandt.

Das Windmühlenviertel, 46, Restauration Germania bei Merseburger am Sonntags derselbst getrunkenen Böckbier aus d. Schäffer Aktienbrauerei war so vorzüglich, bekommt so gut, daß wir es dem Bayrischen Bier vorziehen. Es wäre wünschenswert, solches für immer einzuführen. Wer dasselbe probieren will, hat Gelegenheit, dies morgen im obengenannten Bocale zu thun.

Weitere Biertrinker, die nicht gern mit einem Brummschädel herumlaufen.

### Stadtgarten.

Ursuliner à Glas 15.- jetzt vorzüglich schön

Wo bekommt man das frische Bier?

### Gewandgeschäft Nr. 4.

Das auf böhmische Art gebräute Lagerbier à Glas 12.- ist ausgezeichnet in der Restauration zur Lützschener Brauerei, Schäfferstraße Nr. 1.

Dr. Weber's Alpenkräutertheiß, bzw.

Depot: R. Schumann, Dr. Fleischberg, 8. II.

Hansolbarth's Sarg-Magazin, Windmühlenviertel, 1 b, nicht Windmühlengasse, verkauft Särge aus erster Hand ohne Unterhandel, grüne Särge von 20.- an, mit Versteigerung, Aufschlag u. Spülziffern, Kindersärge von 3.- an.

### Fertige Särge

im Preise von 24—300.- kann man bei P. Kunge, Blumenstraße Nr. 2.

Lobtenfleiter in jeder Größe.

**Riedelscher Verein.**

Heute 7 Uhr Chorprobe.

### Club Plimpton.

Veranstaltung heute Mittag Cafe Bod. Königplatz. Soebald die Gräber eingeweiht sind. Zweite Carnevalveranstaltung zum 25. Febr. im Schützenhaus. Der Verstand

### Rose.

Montag den 24. Februar

### Eldorado.

Winterfest der Gesellschaft Harmlos

Sonnabend, 22. Febr. in sämtl. Räumen der „Zionhalle“, Concert, Belcanto, Coll. Konzert. Punkt 7 Uhr.

Gäste herzlich willkommen.

### Carneval 1879.

Sonntag den 25. Februar d. J. im Schützen-  
haus Nachmittags 3 Uhr Eröffnung des Corso  
verbunden mit Promenaden-Concert und Tanz-  
vergnügen. Abends 8 Uhr

### Großer Volksnarrenabend.

Eintritt für Damen und Herren 50.-

### Großer Maskenball

in sämtlichen Räumen des Börsehauses.  
Eintritt à Person 2.- und sind schon heute Billets hierzu im Carneval-Bureau, Hotel de Pologne, und bei Herrn Faclius ebendaselbst zu haben. — Der Eintritt ist nur in Charaktermaske gestattet.

### Der grosse Rath.

Dienstag, den 25. Februar er.

### Masken-Ball

der

### Gesellschaft „Gemüthlichen“ in der Central-Halle.

Billets à 1.- sind bei

Herrn P. Doss, Thomaskästchen Nr. 10,  
Raufmann Distrikth., Halle/Saale Straße Nr. 13,  
Herrn Pressler, Gde d. Albert- und Windmühlstraße,  
Carl Prager, Hospitalstraße.

Der Vorstand.

### Pantheon.

Au dem heute stattfindenden

### Kräntzchen

des Boden-Personals der Leipzig-Dresdner Stadt-Gisenbahn  
empfohlene reichhaltige Speisekarte, W. Biere und gute Weine M. Tietzsch.

### Deutscher Krieger-Verein, Leipzig.

Herrn Sonnabend den 22. Februar c. wird unser XI. Stiftungsfest im großen Saale des Schützenhauses abgehalten. — Von 1/2 Uhr an Concert unter freudlicher Mitwirkung des Gesangvereins Orpheus. — Später Bier. — Concert und Ballmusik vom Musikkorps des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106. Militärlieder und Freunde unsers Vereins erlauben wir sich zahlreich zu beteiligen. Eintritt für Mitglieder gegen Vorweis der (orangefarbenen) Mitgliedskarte. — Vereinsjubiläen sc. sind höchstbar zu tragen.

Der Vorstand.

## Einladung zur General-Versammlung der Krankenkassen-Gesellschaft, Die Zukunft

Sonntag den 23. Februar 1879, Nachmittag 3 Uhr,  
in der Werkstatt zum Burgkeller.  
Zugelassung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Wahl zweier Ausschussmitglieder  
3) Sonstige Besprechungen.

### Generalversammlung der Kranken- und Leichen-Casse für Männer

Sonntag, den 23. Februar 1879 früh halb 11 Uhr im Restaurant des Herrn Oehm, Schloßstraße 2.

Zugelassung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Einzelne Anträge.

Otto Gorber, Vorkund.

Fanny Kretschmann  
Paul Grauer,  
Verlobte,  
Leipzig, 15. Februar 1879.  
Heute wurde ein Sohn geboren.  
Leipzig, den 21. Februar 1879.  
Emil Schimpf,  
Kuno Schimpf  
geb. Böttger.  
Heute früh 7 Uhr schenkte uns Gott einen wunderbaren Jungen, was erfreut an-  
sprach Leipzig, am 21. Februar 1879  
Franz Neumann und Frau  
geb. Quast.

Gestern Abend 7 Uhr wurde und ein  
Mädchen geboren.  
Leipzig, den 21. Februar 1879.  
Lieutenant Steinföldt u. Frau  
geb. Salter.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach  
langen Leidern meine liebe Schwiegermutter  
Christiane verm. Vogel, im 71. Lebens-  
jahr. Das Freundin und Bekannten zur  
traurigen Nachricht.  
Leipzig, 21. Februar 1879.

Grat. Leichmann.  
Beerdigung findet Montag den 24. bis  
Nachmittag 3 Uhr vom der Leichenhalle  
des neuen Friedhofes statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Tode und Beerdigung  
unserer guten Gatten, Vaters, Schwieger-  
und Großvaters

Herrn  
**Gustav Rudolph Naumann**,  
sowie für die ehrvolle Begleitung zu  
seiner letzten Ruhestätte und tröstende  
Worte dabeißt sagen tiefschuldigen Dank  
dieserfamilien Naumann u. Gräbel.

### Aus Leipzig.

Leipzig, 20. Februar. Der I. I. Regierungsrath und Bezirkshauptmann A. Merbeller hat dem Herrn Bürgermeister über die nachfolgenden Schreiben überreicht.

Euer Wohlgeborenen!

Ich erhielt soeben ein Schreiben des großherzoglich Badischen Oberhofmarschalls Freiherrn von Gemmingen, in welchem die Theilnahme Ihres königlichen Hoheitens des Großherzogs und der Großherzogin von Baden an den gegenwärtigen Sorgen der Stadt mir bekannt gegeben wird und ich beauftragt werde, der Vermittler dieser Gefüße Ihrer königlichen Hoheiten bei der städtischen Behörde und der ganzen Bürgerschaft zu sein.

Ich bedeck mich daher, Euer Wohlgeborenen eine vor-  
getragene Abschrift dieses Schreibens in der Beilage  
zur weiteren entsprechenden Veranlassung zu über-  
liefen.

Leipzig, am 20. Februar 1879.

Der I. I. Regierungsrath  
Merbeller m. p.

Karlstraße, den 18. Februar 1879.

Wohlgeborener Herr

Regierungsrath!

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die  
Großherzogin von Baden beauftragten mich in Smi-  
tingen, Euer Hochwoblgeborenen auszusprechen, dass Sie  
ausserdem aus Verständnis erachtet sind von dem  
schweren Unglück, das die Stadt Leipzig betroffen hat  
und von dem die ganze Gemeinde noch in nicht abzu-  
sehender Weise bedroht ist.

Ihre königlichen Hoheiten haben so viel Beweise  
von freundlicher Kenntnis der Bürgerschaft der  
Stadt Leipzig für Höchsttreue selbst, sowie für  
Seine Majestät den durchaus tüchtigen Kaiser im Laufe  
des vorigen Sommers erhalten, dass Höchsttreue  
nicht enthalten wollen, die Theilnahme an den Sorgen  
der Stadt zum Ausdruck zu bringen, und er-  
wünschen Euer Hochwoblgeborenen, sich zum Vermittler dieses  
Ihres Gefüls bei der städtischen Behörde und der  
ganzen Bürgerschaft zu machen.

Ihre königlichen Hoheiten beginnen die nötigsten  
Wünsche dafür, dass es gelingen möge, die Gefahr  
abzuwenden und der Stadt die Heilsquellen zu er-  
halten, die so vieler Iden eine allgemeine Genesung  
in Sonderheit unter dem allgemeinen Kaiser so idonee  
Gefüle gebracht haben.

Gemeinten Sie die Sicherung meiner vorzüg-  
lichen Hochachtung

Euer Hochwoblgeborenen  
eigenerster  
Freiherr von Gemmingen m. p.  
Oberhofmarschall.

### Die Wahl im X. sächsischen Reichs- tags-Wahlkreise.

X. Höchstädt, 21. Februar. Der Compro-  
misse zwischen Nationalliberalen und Con-  
servativen ist unsere am 27. d. R. stattfin-  
deende Reichstagwahl ist, wenn auch nicht formell,  
so doch tatsächlich hergestellt. In der heu-  
tigen Nummer unserer Vocalblätter ist der Aufruf  
des national liberalen Bezirks (richtiger Kreis-) Ausschusses für den 10. Wahlkreis erschei-  
nen, in welchem zur Wahl des auch von den Con-  
servativen bereits aufgestellten Herrn Geh.  
Rath v. König auf Nostitzburg aufgerufen wird.  
Au bedauern bleibt nur, dass die Verstär-  
kung nicht auch formell in gültiger und wür-  
digender Weise erfolgen kann.

Gestern Abend 7,8 Uhr verschied  
samt nach langen schweren Leiden  
unsere inniggeliebte Gotte, Mutter  
und Großmutter, Frau Marianne  
Albert verm. gen. Lennier geb.  
Löbner.

Um Hilfe Theilnahme bittend,  
zeigen dies Verwandten und Freunde  
den tiefschuldigen.

**Die Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag  
den 23. Februar Nachmittag 3 Uhr  
im Trauerhaus Hanfädler Steinweg  
Nr. 73 aus statt.

Gestern früh verschied ganz plötzlich und  
unerwartet nach langen schweren Leiden  
unter guter Seele und Vater,

**Carl August Bitter,**

Aufleiter der C. D. Eisenbahn.

Um Hilfe Seile bitten

die traurenden Hinterlassenen.

Hanfädler, den 20. Februar 1879.

Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr statt.

**Dank, herzinnigen Dank**

allen lieben Verwandten und Freunden für  
die überaus liebvolle Theilnahme, den  
reichen Blumen- und Palmenschmuck bei  
dem Tode und Beigabe, unseres liebverehrten  
unverweslichen Gatten und Vaters, dem

Bücher- und Fleischermeister

**Gottlob Friedrich Braune.**

Gleicher Dank seinen Herren Collegen

für die höchst ehrenvolle Begleitung zur  
leichten Ruhestätte, und den Herren Gehulften,  
welche durch so herzlichen Balmen- und

Blumenschmuck ihre Richtung und Gabe dem  
seligen Christus gewidmet.

Dank auch dem

erbeten Gesangverein Bönnig für den  
erhabenden Gefang am Vorabende des Be-  
gräbnissches.

Ebenso Dank dem Herrn

Bastor Goers für die trocknen Worte im

Hause und am Grabe.

Wie Gott Ihnen

allen ein reicher Bergelte sein, und Sie

vor so herben Schicksalschlägen bewahren.

Leipzig, den 21. Februar 1879.

**Hentzschel verm. Braune**

nicht Kinder.

Aller lieben Freunden und Verwandten  
welche unsre Theilnahme durch  
reichen Blumenschmuck ehren, sowie für  
die herzlichen Trostworte des Herrn

Gand, Goldi in der Kirche St. Jo-  
hanniskirche, sowie am Grabe sagt den

innigen Dank

Leipzig, Neudorf, Oederan, Kahla,

**Anton Wix**

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Allen lieben Freunden und Verwandten**

welche unsre Theilnahme durch  
reichen Blumenschmuck ehren, sowie für

die herzlichen Trostworte des Herrn

Gand, Goldi in der Kirche St. Jo-  
hanniskirche, sowie am Grabe sagt den

innigen Dank

Leipzig, Neudorf, Oederan, Kahla,

**Anton Wix**

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Allen lieben Freunden und Verwandten**

welche unsre Theilnahme durch  
reichen Blumenschmuck ehren, sowie für

die herzlichen Trostworte des Herrn

Gand, Goldi in der Kirche St. Jo-  
hanniskirche, sowie am Grabe sagt den

innigen Dank

Leipzig, Neudorf, Oederan, Kahla,

**Anton Wix**

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem Heimange unferer  
geliebten Tochter, Schwester und Schwesterin  
dankt im Namen der Hinterlassenen  
Theile verm. Drechsler verm. gen. Saape.

**Bernadität:** Herr Hauptmann a. R.

Ramshorn in Freiberg mit Fr. Marie

Hebe aus Freibergsdorf. Herr Hugo

Heermann in Borsig mit Fr. Agnes

Heinemann in Borsig mit Fr. Agnes

Heinemann

zuletzt unentgeltlichen Vorträgen) über das Familienleben der Loango-Reger", jenes Schauspiels an der Befreiung von Afrika. Das Gesetz war einstmal in drei Königreiche getheilt; aber jetzt und seit ungefähr hundert Jahren besteht dort vollständige Einheit. Über die Bevölkerung selbst sagte der Herr Redner ungefähr folgendes: Die Loango-Reger unterscheiden sich von den übrigen Regerklämmen durch eine fast auskliegende angenehme Fröhlichkeit, welche nicht dem gewöhnlichen Reger-Typus zu vergleichen ist. Was die soziale Stellung anlangt, so theilen sie sich in vier Clasen ein, und zwar fallen in die erste die Fürsten, in die zweite den Adel, in die dritte das Volk und in die vierte die Hörigen. Unten der letzten Classe ist nur durchaus nicht der Sklave im gewöhnlichen Sinne zu verstehen, vielmehr hat ihre Stellung etwas ganz Angenehmes; sie haben ganz respectable Rechte und fühlen sich durchaus ihre unterordnete Stellung, das ist auf Sitz und Stimme im Parlament verhindern müssen.

Männlicher und jedenfalls von den Vertretern des höheren Geschlechts auf dem ganzen übrigen Erdkreis benachbart sind die Frauen, welche eine sehr vorrangige Stellung einnehmen. Sie haben nicht nur eine unabdingbare freie Disposition in der Wahl des Geschlechts, sondern auch eine ebenso unabdingbare Verpflichtung über die Eingriffe nach der Verheirathung. In Lebzig ist das Band zwischen der Frau und der Familie lebenslang ein inniges und das Vermögen der Mutter sowie ihrer Verwandten erbt auf die Kinder fort. In dem bezeichneten Staat ist nun gar die Vielseitigkeit gefestigt, allein von diesem Privilegium machen nur die Angehörigen und mit reichem Gütern gesegneten Gebrauch. Die Fortschritte des Ehebündnisses unserer Civilisation; allein man hat noch eine zweite, unlösbarbare Form. Die hierbei beobachteten Ceremonien bleiben indefinit Geheimnis.

Der Herr Vortragende beleuchtete nunmehr noch den Charakter-Eigenschaften der Loango-Reger, welche ein Mal in Habgut und Ungewissheit, das andere Mal aber in Ehrlichkeit und Gerechtigkeit bestehen. Dabei haben die Loango-Reger eine beachtenswerte Beobachtungsgabe und eine ehrliche Veredeltheit, die man auch schon unter den Kindern findet.

Leider war bei der Behandlung dieser Fragen die Zeit so weit vorgeschritten, daß der Herr Vortragende nur noch eine flüchtige Skizze über die Religion der gedachten Menschenlosen wiedergeben konnte und dann unter allgemeinem Beifall der Anwesenden abbrechen mußte.

### Königl. Bezirksgericht Leipzig.

Leipzig, 21. Februar. Heute hatte das bietende Königl. Bezirksgericht in drei Straffällen in zweiter Instanz zu entscheiden.

Zuerst handelte es sich um den Gußbesitzer Raut in Großschober, welcher wegen Diebstahls verurtheilt war. Raut hatte eine von ihm unterschriebene Schuldfurkunde von dem Gläubiger zur Zahlung eingeholt erhalten, hatte aber, da beide Theile über die Höhe der Summe in Differenzen gerieten, die Urkunde ganz einfach an sich genommen, eingestellt und die Zahlung beanstandet. In dieser Handlungswise erkannte der erste Richter das Vergehen des Diebstahls und verhängte eine geringe Freiheitsstrafe. Dagegen erkannten die Richter zweiter Instanz, bei dem lebhaften Nachweise der rechtwidrigen Absicht zu Gunsten des Angeklagten, auf das Letztere Freiheit verhängte.

Im anderen Falle hatte das Königl. Gerichtsamt Laucha gegen den Obstpächter Stammer wegen Entziehung auf einen Monat und eine Woche Gefängnis erkannt. Stammer hatte am 18. August vorigen Jahres dem Dienstmädchen des Pächterbetreibers L. in Laucha 1 1/4 Strafe abgesteuert, weil eines der beiden Kinder des Besitzers im pass. Blaumauer in der von Stammer erpatzten Blaumauer abgesprungen waren. Diese Forderung hatte Stammer dem Vater der Kinder gegenüber dem er vor Quartier gerichtet wiederholt, auch seinen Sohn gerichtet. Ungefähr drei Wochen später hatte eine Leipziger Gesellschaft einen Ausflug in die Lauchaer Gegend gemacht und auf dem Rückweg zum Bahnhof eine Plantage passiert. Einige der deren hatten sich über die Obstpächter unterhalten und der Kaufmann S. dabei einen Blaumauenzweig berührt und wohl auch eine Blaume in die Hand genommen, als er sich plötzlich (wie er selbst in seiner Aussage sagt) „von nerviger Faust“ festgehalten fühlte und ihm 1 1/4 Strafe abgefordert, im Weigerungsfall über die Führung nach dem Lauchaer Rathaus angedroht wurde. Um dieser Eventualität aus dem Wege zu gehen, zahlte zwar S. die angebliche „Strafe“, erkannte aber die Ansprüche des Gerichtsamt Laucha.

Der Angeklagte war heute persönlich erschienen und hatte auch einen Zeugen dafür mitgebracht, daß er s. aus dem „Herrn Börgermeister“ in Laucha in Abforderung eines solchen Betrages als „Schadens“ gefordert worden sei, was der Zeuge baldan bestätigte, daß sich die Bürde des Stadtoboberhauptes auf Unterhaltungen von Obh zu Nachtheit befreit habe. Der Angeklagte saß jedoch dem „Herrn Börgermeister“ aus einander, daß er sich in seinem vollen Rechte gehaucht habe.

Der Befreide, Herr Advocate Dr. Behme, der auch in ersten Falle dem Angeklagten zur Seite stand, verteidigte sich, bei dem Mangel des Nachweises der rechtwidrigen Absicht, für Stammers Freisprechung q. auf die denn auch das königl.

III. In der Nachbarstadt Laucha liegen die Minister der dortigen Schuldenstelle vor dem Schülzenhof. Seit langen Jahren schieden die Schuldenabhandlungen ab, und zu solchen kamen sie auch am 30. Mai vor. Dr. von Krosigk, ehemaliger Bürger des Ortes, nach dem Schülzenhof gegeben. Weit nun der Himmel, was der Schöpfer Gott eingefallen war, sich gerade um den Gott auf sein hinter dem Angeklagten gelegenes Fuß zu begeben; genug, die Schulden müssten ihre Leistung einstellen, da Wolff nicht vom Fleete ging und auf die energische Aufrüttelung der ihm zugeteilten Räumen nur erwiderte, daß er wohl leben wolle, wer ihn von seinem Eigentum wegziehen würde. Er wurde indessen eines anderen befreit, denn er stieg nach einander die Stufen Wittig, Ross und Hänsel hinunter, podium Wolff am fragen, Ausgabenstande vorgetragen.

und führten ihn in die Schlußhalle hinein. Wolff war nach den achtzähnigen Erwähnungen damals betrunken oder angetrunken gewesen und batte in seiner Aussage bei Gericht behauptet, daß man ihn angesetzt, gefangen und hereingeschleift, überhaupt ihn gemäßigt habe.

In der Untersuchung war die Behauptung von einem Bringen bestätigt, von anderem aber nicht bestätigt worden. Es handeln sich überhaupt die Aussagen in mancherlei Punkten gegenüber, und der Berichterstatter des Angelagerten, Herr Advocate Dr. Langbein, batte, nachdem Wittig und Rossberg wegen gemeinsamer vorläufiger Körperverletzung zu 2 Monaten, Hänsel aber zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt worden waren, Veranlassung genommen, vor Erledigung des Eintritts verschiedene Defensiv-Anträge zu stellen. Unter Anderem batte er auf die Unglaublichigkeit einiger zu Ungunsten der Angeklagten aufgetretenen Personen verwiesen, alsdann aber auch Abhörung einer Reihe weiterer Zeugen beantragt, deren Aussagen allerdings zu Gunsten der Berichterstatter aufgestellt waren.

Der Herr Staatsanwalt Hänsel gab nach Lage der Sache, wie auch im vorherigen Hall, die Entscheidung dem Ernesten des Gerichtshofes anheim, betonte aber, daß im Halle der Behauptung des verurtheilenden Justizbeamten deshalb die erkannte Strafe eine viel zu hohe und eine Geldstrafe eine vollkommen genügende Abhöhung sei.

Auch in diesem Falle war die Entscheidung der zweiten Instanz eine reformatorische, indem die Angeklagten gleichfalls freigesprochen wurden.

### Nachtrag.

\* Leipzig, 21. Februar. Se. Maj. der König hat unsern hochgeschätzten Mitbürgen, Herrn Hofrat Dr. Hofmann hier, aus Anlaß des gestern von Demelius gezeigten Advocaten-Denkiums das Comtharkreuz des Albrechtsordens verliehen.

\* Leipzig, 21. Februar. Der Reichsanzler hat in hingedenkter Weise auch dem gegenwärtig versammelten Reichstage eine Übersicht der vom Bundesrat geschaffenen Entwicklungen auf Beschlüsse des Reichstages aus früheren Sessions zugetragen lassen. Wir heben aus dieser Übersicht folgendes hervor: Der Beschuß des Reichstages, das Bedürfnis zu einer Revision des Gesetzes über die privatrechtliche

Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften betrifft, ist den Ausschüssen des Bundesrates für Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen worden. Über den Beschuß, daß die Reichstage baldmöglichst eine Gesetzesvorlage gemacht werde, wodurch das Wechselsteuer-Gesetz vom 10. Juni 1869 mit der bestreiten Genehmigung in Uebereinstimmung gebracht werde, steht die Beschlusshaltung des Bundesrates in nächster Zeit zu erwarten. Über den Beschuß, daß eine einheitliche Beglaubigung des Kaufmanns der Bier gesetzte in das Auge gesetzt werde, sind die Erörterungen seitens des Reichskanzleramtes noch im Gange. Über den Beschuß, die erforderlichen Schritte zu thun, um ohne Verleihung bereits erworbener Rechte eine Retention und endliche Aufhebung der Militairpostämter einzutreten zu lassen, haben eingehende Erwagungen stattgefunden; es hat aber bei dieser wiederholten Prüfung ein Bedürfnis zur Verminderung bez. Aufhebung der Militairpostämter nicht erkannt werden können und ist daher beschlossen worden, in der bestehenden Einrichtung eine Änderung nicht vorzunehmen. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der über die Warenauslager und Warenauktionen angestellten Erhebungen ist dem Reichstage unter dem 30. April 1878 vorgelegt worden und die Beschlusshaltung darüber, wie den in dieser Beziehung beauftragten Mitgliänden zu begegnen sei, steht bevor.

\* Leipzig, 21. Februar. Die „Fadel“, das fröhliche Blatt der bietigen Socialdemokraten, hatte im vergangenen Sommer den Dr. Friedrich Friedlich in Folge eines gegen die Socialdemokratie gerichteten Artikels desselben in unserem Blatte in bestigster Weise angegriffen und beleidigt. Auf Antrag des Beleidigten wurde gegen den Redakteur der „Fadel“, Gustav Julius Reinhold Kümel, die Anklage wegen Beleidigung erhoben und ist Kümel sowohl in erster wie in zweiter Instanz zu vier Wochen Gefängnis und Trogung sämtlicher Kosten verurtheilt worden.

\* Leipzig, 21. Februar. Im vorigen Jahre constituierten eine Anzahl Herren der Stadt und der Vorstadtörfer einen örtlichen Reichsschuhverein zu dem Zwecke, ihre rechtlichen und pecuniären Interessen dem Publicum gegenüber gemeinsam zu wahren. Es wurde damals auch in diesem Blatte des neuen Vereins Erwähnung gehabt. Gegenwärtig hat nun der ärztliche Reichsschuhverein sein erstes Geschäftsjahr abgeschlossen, welches die letzten 7 Monate von 1878 ausgestattet, und er darf mit seinen Aufgangsergebnissen wohl zufrieden sein. Über ein Drittel der sogenannten praktischen Herren sind der Vereinigung beigetreten und übergeben dem Syndicat des Vereins mehrere hunderte von einzelnen Forderungen, welche zur Hälfte bereits ihre Erledigung gefunden haben. Es hat sich die bemerkenswerten Thatsachen heraus, daß über die Hälfte der eingegangenen Gelder auf eine einfache Wahrung des Syndicats hin bezahlt wurde und daß nur etwa der zehnte Theil der Forderungen uneinbringlich war (in Berlin waren uneinbringlich der 5. bis 6. Theil, in Breslau der 6. bis 7. Theil). Beide Momente mögen als Beweis dafür dienen, daß der Verein unbemittelte mit Forderungen nicht behelligt hat, was auch seinem Zweck fern liegt, sowie daß die große Masse der Schuldner nur aus Nachlässigkeit unterlassen hat, ihre Verpflichtung gegen den Arzt zu erfüllen. Die Herren selbst aber finden in dem in Rede stehenden Vereine die Möglichkeit, sich auf eine bequeme und sichere Weise vor unzähligen Verlusten zu bewahren, indem sie von sämigen oder gar böswilligen Schuldern gegenseitig Kenntniß nehmen und geschlossen in der Einziehung von Ausgabenstanden vorgehen.

V.S. Leipzig, 21. Februar. Das Lehrercollegium der IV. Bürgerschule hatte am Dienstag einen Familienabend veranstaltet, welcher in heiterer und gemütlicher Weise verlief und an welchem die Frauen, Töchter und erwachsenen Angehörigen der Collegen Theil nahmen. Eine auf dem Klavier gespielte Ouvertüre bildete die Einleitung, nach welcher die Damen begrüßt und vom Oberlehrer Werner ein höchst interessanter Vortrag über Licht, Farbe und Kunst in der Familie gehalten wurde. Der Redner wies aus dem Wesen und der Wirkung des Lichts und der Farbe auf den Menschen die Nothwendigkeit nach, aus dem braunen, grauen und dunklen Tönen unserer Wohnung und Kleidung und den edigen Linien der Bewegung zu dem Farbenreiche des früheren Jahrhunderts und zu der Grazie des vorigen zurückzuführen. Der Vortrag war aus dem Leben und der Wirkung des Lichts und der Farbe auf den Menschen die Nothwendigkeit nach, aus dem braunen, grauen und dunklen Tönen unserer Wohnung und Kleidung und den edigen Linien der Bewegung zu dem Farbenreiche des früheren Jahrhunderts und zu der Grazie des vorigen zurückzuführen.

\* Leipzig, 21. Februar. Das „Kriniche“ zur Haftprüfung zu bringen. Auch ist Herr Dessoit von Herrn v. Strauß, dem Besitzer des Carolatheaters, ein sehr schmeichelhaftes Schreiben zugesandt, worin Dessoit seine Freunde und hohe Befriedigung über den großen Erfolg ausspricht, welchen Herr Greb, Dessoit selbst sowie sein treffliches Ensemble hier gefunden — und worin er die Hoffnung ausspricht, Herr Dessoit werde sein Gastspiel noch länger, als zuerst projektiert, andehalten.

\* Leipzig, 21. Februar. Kriniche, die Sensationsposse von Hennequin, welche im Dresdner Residenz-Theater 22 Mai bei gefülltem Hause aufgeführt wurde, erscheint heute endlich im Carola-Theater. Freudenthal, welche sich bei dem Leipziger Publicum als Katharina in „Die Fremde“ sehr günstig einführt, ist im Besitz der Hauptrolle.

\* Leipzig, 21. Februar. Es ist vielfach das Gericht verbreitet, der Erste bietige Hausfrauenverein habe bei Gericht seine Concursklärung übergeben und es sei in Folge dessen das Concursverfahren eingeleitet. Wie wir sicher vernehmen, entspricht diese Angabe nicht dem tatsächlichen Sachverhalt. In einer am Dienstag abgehaltenen, von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hans Blum einberufenen Gläubigerversammlung ist vielmehr mit dem bisherigen Verteiler des Haushauvereins eine Vereinbarung eingegangen, die die Geschäfte des Haushauvereins zunächst weiterzuführen. Um diese Geschäfte im Gange zu erhalten, sind aus der Mitte der Gläubiger die ausgegangenen Bestandtheile der Haushauvereine wieder ergänzt worden und es wird genau zu denselben Preisen wie früher verkauft. Das gelammte Zeitungs- und Berufspersonal des Vereins ist vollständig intact gelassen worden. Mit der Zeit will die Gläubiger-Commission versuchen, das Geschäft zu verdünnen. Die seiner Zeit von Mitgliedern des Vereins befaßt dessen Fortführung gezeichneten Beiträge sind nicht zur Erhebung gekommen.

\* Leipzig, 21. Februar. Heute Morgen gegen 7/8 Uhr lag sich auf dem Dresdner Bahnhofe eine in Reuschöpfeld wohnhafte Fräulein Spiegel, Ramona Rupprecht, von einem ausfahrenden Personenzug überfahren. Dieselbe hatte sich an der Kirchweibrücke in Reuschöpfeld aufgestellt und legte sich, als der Personenzug herangefahren war, auf das Gleis. Die Unglücksfrage war nicht sofort tot, sondern starb erst auf dem Transporte nach dem Krankenhaus St. Jacob. Welche Gründe sie zu diesem Schritte veranlaßten, ist noch unbekannt.

\* Leipzig, 21. Februar. Der gegenwärtige Sommer liegt ein Prospec bei, betreffend „Geschenke mit Gläubigerabteilung“ von E. Winter, Berlin, Verlagsbuchst. 29.

\* Im Interesse der Herbeiführung einer besseren Pflege und Behandlung der Obsidiane ist vom Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Leipzig beschlossen worden, denjenigen Gemeinden des Bezirks, welche einen Jöglung an dem Baumwörterlexicus der Gärtnerei-Lehranstalt zu Rötha teilnehmen lassen wollen, auf Ansuchen eines Beitrag bis zur Hälfte des diesjährigen Kosten, soweit der ausgeworfene Beitrag ausreicht, aus Bezirksmitteln zu gewähren. Zugleich fordert die genannte Behörde die Gemeinden auf, von der bewährten Einrichtung in Rötha Gebrauch zu machen und daher aus der Gemeinde eine geeignete Persönlichkeit zur Erlernung der Pflege und Veredelung der Obsidiane an die Gärtnerei-Lehranstalt zu Rötha zu entsenden.

\* Leipzig, 21. Februar. Am gestrigen Abend hielt die Gesellschaft „Glöde“ die zweite ihrer ähnlichen Haupftreffen, den carnavalistischen Abend, im Schützenhause, dem langjährigen Stammpartheit, ab. Die Belehrung einer Kostümierung nicht vorzunehmen. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der über die Warenauslager und Warenauktionen angestellten Erhebungen ist dem Reichstage unter dem 30. April 1878 vorgelegt worden und die Beschlusshaltung darüber, wie den in dieser Beziehung beauftragten Mitgliänden zu begegnen sei, steht bevor.

\* Leipzig, 21. Februar. Im gestrigen Abend hielt die Gesellschaft „Glöde“ die zweite ihrer ähnlichen Haupftreffen, den carnavalistischen Abend, im Schützenhause, dem langjährigen Stammpartheit, ab. Die Belehrung einer Kostümierung nicht vorzunehmen. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der über die Warenauslager und Warenauktionen angestellten Erhebungen ist dem Reichstage unter dem 30. April 1878 vorgelegt worden und die Beschlusshaltung darüber, wie den in dieser Beziehung beauftragten Mitgliänden zu begegnen sei, steht bevor.

\* Leipzig, 21. Februar. Auf Einladung einer Anzahl der angehenden Familien von Chemnitz unternimmt der akademische Gesangverein Arion vom 1. bis mit 3. März eine Sängerschaft nach Chemnitz, und werden bereits unter Leitung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Andra die zusätzlichen Vorbereitungen dazu in Chemnitz getroffen. Die Arionen werden den Chemnitzern zwei große Konzerte bieten, ein geistliches in der Jacobikirche und ein weltliches; das erste findet zu Wohltätigkeitszwecken statt, während das letztere im geschlossenen Kreise abgehalten werden soll. Um den Leipziger Gästen, welche bei den einzelnen Familien aufzutreten, während der Freitagsabende, gewonnen zu haben, ist ein großer Ball und ein Kommerz in Aussicht genommen worden. Die Arionen werden so Gelegenheit haben, durch Bild und Lied auch außerhalb Leipzigs zu excellieren und sich in Chemnitz ein dauerndes Andenken zu verschaffen.

\* Weber's „Turhanthe“ wird morgen, Sonntag, den 23. Februar, nach einer fast zweijährigen Pause mit einer Befreiung zur Aufführung kommen,

welche das vollständige Gelingen der Intermezziung lädt. Die weiblichen Hauptrollen werden von Frau Will (Galantine) und Frau Widl (Turhanthe), die männlichen von den Herren Schelpfer (Eustart), Federer (Adolar) und Wiegand (König Ludwig) dargestellt.

\* Dresden, 19. Februar. Am vorigen Sonntag Nachmittag erschien der sozialdemokratische

Egitator Telegraph Burchardt aus Leipzig im  
Gauhause zu Schleppitz mit einer großen Anzahl  
seiner Parteigenossen. Sofort war die Gaststube  
gefüllt, und zwar mit Leuten aus Barthla, Wald-  
heim, Dainichen, Rossen, Roschwein und Döbeln;  
aus Schleppitz selbst stand Niemand in dem Zim-  
mer Platz. Der Einberufer der Versammlung be-  
stimmte nun u. a. die Beiräte, in welchen die  
Stimmentitel zur nächsten Rundtagswahl ausge-  
tragen werden sollen, und ernannte die mit diesem  
Geschäfte zu betrauenden Personen. Dann ver-  
streuteten sich die Theilnehmer an der improvisirten  
Socialisten-Versammlung, ohne daß ihnen das ge-  
ringste Hindernis in den Weg gelegt worden wäre.

## Vermischtes.

— Junung gewesen. Die Miquel'sche Innungsbewegung wächst in erfreulicher Weise. So wird auf Hirschbach in Schlesien geschrieben: Das Bestreben, auf Grund des neuen Gewerbegegesetzes und der bekannten Düsseldorf Statuten neue Innungen ins Leben zu rufen, gewinnt hier immer mehr Boden. Nachdem im Hirschberg bereits früher die Maler und Tapezierer sich zu einer solchen zusammengelitten haben, haben sich die Kupferschmiede, Gessigießer, Klempner und Dachdecker zu einer combinirten Innung vereinigt. Dasselbe projectiren die Schneider, Kürschner und Handschuhmacher von Warmbrunn und Umgegend, die zu dem Zwecke am 16. d. eine Versammlung anberaumt haben.

— An der Chaussee, welche von Osterfeld nach Raunenburg führt, auf dem Berge vor Weihau hat sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch plötzlich die Erde aufgethan. Die Deffnung, welche halb im Straßengraben und halb am Wege ist, hat einen Umfang von ungefähr 3—4 Meter. Seit Mittwoch ist man beschäftigt, dieselbe auszufüllen, und sind bereits an 60 Fuhren Erde in die Deffnung gesfahren worden. Die Erde

ist jedoch nach kurzer Zeit schon wieder über  
Mannshöhe eingeflossen. Ob man es hier mit  
einem unterirdischen Wasser oder etwas Anderem  
zu thun hat, wird wohl schwerlich zu ermitteln sein.

— Ein merkwürdiges Naturereignis wird aus Neuenburg in der Schweiz berichtet: Am 10. Februar etwa von Mittag an bis ungefähr 2 Uhr Nachmittags war der Neuenburger See in Bewegung, wie das Meer bei Ebbe und

See in Bewegung, wie das Meer der Ebbe und Fluth, nur daß die Erhöhungen und Senkungen des Wassers schneller aus einander folgten. Am Seestrande spielende Knaben wurden so plötzlich von dem Wasser überrascht, daß sie auf einmal bis über die Knie in denselben standen und der in Folge der Jura-Gewässer-Correction bei niedrigem Wasserstande für Dampfer unbewegbare Hafen in Renenburg, wie Dies gegenwärtig der Fall ist, war in kurz auf einander folgen Zwischenräumen bald leer, bald wieder zur Hälfte gefüllt. Am Abend des gleichen Tages hatte man im Kanton Renenburg (auch in Bern) ein Gewitter mit Blitz und starken Donnerstößen.

— Aus Thorn erhielten wir am Freitag Vormittag folgendes Telegramm:  
Am Donnerstag Abend ist die Weichsel hier

Am Donnerstag Abend ist die Weichsel hier um 3 Fuß gefallen. Im doppelseitigen Arm des Flusses steht das Eis noch fest, ist aber mürrisch. In der Niederung fällt das Wasser langsam und die Gefahr scheint vorüber zu sein.

— Aus Warschau wird vom Donnerstag Abend gemeldet:

In Folge einer oberhalb Warschau eingetretenen Eisverschiebung ist die Weichsel ausgetreten, und es droht für eine Strecke von 10 Werst die Gefahr, daß der Weichselstuh sich ein anderes Flussbett wähle. Eine Abtheilung Sappentei ist abgeschnitten worden, um den Eisdamm mittels Dynamit zu sprengen, der Zugang zu dem Eisdamm ist aber durch das Auftreten des Flusses sehr erschwert.

— Auch in dem berühmten Salzbergwerk zu Bielicza in Galizien hat ein Gruben-Unglück stattgefunden. Am 17. ds. ist ein Schacht des Salzbergwerks durch Unvorsichtigkeit der Salinenarbeiter überschwemmt worden. Ueber die Ausdehnung der Gefahr gehen besurührende Gerüchte. Indes sind zur Hebung der in der Grubenspreße Bielicza eingebrochenen Wassermenge sofort

prede Röder eingetroffenen Wassermenge sofort die bereits stehenden Maschinen in Betrieb gesetzt worden. Am Mittwoch war der Ausfluss des Wassers schon geringer. Der Betrieb des Bergwerks nimmt ungefähr seinen Fortgang.

— Das Lemberger Amtsblatt veröffentlicht am 19. Februar folgende offizielle Mittheilung: „In die Bieliczaer Salinen begann am 7. d. M. das Wasser in beträchtlicher Menge einzudringen, und zwar an derselben Stelle, wo sich im Jahre 1868 die Katastrophe entwidete (im „Klostergange“). Der Wasserdurchfluss beträgt per Minute 190 Kubikfuß. Das Salinen-Personal arbeitet jetzt Tag und Nacht, um das Wasser zu bewältigen. Alle Maßnahmen zur Verhütung einer größeren Katastrophe.“

Wassermassen zur Versiegelung einer gelegten Katastrophe wurden angeordnet." Der Dziennik erhält aus Wieliczka folgendes Telegramm: Der Wasserzustrom beträgt per Minute 4 Kubikmeter. Die Maschinen zur Auspumpung des einströmenden Wassers sind fortwährend in Tätigkeit. Bisher ist keine Gefahr vorhanden. — Aus Graau wird

unter dem 19. gemeldet: Nach soeben eingetroffenen  
Privatberichten aus Wielicza nimmt das in  
den Salinen-Schacht eindringende Wasser zu. Die  
dortige Einwohnerschaft ist in großer Besorgung.  
Ein Bericht des Chas aus Wielicza meldet, daß  
in demselben Schacht, wo in früheren Jahren das  
Wasser eingedrungen, dasselbe am Montag mit  
solcher Kraft einzudringen begann, daß die Berg-  
leute kaum ihr Leben gerettet haben. Das Wasser  
enthält viel Sand, weshalb die Wasserpumpe des  
„Franz-Joseph“-Schachtes versiegte wurde. Sollte  
das Wasser bis in den „Elisabeth“-Schacht ein-  
dringen, könnte eine Überschwemmung der Salinen  
stattfinden. Es wird unaufhörlich gepumpt. Der  
Chas ruft energisch die Geheimthuerei der  
Wieliczaer Salinen-Berwaltung.

### **Telegraphische Depeschen.**

Berlin, 21. Februar. Die Thronrede beim  
Schluß des Landtages hebt hervor, daß die zahl-  
reichen schwierigen Ausführungen zur deutschen  
Gerichtsverfassung durch die sorgfältige und um-  
sichtige Behandlung des Landtages so weit ver-  
einfacht sind, daß es gelingen wird, diese sehr be-  
deutende, auf dem Grunde nationaler Gemein-  
schaft ins Leben gerufene Reform innerhalb der  
preußischen Monarchie in allen Theilen rechtzeitig

durchzuführen. Schwierigkeiten, mit welchen der Übergang in die neuen Verhältnisse für den Richterstand verknüpft ist, werden durch thunlichste Schonung, soweit möglich, gemildert werden. Die Thronrede gebietet des vereinbarten Gesetzes über die Herabbildung höherer Verwaltungsbeamten und der Ergebnisse der Session für die Interessen der Landeskultur. Bei Beratung des Staatshaushaltsgesetzes wurde ein Einverständnis über die Deckung des unmittelbaren finanziellen Bedarfs und über leitende Gesichtspunkte der preußischen Finanzpolitik in ihrem nothwendigen Zusammenhang mit dem Finanzwesen des Reiches erzielt; es ist hierdurch eine wünschenswerthe Verschärfung auf dem Gebiete der Reichspolitik vorgearbeitet worden. Die Staatsregierung erblidt hierin ein günstiges Vorzeichen für die Erfüllung der Aufgaben wirtschaftlicher Reform, welche sie als eine der Bedingungen der geistlichen Entwicklung und Hebung der Volkswohlfahrt erkennt, für welche sie volle Kraft auch im Reiche einzuführen entschlossen ist.

Berhalles, 20. Februar. (Ausführlichere Meldung). Der Justizminister Berwert brandmarkte in seiner bereits finalistischen Rede auf das Schärfste die Commune und stellte in Abrede daß dieselbe nur eine durch die damaligen Umstände herbeigeführte Explosion gewesen sei. Der Communeaufstand sei vielmehr eine lange vorbereitete socialistische Bewegung gewesen, die damals zur Vollendung gekommen sei. Dieser Umstand sei um so er schwerender, als die Commune in Gegenwart des Feindes zum Ausbruch gelangt. Es sei unmöglich, auch diejenigen Teilnehmer an jenem Aufstande zu amnestiren, welche behaupten, daß sie die Commune wiederherstellen und die Aute verherrlichen würden, um deren Willen sie verurtheilt worden waren. Der Justizminister bestreitet, daß die Majorität der öffentlichen Meinung einer solchen Amnestie möchte es ihm unmöglich. Welche Erfahrungen habe er nur bei Tabal gemacht? (Bartsch: Monopol!) Bismarck fährt fort: ja wohl, das Monopol, das habe ich auch hier im Auge. Er weiß dann auf die Angriffe hin, die selbst die Zeitungen, auf deren objective Haltung er Werth lege, statt gegen die Sache, sich gegen seine Person richteten. Man nenne ihn einen Dilettanten, wenn auch einen genialen; er habe seit 17 Jahren der Öffentlichkeit und der Kritik Stand gehalten, er meine, er habe ein Recht über wirthschaftliche Fragen zu urtheilen; er könne das Urtheil seinen Bürgern und der Nachwelt überlassen, ob ihm aber dem Abgeordneten Richter Recht gegeben werde.

Majorität der öffentlichen Meinung einer vollen Amnestie zünftig sei; daß Land weise eine solche antrüf. Er (Verover) würde eine solche Amnestie nicht anerkennen, selbst wenn die überwiegende Majorität eine solche verlangen sollte. Die Deputirten müßten die Regierung unterstützen, wenn sie das Bewußtsein hätten, daß die Regierung Recht habe. Die Amnestievorlage in ihrer gegenwärtigen Fassung nehme nur 1150 Beturtheile von der Amnestie aus. Diese könnten auf andere Weise begnadigt werden. Schließlich ersuchte der Minister die Kammer, der Regierung ihr Vertrauen nicht zu versagen. — Nach dieser sehr beißlich aufgenommenen Rede wurde die Sitzung einige Minuten unterbrochen, während viele Deputirte den Justizminister auf das Wärme begrüßten. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung verteidigte Maquet (Intransigent) den Antrag auf Gewährung voller Amnestie; sodann wurde, wie gemeldet, die Generaldebatte geschlossen und die Abstimmung der einzelnen Artikel der Amnestievorlage aufgezögert. Der Senat nahm mit 152 gegen 146 abgezögerten Stimmabstich abgelehnt.

Roskamp, 20. Februar. Regierungssitz wird bekannt gegeben: Eine Commission, bestehend aus dem Dr. Leontios, Arzt in Caballa (von der medicinischen Facultät in München), aus dem Dr. Alexander Santis, Municipalarzt in Kauthi (von der Facultät Ulm) und dem Arzte Logothetis aus Kauthi (von der Facultät München) hat sich nach Semiloma begeben, um eine Unter-  
suchung des Seeweges vorzunehmen.

Wetterbericht

des  
**Meteorologischen Institutes zu Leipzig**  
nach Angabe der Seewarte und eigenen Beobachtungen.

Ort	Barom. a. 06. u. d. Meeressal- höhe red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-Cent.
Aberdeen . . .	748,9	SSE	leicht, Schnee	+ 17
Kopenhagen . . .	742,6	E	mässig, bed.	- 4,6
Stockholm . . .	744,1	W	mässig, Schnee	- 9,0
Haparanda . . .	750,9	NE	stark, Schnee	- 6,4
Petersburg . . .	742,1	SE	schwach, bed.	+ 1,1
Moskau . . .	748,5	SE	still, bedeckt	+ 1,0
Cork, Queens- town . . .	743,9	NE	still, halb bed.	+ 1,8
Brest . . .	746,4	NW	frisch, Nebel	+ 7,0
Heide . . .	739,8	NE	still, bedeckt	- 0,4
Sylt . . .	743,0	ESE	mässig, bed.	- 7,1
Hamburg . . .	740,5	—	still, Schnee	- 9,0
Swinemünde . . .	740,9	ESE	schw., Schnee	- 9,0
Neufahrwasser . . .	745,9	S	still, (Nebel?)	- 6,2
Memel . . .	746,2	SSE	schwach, bed.	- 2,5
Paris . . .	745,6	W	still, bedeckt	+ 0,1
Grefeld . . .	741,5	SSW	still, bed. <sup>3)</sup>	+ 1,8
Karlsruhe . . .	745,5	SW	schwach, bed. <sup>3)</sup>	+ 1,5
Wiesbaden . . .	743,5	SSW	mässig bed.	+ 1,8
Cassel . . .	741,2	SW	schwach, Schnee	- 0,4
München . . .	747,1	W	stürmisich, wolk.	+ 0,4
Zittau . . .	—	NW	leicht, bedeckt <sup>4)</sup>	+ 1,8
Annsberg (6 h) . . .	—	S	leicht, bed.	- 1,7
Dresden (6 h) . . .	740,9	—	still, Schnee	+ 0,5
Leipzig . . .	742,8	NW	still, Schnee <sup>5)</sup>	+ 0,8
Berlin . . .	740,4	SE	leicht, bed.	+ 1,1
Wien . . .	740,8	W	stark, bed.	+ 8,8
Breiten . . .	740,5	ESE	leicht, bedeckt	-
) Hafen und Rhône feste Eisdicke. ) Nachtschnee. ) Nachmittags Schnee. ) Schnee. ) Nebel.				
Übersicht der Witterung.				
Das Gebiet niedrigen Luftdrucks hat sich von den britischen Inseln über Deutschland und Ungarn ausgebreitet: in der Normandie und am Nordfusse der Alpen				

Wad Söhne der Wiedertau eingegangen.

Berlin, 21. Februar. Der Reichstag setzt die Verhandlung des österreichischen Handelsvertrags fort. Fürst Bismarck erklärte: Die lange Dauer des Vertrags sei nicht zu vermeiden gewesen; es sei nunmehr Zeit genug, sich die Frage einer Verlängerung des Vertrags zu überlegen; er sei nicht gegen die Handelsverträge überhaupt, aber er komme auf den Inhalt derselben an; jedenfalls

**Witterungs-Auskunft**  
auf Sonnabend, 22. Februar.  
Unbeständiges, wolkiges, gelegentlich aufkreibendes Wetter bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.







Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wertpapiere.	Zins-T.	Deutsche, Eisenb.-Pr.-Obd.	pr. St. Thlr.	
4 Apr. Oct.	Dent. Reichs-Anl.v.1877	M.5000-2000	96,50 G.	amsterdam . . . . .	100 Fl.	8 T.	189,05 G.
4 do.	do. do. do.	M. 1000	96,50	da. . . . .	100 Fl.	2 M.	168,20 G.
4 do.	do. do. do.	M. 500-200	96,50 G.	Brüssel und Antwerpen . . . . .	100 Fr.	8 T.	80,95 G.
3 Jan. Juli	K. S. Rth.-Anl. v. 1876	M.5000-3000	73,45 G.	do. . . . .	100 Fr.	3 M.	90,35 G.
3 Apr. Oct.	do. do. do.	M. 1000	73,35	London . . . . .	1 f.	8 T.	90,45 G.
3 Jan. Juli	do. do. do.	M. 1000	73,35	do. . . . .	1 f.	3 M.	90,34 G.
3 Apr. Oct.	do. do. do.	M. 1000	73,35	Paris . . . . .	100 Fr.	8 T.	81,05 G.
3 Jan. Juli	do. do. do.	M. 1000	73,30	do. . . . .	100 Fr.	3 M.	80,50 G.
3 Apr. Oct.	do. do. do.	M. 1000	73	Wien, Set. Währ.	100 Fr.	8 T.	173,30 G.
3 Jan. Juli	do. do. do.	M. 1000	73	do. . . . .	100 Fr.	3 M.	171,50 G.
3 Apr. Oct.	do. do. do.	M. 1000	73	Petersburg . . . . .	100 R.R.	21 T.	—
3 do.	do. St.-Anl. v. 1880	1000 u. 500	96,10 G.	do. . . . .	100 R.R.	3 M.	—
3 do.	do. do. -	200-25	96 G.	do. . . . .	100 R.R.	8 T.	—
3 do.	do. do. - 1855	100	85 P.	Warschau . . . . .	100 R.R.	8 T.	—
4 do.	do. do. - 1847	500	98 P.	Bank-Dissesse. Leipzig, Wechsel 42, Lombards 52.	Divid. pr.	Zins-T.	Altenburg-Zeitz . . . . .
4 Jan. Juli	do. do. do. v. 1852-68	do.	98 P.	1877/1878	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . . . .	100
4 do.	do. do. v. 1869	do.	98 P.	Auszig-Teplice . . . . .	100	76 G.	
4 do.	do. do. v. 1852-68	100	99	Bergisch-Märkische . . . . .	126,50	76,50	do. Annaberg-Weipert . . . . .
4 do.	do. do. v. 1869	do.	99	do. . . . .	100	88 G.	Zurückgen. Mk. 234 per Stück . . . . .
4 do.	do. do. -	50 u. 25	98,50 G.	do. . . . .	200	—	7 P.
4 do.	do. do. - 1870	100 u. 50	99,50	Jan. Juli	do. . . . .	do. . . . .	100
5 do.	do. do. - 1867	500	102,50 G.	1878	1. Apr. 78	do. . . . .	100,10 G.
5 do.	do. do. -	100	102,50 G.	do. Dresden I.D.S.No.4	100	—	100,50 G.
3 1/2 do.	do. Loh-Zitt. Lit. A.	do.	99,30 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	101,25 G.
4 do.	do. do. - B.	25	98 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	101,70 G.
4 do.	do. Act. d. S. Schl.-K.	100	104,80 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	102,50 G.
4 1/2 da.	do. Albh.-Pr. L. II. M.	do.	102,10 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	103,50 G.
1/2 1/10 do.	do. III.	100,10 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	104,50 G.
3 1/4 Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	88,25	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	105,50 G.
3 1/4 Jan. Juli	do. L.-G.-Rthmch. S. I.	500	97,35 P.	1800	1. Jan.	Chemnitz-Wünschitz . . . . .	106,50 G.
4 do.	do. S. II.	100	97,35 P.	1800	1. Jan.	Chemnitz-Wünschitz . . . . .	107,50 G.
3 1/4 Jun-Dec.	Leips.-Dresden. Part.-Obd.	100, 50	117,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	108,50 G.
4 do.	do. Anleihe v. 1854	100	98,75 P.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	109,50 G.
4 do.	do. - - 1869	do.	98 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	110,50 G.
4 Jan. Juli	do. - - 1866	100, 100	97,30 G.	1800	1. Apr. 78	do. . . . .	111,50 G.
4 do.	do. do. 1000 u. 200	102,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	112,50 G.
4 do.	do. do. 500	84,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	113,50 G.
4 do.	do. do. 100-25	84,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	114,50 G.
4 do.	do. do. 500	84,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	115,50 G.
4 do.	do. do. 100-25	87 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	116,50 G.
4 do.	do. do. M.2000-500	87,75 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	117,50 G.
4 do.	do. do. 99,50 G.	87,75 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	118,50 G.
4 do.	do. do. 1000-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	119,50 G.
4 do.	do. do. - 1867	95,25 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	120,50 G.
4 Apr. Oct.	do. kündbare	do.	98,75 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	121,50 G.
4 1/2 Jan. Juli	Oehrl. verleihbare	do.	101,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	122,50 G.
3 do.	Lamitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	123,50 G.
3 1/2 do.	do. do. 1000-50	88 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	124,50 G.
3 1/2 do.	do. kündb. 6 Monat.	do.	99,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	125,50 G.
4 do.	do. . . . .	100-100	98 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	126,50 G.
4 do.	do. . . . .	M.1000-100	97 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	127,50 G.
4 do.	do. . . . .	1000-100	99 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	128,50 G.
4 do.	do. . . . .	1000-100	99,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	129,50 G.
4 do.	Pfandbriefe d. Allgem.	100	103 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	130,50 G.
5 do.	Deutsch. Credit-Anst.	M. 500	95 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	131,50 G.
4 1/2 do.	Analit. Scheine der	1000-300	101,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	132,50 G.
5 do.	Communal-Bank, f. d.	100	103,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	133,50 G.
4 do.	Königreich Sachsen.	do.	103,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	134,50 G.
4 do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bd. Or.	A.G. & 110 Späckn.	99,15 P.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	135,50 G.
5 do.	do. do. do.	107,25 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	136,50 G.
5 do.	do. & 110 Pfdbr. do.	107 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	137,50 G.
5 Apr. Oct.	Hp. A.Sch. Nidd.G.C.Bk.	do.	95 P.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	138,50 G.
4 1/2 Jan. Juli	Fürst. d.Pr. Hyp.-Act.-Bk.	do.	95 P.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	139,50 G.
5 do.	do. do. 120 Pfdbr. rückw.	do.	95 P.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	140,50 G.
5 do.	do. do. 110 - do.	102 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	141,50 G.
5 Div.	do. & 100 - do.	100 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	142,50 G.
5 Mai Nov.	Überl. d. Böld. Bod.-Dr.	100-100	102,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	143,50 G.
4 1/2 Div.	do. do. do.	98,80 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	144,50 G.
4 1/2 Jan. Juli	Schulds. d. Manuf.Gewch.	200	100,25 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	145,50 G.
5 20/21/22 do.	do. do.	100-200	100,75 G.	1800	1. Jan.	Chemnitz-Aue-Adorf . . . . .	146,50 G.
5 do.	do. do. Em. 1873	M.3000-500	103,50 G.	1800	1. Jan.	Thüringische Lit. A. . . . .	147,50 G.
4 Apr. Oct.	Leips.-Hyp.-Bk.-Schneide	500-50	—	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	148,50 G.
4 do.	do. do. verlorenh.	do.	94 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	149,50 G.
4 do.	do. do. 95,50 G.	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	150,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	151,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	152,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	153,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	154,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	155,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	156,50 G.
4 do.	do. do. 100-100	95,50 G.	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	do. . . . .	

# Sicherste Hülfe gegen Gicht, Rheumatismus und deren Folgen.

Das Publikum wird hiermit gebeten, diese Erfindung nicht mit anderen, marktschreierischen Anpreisungen zu vergleichen, denn meine Ketten entleeren sich von selbst des aufgenommenen gichtischen Stoffes.

Eine große, wichtige Erfindung ist von mir gemacht worden, die beruhen ist, bedeutend der leidenden Menschen zu helfen, und zwar Krankheiten und Übel, wovon fast jeder Einzelne leidet, und für welche bis jetzt kein sicherer ärztliches Mittel existiert! Es sind dies die von mir erfundenen und nach meinen Erfahrungen verbesserten

## Gichtketten mit Flussableitung!

Durch die Anlegung derselben wird Niemand belästigt, da die Arbeit zierlich ausgeführt, und verspürt man nach einigen Minuten ein angenehmes, wohlthuendes Gefühl, man erhält sofort Linderung, bis der Schmerz verschwunden ist!

Deiner werden meine Ketten nur des Nachts getragen; am Tage entleert sich die Gichtkette von selbst des aufgenommenen rheumatischen Stoffes!

**Fast alle Krankheiten entstehen durch Erkältung:** Das Blut verdickt sich, wodurch der Magen zuerst in Mülldeindenschaft gezogen wird; hiervon entstehen dann Unpäcklichkeiten aller Art: der Stoffwechsel geht nicht richtig und regelrecht vor sich, die Funktionen der Leber durch Absonderungen nach der Galle hören auf und so entstehen dann die sogenannten Gichtleiden, die ja unter vielen Namen bekannt sind, als da sind: **Gicht, Rheumatismus, Chrenjansen, Kopfschmerzen, Stomat, Zahnschmerzen** (s kommt oft vor, daß der Zahn ausgezogen wird, weil er angestoßt erscheint; den Fluß kann man aber nicht mit ausziehen, sondern dieser geht nach dem Körper zurück), **Magenkrampf, Rechteiten, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Brustleiden, Taubheit** (wenn solche nicht angeboren) und bekämpft auch alle nur der Paroxysmik gewöhnlich zusammenstehenden Übel, wie Krämpfe, Epilepsie, Halluzinationen. Gegen alle solche Leiden gibt es meistens keine ärztliche Hilfe mehr, aber **meine Gichtketten** nehmen durch ihre Kraft und regelrechte Zusammenwirkung dem Kranken den ganzen rheumatischen Fluß ab! —

Tausende von schwer Leidenden verdanken ihre Gesundheit **meiner Erfindung**, **meinen Rheumatismketten**, und haben auch die Presse und ärztliche Autoritäten sich mehrfach anerkennend darüber ausgesprochen! Ferner macht ich das leidende Publikum noch extra darauf aufmerksam, daß außer oben angeführten guten Eigenschaften dieselbe so intensiv und constant wirkt, daß **mehrere Familienmitglieder** sie tragen können und die Heilkraft ein Vierteljahrhundert anhält, sowie die nächste Behandlung der Ketten ausführlich in der Gebrauchsanweisung angegeben ist! In keiner Familie dürfte eine solche Gichtkette fehlen, denn fast alle Menschen sind mit derlei Leiden behaftet! Man wird durch den Erfolg wahrsch. überrascht sein!

### Preis pro Kette mit Gebrauchs-Anweisung 10 Mark!

Unterstehend veröffentliche ich dem leidenden Publikum einige von meinen vielen Dank- und Anerkennungsschreiben und bin überzeugt, daß die glaubhaften Namen sowohl für meine Behauptungen bürgen, sowie es ja auch jedem freisteht, sich noch spezieller durch eigne Anfrage darüber zu informieren!

Ich verstehe nur gegen Postvorhöfe oder vorherige Posteinzahlung und kann mir Jeder Mann das größte Vertrauen schenken, da täglich große Summen für mich eingezahlt werden. Noch bitte ich um recht deutlich geschriebene Adresse mit Angabe der nächsten Poststation und bemerke, daß ich Denjenigen, welche den Betrag durch Postanweisung oder Geldbrief franco überseien, auch das Padat mit Kette franco zuführe!

Der Raum erlaubt mir nicht, mehr Beweise und Atteste über die Heilkraft meiner Gichtketten anzuführen und kann jeder nach Berlin kommende Fremde die Originale darüber einsehen und sich von der Wahrheit überzeugen, denn hier sprechen Leidensgefährten, welche, ehe sie eine Gichtkette von mir hatten, in ähnlichem verzweigter Lage als Sie, geachteter Leser, waren; Bäder, Wasserkuren, Abreibungen, Einreibungen und Alles möglich Recordante vergebens gebraucht hatten und schließlich nur Heilung durch **meine neuen verbesserten Gichtketten** mit Flussableitung fanden! Noch kein Fall ist mir zu Ohren gekommen, daß meine Ketten sich nicht glänzend für die oben angeführten Übel allzeit bewährt hätten; man hat mir große Summen für meine Erfindung geboten, jedoch habe ich es bis jetzt stets ausgeschlagen, darauf einzugehen, da ich will, daß der ganzen leidenden Menschheit geholfen werden soll und auch Unbemittelte mit geringen Kosten ihre Gesundheit wieder erlangen können! Jeder Leidende bleibt es überlassen, meine veröffentlichten Atteste selbst zu bearbeiten, denn noch Niemand hat dergleichen über unheilbare Krankheiten aufzuweisen gehabt! Man benütze also vertrauensvoll dieses sicher wirkende, billige Mittel, spare alle sonstigen unnötigen Kurosten und man wird durch den Erfolg meiner Gichtketten überrascht sein und Freude über Freude wird in die Familien wieder einklingen, wo bis jetzt Trauer geherrscht hat!

Hochachtungsvoll  
**E. Winter,** Alleiniger Erfinder der neuen verbesserten Flussableitungs-Gichtketten.  
Berlin SW., Bernburger-Straße 29.

# 20,000 Mark

### Atteste und Daufschreiben!

(Auszug aus circa 25,000, welche bei mir im Original zur Einsicht bereit liegen:

Unterblättern, Post Arnstadt i. Bayern, 10. Sept. 78.  
Geachteter Herr Winter! Nachdem die Anwendung der Ketten vom 7. d. M. schon wieder bestellt ist und wieder neue Ausstellung erfolgt, so habe ich mich veranlaßt, Sie um neue Ausstellung zu bitten; es wäre mir lieb, wenn Sie dieses Mal 26 Stück senden würden. Wenn es so fortgeht, wird noch eine eigene Riedeloge notwendig werden, denn es kommen Leute von 5—6 Stunden her, auch ist nur **eine Stimme**, wie heilsam wirkend die Gichtketten seien!

Ihr ergebener Mathias Steidle, Warter.

Düsseldorf b. Berlin a. S.  
Aernt E. Winter, Berlin. Die mir durch Euer Wohlgeboren zugestellten Rheumatismketten, die leichte Sendung 3 Stück am 18. d. M. finden hier die beste Anerkennung, dieselben empfehlen sich in ihren Wirkungen gegen Gicht und Rheumatismus von selbst und ich erfreue Sie, mir noch **4 Stück** obenge nannter Ketten recht bald zu senden u. a.

Hochachtungsvoll **G. Voßkert**, Debitusexpedient.

Leipzig b. Gr. Lessen, 8. Octb. 1878.  
Herrn E. Winter, Berlin. Ihre Gichtketten sind von wunderbarer Wirkung. Nur wenige Minuten hatte sie meine Frau umgelenkt, so fühlte sie ein sonderbares Leben im Körper und gleichzeitig war aller Schmerz verschwunden. Ganz dieselbe Wirkung zeigte sich bei einer Freundin meiner Frau, welche sie wegen Rheumatismus angelegt. Nach solchen Erfolgen fühle

ich mich veranlaßt, Ihnen hiermit meinen sieghaftesten Dank auszusprechen und wünsche ich aufdringlich, daß sich Jeder, der von Gicht und Rheumatismus betroffen sieht, eine solche Verdickung entziehen möge, um sich von der Wahrheit meiner Wirkung überzeugen zu können. **Karl Kraatz**, Ausköñter.

Burmingen b. Ritterburg, Webb., 10. Octb. 1878.  
Euer Wohlgeboren! Im Laufe dieses Sommers habe ich bereits einige Gichtketten von Ihnen erhalten. Einem Mann hat der Gebrauch eines Stücks sehr gute Dienste geleistet. Nachdem er ähnlich im Frühjahr arbeitsunfähig war, in Folge seines Gichtleidens, konnte er sofort nach Anwendung der Kette wieder arbeiten, seine Arbeitsfähigkeit bei jeder Belastung vertrug und ist der Mann ganz glücklich. Nicht um 100 Gulden gäbe ich meine Kette wieder her!, hörte er wiederholen. Mit Achtung Bauer Bauer.

Dresden, den 18. März 1878.  
Ich bitte noch um drei Stück Gichtketten mit Flussableitung. Die Kette, die Sie leichtlich meinem Mannen zuschicken, scheint doch gehoben zu haben, dann er kann wieder gehen. Ihre Sendung baldigst eingegangen. Hochachtungsvoll **Baronius E. Vitzinghoff**, Rossmarkt 7.

Bromberg, 23. Mai 1878. Gichtkönig. 6.  
Sehr geachteter Herr! In vorger. Woche hat mein Sohn, der Rechtsanwalt Dittmar (Elegni), eine Gichtkette von Ihnen

für mich bezogen. Fünf Nächte habe ich sie getragen und hat sie mir merklich Erleichterung meiner Schmerzen bereitet, daher bitte herzlich um recht baldige Zusendung einer zweiten Gichtkette an mich und erlöse der Betrag von 8 Mark beißend per Postkarte. Achtungsvoll **Dittmar**, Prediger-Grau.

Wardin bei Andelswalde i. Nennmark, 5. April 1878.  
Bitte ergebenst mir gel. Anwendung von 3 Stück\*) über neuen verbesserten Gichtketten. Zu meiner Freude bewähren sich die Ketten gut. Euer Wohlgeboren wollen den Betrag für die drei mit zusätzlichen Gichtketten gel. durch Postkarte baldigst entnehmen. Hochachtung **v. Klotz-Trautvetter**.

Gebrazhoven b. Amt Beuthen, 10. Octb. 1878.  
Geachteter Herr Winter! Ich erfuhr Sie, mir nochmals zwei Gichtketten für den ermäßigten Preis umgehend auf Nachnahme zu überseien, die Ihnen von Ihnen bezogenen sind von gutem Erfolg. Achtungsvoll **Thierry Spieck**.

Dörlsholz, b. Kleinenthal, A-B. Düsseldorf, 26. Octb. 1878.  
Geachteter Herr Winter! Da ich die im August erhaltene Gichtkette bis jetzt immer getragen und sehr vollständig gezeigt habe, schreibe ich Ihnen hier meinen Dank. Ich hatte zwar zwei Ärzte gebraucht, ein halbes Jahr Medicamente genommen, umfassend Fortsetzung.

\*) Bei Nachbestellung von 3 Stück zusammen kosten diese 3 Stück 20 M.

**Meine Ketten sind gesetzlich geschützt, und sind daher nur diese Acht! Alle anderen  
selbst etwa offerirten Gichtketten sind unecht und gänzlich wirkungslos, denn das Geheimniss der richtigen  
Construction ist nur dem Erfinder E. Winter bekannt!**

**200,000 Mark zahle ich denjenigen, welcher mir nachweist, daß eine dieser Ketten falsch ist; doch ich die betr. Geschenke darum zurück halte; aber darf ich irgendein Entschädigung dafür gewünscht haben?**

doch alles hilflos. Stuhlgang schlecht. 2 Tage öfters und hart, die Schmerzen im Rücken und in den Gliedern waren immer dieselben, schlafe nicht möglich. Doch in den ersten acht Tagen beim Tragen der Ketten überlebte ich davon alles. Erholung erfolgte gleich in der ersten Nacht, der Schlaf kam wieder, die Schmerzen im Rücken und in den Gliedern hörten langsam auf, so dass ich jetzt keine Spur von Schmerz mehr empfinde etc. etc. Mit Achtung Jakob Küller.

**Geehrter Herr Winter! Zeitung, 7. November 1878.**

Die Gütekette, welche ich als Probe Ende August von Ihnen bezogen habe, ist in Wien abprobiert worden, es war natürlich meine Schwester aus Wien zum Bruch bei mir und diese sehr leidend an Gliedertreppen, Magenkrampf, beständigem Kopfschmerz, Schmerzen im Leibe und die Füße bis zum Ende geschwollen, sie legte der Zeit zu mir; lasse mir die Kette zu, ich werde sie probieren, wenn sie mir hilft, so hilft sie allen und ich werde Dir das Resultat wahrheitsgetreues mittheilen. Nach 4 Wochen beschrieb sie mir die Eigenschaft der Kette und ihr Wohlbefinden sehr lobend, was aber trotzdem meine Bekannten in Zweifel erhebt; sie meinten, die Natur der Schwester hat sich vielleicht selbst gehebelt und ließt der Kette das Verdenst krankhaft zugestrichen; man verdrückt noch einige Zeit zu warten, ob bei der Schwester kein Rückschlag der Krankheitssymptome erfolgen würde.

Diese Tage fragte ich wieder beständig an, wie es jetzt nach 4 Wochen mit der Kette und meinen Schwester Schmerzen steht; sie schrieb mir höchstens wie folgt: „Lieber Bruder! Da Du wegen der Kette noch einmal fragst, so bin ich bereit zu wiederholen. Von dem Tage an, wo ich die Kette anlegte, fühlte ich eine Besserung, die jeden Tag zunimmt. Wie Du weißt, hatte ich keinen Schlaf, jetzt schlaf ich sehr gut und wenn ich früh erwache, so bin ich stark und kräftig, nicht wie früher müde und matt; ich mache meine Arbeit jetzt spielerisch, wo mir ein jeder Handgriff früher schwer fiel. Ich empfiehlt jedem, der so leidet, wie ich gelitten habe, die Kette auf das Wärme und Dringlichkeit und ich willde denjenigen vom Grunde des Herzens bedauern, welcher sich durch bloße Zweifel abhalten ließ, dieses so heilsame Mittel zu gebrauchen, welches einem das Leben erheilt. Ich verabscheue Guss, man wird ein ganz anderer Mensch. Die schwere Last in uns meinem Körper verschwunden, das Reiben und den Gliedern ebenfalls, auch Kopfschmerzen habe ich keine mehr. Ich verabscheue Guss, leicht Guss nicht abhalten von diesem herabfallenden Mittel. Ihr werdet es gewiß nicht bereuen, nur müht Ihr die Kette nach der Vorarbeit tragen. Hätte ich das Mittel früher vor Jahren schon gekannt, so könnte ich viel 100 Golden in der Tasche haben, die ich bis zur Linderung meiner Leiden habe ausgegeben müssen, weil ich sonst nicht leben könnte, da ich nicht durchaus gewesen wäre. Ich schreibe Guss das Alter nicht mit frohen Herzen und dem lieben Gott dankend, doch er mich noch einmal erlost hat von meinem großen Leid! — Auf dieses hin, geehrter Herr, ersuche ich Sie freundlich, mir gegen Nachnahme 6 Stück dieser Ketten mit Gebrauchsanweisung baldmöglichst zu lassen etc.

Mit aller Achtung Wenzel Bachmann, Mühlviertl, 348.

**Altsaalfeld, b. Saalfeld i. Thür.**  
Geehrter Herr Winter! Da die mir überreichte Gütekette sehr gute Dienste geleistet, so bitte ich Ew. Wohlgeborenen um gel. Überleitung (gegen Postvorwahl) einer zweiten Kette. Mit Achtung Schuhmacher Engelmann.

**Sponheim, Kreis Bingen, 14. Juni 1878.**

Die von Ihnen bezogene Gütekette hat sich gut bewährt, so dass ich in 8 Tagen vollständig geheilt war und ich jetzt wieder gut arbeiten kann. Ich bitte Sie, mir noch 7 Stück für andere Leidende zu senden. Joh. Gräf II., Schmiedemeister.

**Kgl. Hofamt Gräf, 22. August 1878.**

Da es meine Absicht ist, die von Ew. Wohlgeborenen gebrauchten und von mir bei Menschen mit Erfolg angewandten Rheumatismus-Ketten auch bei Pferden gegen diese Leiden in Anwendung zu bringen etc. Der Kgl. Landstallmeister Graf Lehndorf.

**Günthersdorf, Kr. Orlam (Schl.), 23. October 1878.**

Geehrter Herr! Gelegentlich bezog ich Ende August d. J. von Ihnen eine Gütekette, welche sich bei meinen rheumatischen Leiden sehr gut bewährt hat etc. etc. P. Barisch, Lehrer.

**Herrn C. Winter. Gelsenkirchen, 24. October 1878.**

Da die mir von Ihnen bezogene Gütekette Ihre Dienste nicht versagt hat, ersuche ich, mir noch 2 von denselben zu senden etc. Mit Achtung Händlermark. Bremius.

**Bieder, am 21. März 1878.**

Ich theile Ihnen mit, dass nach dreiwöchentlichen Gebrauch Ihrer Gütekette die Schmerzen meiner Mutter fast ganz aufgehört haben. Der Stuhlgang, welcher vor Gebrauch der Kette immer verhalten war, ist jetzt regelmässig. — Ich bitte um Auskunft von 2 weiteren Güteketteln. P. Knautholz, Pfarrer.

**Heinersdorf b. Grünberg i. Schl., 8. Mai 1878.**

Geehrter Herr Winter! Hierdurch mache Ihnen die Mütterlichkeit, dass ich durch den Gebrauch Ihrer Gütekette zu meiner Freude von meinen Kopfschmerzen gänzlich befreit bin. So habe ich hier den Leidenden berichtet und die Güteketteln als ein gutes Heilmittel empfohlen! Bitte deshalb noch 1 unter Postvorwahl zu senden an Gottlob Paunisch.

**Berndorf, 21. März 1878.**

Durch den Gebrauch Ihrer Kette wäre ich wirklich befreit, und hoffe, dass durch den weiteren Gebrauch derartige Leid gänzlich verschwinden wird. — Da ich nun volles Interesse an der Heilkraft Ihrer Ketten habe, ersuche ich Sie, mit noch drei Stück gegen Nachnahme von 20 Mark zu senden. Ich bestaune dieselben für eine Anwendung, welche schon mehrere Jahre wegen rheumatischen Leiden in einem Krautkhanze ist. Ich grüne Sie aufmerksam. C. Schippenges, Pfarrer zu Martina 120.

**Pichlau, Kr. Königgrätz i. Pr., 14. Mai 1878.**

Sehr großen Dank von Denjenigen, die Ihre Kette im Gebrauch haben, besonders von meiner Frau. Diese hat seit ungefähr zwanzig Jahren in Folge einer Entbindung sogenannte Venushader am Fuß, wo sie dann immer Schmerzen hatte, die sich in den letzten Jahren so steigerten, dass es ein Jammer war, das tägliche Belästigen anzuhören; wie manche schlafe Nacht hat sie darüber müssen, besonders bei ungünstiger Witterung; zuweilen zeigte sich eine kleine offene Wunde, die, wenn sie zugeheilt wurde, den Schmerz nicht verminderte, sondern im Gegenteil vergroßerte. Nach Gebrauch der Kette war der Schmerz in der ersten Nacht vorüber, ja binnen 2

Stunden war Linderung zu hören; nachdem sie die Kette 4 Mal getragen, hat sie keine Schmerzen mehr, so dass sie die Kette seit längerer Zeit nicht mehr angelegt hat und ist kein Rückschlag vorgekommen. Bitte Sie daher, mir nochmals 3 Ketten per Postvorwahl gefüllt zu zusehen. Die Ketten sind bisher hier noch ganz unbelastet gewesen und werden sich des besten Absatzes erfreuen. Mit größter Hochachtung Schönsee.

**Altwörth bei Memmingen, den 19. Mai 1878.**

Da sich diese von Ihnen bezogene Gütekette bei mir gut bewährt hat und die Schmerzen in einer Nacht gewichen sind, sage ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank. Ich erkenne Sie freundlich, mir wieder durch Postvorwahl 3 Stück solcher Ketten zu senden, laut Gebrauchs-Anweisung 3 Stück zu 20 Mt. Ich brauche eben für eine Person 2 Stück, eine des Nachts und eine des Tages über, denn diele ist schon 10 Jahre mit diesem Leid behaftet. Freundlich grüßend zeichnet Achtungsvoll Joh. Georg Breher, Güterhändler.

**Geehrter Herr Winter! Zeitung, 27. October 1878.**

Da sich Ihre Güteketten bei mir gut bewährt haben, ist hier ein wahres Verlangen nach denselben. Bitte mir 8 Stück per Postvorwahl zu zusehen. Eine baldige Nachbestellung ist voraussichtlich.

**Achtungsvoll Martin Miller.**

**Geehrter Herr Winter! Neu-Ulm, 27. October 1878.**

Da wir Ihre Güteketten bei mir gut bewährt haben, ist hier ein wahres Verlangen nach denselben. Bitte mir 8 Stück per Postvorwahl zu zusehen. Eine baldige Nachbestellung ist voraussichtlich.

**Achtungsvoll Johann Preister.**

**Geehrter Herr Winter! Badische Zeitung, 25. April 1878.**

Da ich Ihnen seit Jahren eine von Ihren bewährten Güteketten trage, wovon mein Leiden bis jetzt zur Zufriedenheit ist, so übersenden Sie gefüllt noch eine der selben, auf Postnachnahme an unten stehende Adresse zu zusehen. Achtungsvoll Math. Bosch, Oekonom.

**Herr Winter! Ober-Jugelheim, 1. Nov. 1878.**

Da ich Ihnen seit Jahren eine von Ihren bewährten Güteketten trage, wovon mein Leiden bis jetzt zur Zufriedenheit ist, so übersenden Sie gefüllt noch eine der selben, auf Postnachnahme an unten stehende Adresse zu zusehen.

**Achtungsvoll Johann Preister.**

**Geehrter Herr Winter! Baderleben, d. 25. April 1878.**

Da die von Ihnen bezogenen beiden Güteketten so gute Wirkung thun, so bitte ich Sie, mir noch 3 Stück per Postvorwahl zu zusehen.

**Heinrich Neumeier.**

**Geehrter Herr Winter! Hardburg, d. 24. April 1878.**

Da Ihre Ketten ganz auszeichneten wirken, so bin ich jedoch bestrebt, Sie zu bitten, mir noch eine Gütekette mit Auskleidung zu zusehen, gegen Postvorwahl. Da der Mann sehr leidend ist, so möchte ich noch bitten, die Kette so bald wie möglich zu senden. Achtungsvoll Bertha Meyer.

**Graich, d. 31. März 1878.**

Da Ihre Gütekette meiner Frau so sehr wohlgethan hat, dass sie schon jetzt wieder ihre Arbeit ganz gut machen kann, so sind Sie so freundlich und schicken mir für mich noch zwei Stück, das ich eine bei Tage und eine des Nachts habe. So werden bald mehrere Bestellungen nachholen, da ich Ihre Güteketten jedem Güteketteneur empfehle. Melchior Frank.

**Guttenbach d. Pfaffenbach in Baden, d. 4. Juni 1878.**

Sehr geehrter Herr Winter! Da nun die Gütekette, welche ich am 6. März d. J. von Ihnen für meine Frau erhalten habe, sehr guten Erfolg leistet, und ich selber auch schon eine Zeit lang mit Kopfschmerzen, Gliederschreien am Händen und Füßen, sowie mit Husten und Heiserkeit behaftet bin, so ersuche ich Sie gehorsam. Sie möchten so gut sein und mir auch in Höhe einer solchen Gütekette gegen Postnachnahme zu zusehen.

**Achtungsvoll Lorenz Neuther.**

**Geehrter Herr Winter! Gotha, den 2. Mai 1878.**

Der Zustand meiner Frau, welche an Rheumatismus litt, hat sich in den wenigen Tagen nach Gebrauch der Kette schon bedeutend gebessert. Da sie jedoch gänzlich davon befreit sein möchte, so ersuche ich Sie, mir noch eine solche Gütekette zu übersenden, damit sie auch eine solche bei Tage tragen kann. Den Betrag etc.

**Achtungsvoll E. Baumbach, Lehrer a. D. Quergasse 18.**

**Geehrter Herr Winter! Gerstewitz bei Weissenfels, 28. 5. 1878.**

Die zweite Gütekette, welche ich am 6. März d. J. von Ihnen für meine Frau erhalten habe, sehr guten Erfolg leistet, und ich selber auch schon eine Zeit lang mit Kopfschmerzen, Gliederschreien am Händen und Füßen, sowie mit Husten und Heiserkeit behaftet bin, so ersuche ich Sie gehorsam. Sie möchten so gut sein und mir auch in Höhe einer solchen Gütekette gegen Postnachnahme zu zusehen.

**Achtungsvoll A. Buzmann.**

**Geehrter Herr Winter! Wobach b. Schöningen, 17. Mai 1878.**

Das Leiden meiner Mutter hat sich nach Gebrauch Ihrer Gütekette sehr nach der ersten Nacht geheilt, der mehrere Jahre hindurch sehr an Rheumatismus litt. Aber so lange er die Kette gebraucht, befindet er sich sehr wohl. Ich ersuche Sie freundlich wie noch 3 Stück Güteketteneinteilungen zu kommen zu lassen etc.

**Achtungsvoll P. Becht.**

**Geehrter Herr Winter! Wobach b. Schöningen, 17. Mai 1878.**

Das Leiden meiner Mutter hat sich nach Gebrauch Ihrer Gütekette sehr nach der ersten Nacht geheilt, der mehrere Jahre hindurch sehr an Rheumatismus litt. Aber so lange er die Kette im Bett, oder auf dem Sofa liegt, so geht sie nicht weg. Ich ersuche Sie freundlich wie noch 3 Stück Güteketteneinteilungen zu kommen zu lassen etc.

**Achtungsvoll P. Becht.**

**Geehrter Herr! Forst i. L., den 12. Mai 1878.**

Da die erste Kette gute Wirkung gehabt hat, so bitte ich Sie, noch eine Nach-Güteketteneinteilung, gegen Postvorwahl zu zusehen. Nur baldige Erledigung erlaubt der Unterzettel.

Die Wirkung der ersten Kette folglich meinen verbindlichsten Dank.

**Geehrter Herr! Forst i. L., den 12. Mai 1878.**

Nicht nur die Gütekette, welche Sie mir geschenkt haben, sondern auch die zweite Kette, welche Sie mir geschenkt haben, hat sich sehr bewährt. Ich werde Ihnen sofort eine weitere Kette anvertrauen, die ich Ihnen sehr gern geben möchte.

**Achtungsvoll P. Becht.**

**Geehrter Herr! Fließach b. Augsburg, den 2. November 1878.**

Da Ihre Gütekette, welche ich durch Herrn Bräuerleiter Mögeln in Wutha gekauft habe, bei mir sehr gute Dienste geleistet hat, oder mein Leiden schon von sehr langer Dauer und tief eingewurzelt ist, so bitte ich Sie, Ihren Gebrauchs-Anweisung folgend, mir eine zweite Kette baldmöglichst zusehen.

**Achtungsvoll P. Becht.**

**Geehrter Herr! Höndingen, 25. April 1878.**

Die Gütekette, die ich für meinen Mann von Ihnen bezogen habe, ist von guter Wirkung. Sie schaffte ihm große Linderung des Nachts. Weil nun seine Leiden schon von sehr langer Dauer und tief eingewurzelt ist, so will er noch eine das Tags tragen. Ich bitte Sie deshalb, sehr geehrter Herr, mir noch drei Ketten zu zusehen etc. etc. Theresia Heinemann.

**Achtungsvoll Theresia Heinemann.**

**Geehrter Herr Winter! Höchstädt a. Leipzg. 1. April 1878.**

Die Gütekette, die ich von Ihnen habe, von gutem Erfolg, so dass ich sie auch wiederholen möchte. Ich brauche Ihnen keine Gütekette mehr zu zusehen.

**Achtungsvoll Friedrich Günther.**

**Durch von Jürgen & Fahrenholz, Berlin S., Prinzengasse 71.**